Nr. 83. **Die Presse.** 32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) **Anzeiger für Stadt und Land**

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.** Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 8. April 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderung n können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Schwedens Rüstungen.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben:

Man hat in Deutschland in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit gehabt, schwedische Offiziere zu sehen, nicht nur bei Jubelfeiern alter Schlachten die auf deutschem Boden ausgefochten worden sind, sondern namentlich auch bei militärischen Preisreiten. Die eleganten schwedischen Herren konnten sie meist sieggekrönt verlassen, wie sie ja auch während des letzten Olympia sich vor allen anderen Nationen ausgezeichnet haben. Im Gegensatz zu diesem ungemein günstigen Eindruck steht die Kunde, daß es in Schweden keine eigentlichen Berufsoffiziere in unserem Sinne gäbe, sondern daß sie fast durchweg noch nebenbei irgend ein Gewerbe ausübten, beispielsweise das eines Masseurs, wie ja auch die weltberühmte Sängerin Adelina Patti einen dieser Gentleman-Masseure geheiratet habe, den Baron Cederström. Natürlich geht auch diese Auffassung wiederum zu weit. Das schwedische Offizierkorps mag von dem deutschen auch gesellschaftlich sich sehr unterscheiden, aber es ist durchaus tüchtig in der soldatischen Arbeit und durch keinerlei Nebenamt zu einer Art Bürgerwehr zu werden gezwungen. Der Hauptfehler an der Wehrverfassung des nordischen Reiches ist die allzu kurze Dienstzeit der Soldaten gewesen, und gerade dieser Übelstand soll durch die neue Verteidigungsvorlage ja behoben werden.

Merkwürdiger Weise stimmen beide mit einander konkurrierenden Parteien, die konservative der „Verteidigungsfreunde", die sich auch die moderate oder gemäßigte nennt, und die „radikale" auf der Linken in dem Hauptgedanken der Vorlage überein, sodaß man kaum begreift, warum es deswegen einen erbitterten Wahlkampf gibt. Nur darf man nicht vergessen, daß vorher, ehe das Parlament aufgelöst wurde, die Linke nicht für „sofortige" Inangriffnahme der Rüstungen war, sondern für eine Verschiebung auf später; erst das Wahlprogramm der neuen Regierung hat, nach Staaffs Entlassung, seine Parteigänger dazu bewogen, an die Dringlichkeit der Rüstungen zu glauben. Ein so unglaublich populärer Mann, wie Sven Hedin es ist, der berühmte Asienforscher, hat soeben seine zweite Broschüre zur Verteidigungsfrage geschrieben, wieder in der Auflage von einer Million Exemplaren, und erklärt darin — sehr plausibel für das Volk — die Notwendigkeit sofortiger Rüstungen für so unbedingt, daß er selber sein Alles dafür geopfert habe: nämlich durch seine antirussischen Broschüren die Möglichkeit, jemals wieder unter Inanspruchnahme russischer Gastfreundschaft sein Lebenswerk der Erforschung des Pamirplateaus und der umliegenden Länder fortzusetzen. Es scheint, daß sein Aufruf wirkt. Die ersten Wahlresultate ergeben ein starkes Anwachsen der Stimmen und Mandate der Verteidigungsfreunde. Die bisher fünfmonatliche Dienstzeit im schwedischen Heere, der drei einmonatliche Übungen folgten, soll jetzt zu einer achtmonatlichen werden, ohne daß die Übungen abgeschafft werden, und die Dienstzeit der Söhne gebildeter Stände, die zu Offizieren und Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes bestimmt sind, wird sogar auf nahezu anderthalb Jahre erhöht. Das ist das militärisch interessanteste an der Wehrvorlage, denn bei uns in Deutschland dient bekanntlich gerade der Gebildete die kürzeste Zeit, nur ein Jahr. Auch die Einberufung zum Heeresdienst wird wesentlich früher gelegt, sodaß fortan schon die Zwanzigjährigen unter die Fahne kommen werden; und es fällt von nun ab auch ein Teil des Winters in ihre Dienstzeit, während man bisher nur von der norwegischen Armee in allen illustrierten Blättern der Welt die glänzenden Berichte über Winterübungen im Hochgebirge vorfand. Aber gerade ein Winterkrieg mit Rußland ist ja das, was die Schweden für möglich halten, ein Krieg zu einer Zeit, die alle Seen und Sümpfe überbrückt. Eine Offizierfliegerschule [illegible] schon Ende dieses Monats, vor der geplanten Heeresreform, eingerichtet, ebenso ein Patrouillendienst im hohen Norden, um die Truppen an ihre „kommenden Aufgaben" zu gewöhnen. Natürlich wird auch die Flotte vergrößert und verstärkt, doch sind die hier genannten Zahlen nicht sehr imponierend: man beschränkt sich da im wesentlichen auf die Neuanschaffung von vier kleinen Kreuzern, deren Tiefgang sie für das Befahren der Scheerengewässer befähigt.

Politische Tagesschau.

Der Bundesrat

ist nach seiner letzten Sitzung vom Donnerstag in die Osterferien gegangen. Diese werden sich bis in die Woche vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags am 28. April hinziehen.

Die Besoldungsnovelle und die Regierung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die in der Presse aufgestellte Behauptung der verbündeten Regierungen hätten ihre grundsätzlich ablehnende Stellung gegen Erweiterungsanträge des Reichstages zur Besoldungsnovelle zu spät zum Ausdruck gebracht, als nicht den Tatsachen entsprechend. Die Vertreter der Regierungen hätten vielmehr schon bei der Vorbesprechung von vornherein keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß der Bundesrat Anregungen auf Änderungen der Besoldungsnovelle von wesentlicher Bedeutung, insbesondere der Berücksichtigung von Beamtenklassen, die in der Novelle nicht bedacht sind, gegenwärtig nicht würde zustimmen können und daß das Zustandekommen des Gesetzes von dem Verzicht auf weitgehende Wünsche abhängig sei.

Der Kaligesetzentwurf.

Der Kaligesetzentwurf ist, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, vom Bundesrat dem zuständigen Ausschuß überwiesen und dort in erster Lesung beraten worden, wobei er in mehrfacher Hinsicht Änderungen erfahren wird. Eine zweite Lesung ist nach Ostern in Aussicht genommen. Danach soll der Entwurf dem Reichstage zugehen, der ihn nach seinem Wiederzusammentritt vorfinden wird. Gegenüber Anfragen in der Presse stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß die Veröffentlichung des Inhaltes des Entwurfes in einer Berliner Zeitung nur durch eine bedauerliche Indiskretion möglich gewesen war, deren Urheberschaft bis jetzt noch nicht habe festgestellt werden können.

Zur Aufbesserung der Altpensionäre.

Der Gesetzentwurf über Aufbesserung der Bezüge der Altpensionäre hat im Text Personen der Unterklassen des Soldatenstandes nicht erwähnt. Man darf hieraus, wie das Pressereferat des Kriegsministeriums mitteilt, nicht den Schluß ziehen, daß für sie keine Aufbesserungen geschaffen werden sollen. Aus der Begründung zum Gesetz geht hervor, daß für diejenigen Personen der Unterklassen des Soldatenstandes, welche nach den Grundsätzen des Reichsbeamtengesetzes abzufinden sind oder welche — als versorgungsberechtigt anerkannt — die Wohltaten des Mannschaftsversorgungsgesetzes von 1906 noch nicht genießen, ihrem Bedürfnis entsprechend unter gewissen Bedingungen Beihilfen im Unterstützungswege vorgesehen sind.

Bassermann über die Auflösung des Jungliberalen Verbandes.

Der Abgeordnete Bassermann veröffentlicht in der „Köln. Ztg." einen Artikel zur letzten Zentralvorstandssitzung der nationalliberalen Partei. Bassermann erklärt, in der Beschlußfassung liege keine feindliche Stellungnahme. Es möge bitter sein für den Jungliberalen Verband, der gute politische Arbeit geleistet und zur Belebung des politischen Lebens beigetragen habe. Er hätte nicht seine Auflösung gewünscht, aber eine politische Organisation sei nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Wenn dieser erreicht sei, könne eine solche Organisation verschwinden. Sie könne dies Opfer aber bringen, im Gefühle, dem Vaterlande gedient zu haben. Der Rat konservativer Blätter, die Partei solle nicht nur das „liberale", sondern auch das „nationale" betonen, sei eine politische Ungezogenheit. Die nationalliberale Partei müsse sich solche Anwürfe auf das entschiedenste verbitten. Der Beschluß vom verflossenen Sonntag, der ohne lange Diskussion alle führenden Männer der Partei einigte, bedeute, daß eine politische Notwendigkeit vorliege. Warum der gutgemeinte Rat von konservativer Seite eine Ungezogenheit sein soll, ist nicht ganz klar.

Die sogenannte „rote Woche"

hat der sozialdemokratischen Partei laut Mitteilung des Parteivorstandes 140 096 neue Mitglieder und 82 537 neue Abonnenten der Parteipresse gebracht. Nach den Angaben des Parteivorstandes für den vorjährigen Parteitag betrug am 31. März 1913 die Zahl der Abonnenten der sozialdemokratischen Parteipresse in Deutschland 1 465 212 und der eingeschriebenen Mitglieder der sozialdemokratischen Partei 982 850.

Zur Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Der deutsch-russische Verein E. V. berichtet: Im Gegensatz zu dem vor wenigen Wochen in Kiew abgehaltenen Kongreß Südrußlands für die Vorbereitung eines Handelsvertrages mit Deutschland, auf dem bekanntlich Deutschland wirtschaftlich der Krieg erklärt werden sollte, scheint der gegenwärtig in Wilna tagende Kongreß für das Nordwest-Gebiet, auf dem über 200 Teilnehmer 6 Gouvernements vertreten, sich ruhiger, praktischer Arbeit hingeben zu wollen. So hat der Kongreß gleich im Anfang Wünsche auf Ermäßigung der Zölle für koloniale Lebensmittel, sowie auf Verbesserung des Muster- und Postpaketverkehrs aus und nach Deutschland geäußert. Die Getreidesektion des Kongresses beschloß, außer wirtschaftspolitischen Maßnahmen innerrussischer Natur dahin zu wirken, daß die Zölle auf Schwefelsäure, auf Motorpflüge, auf landwirtschaftliche Maschinen rc. aufgehoben werden möchten. Die Industriesektion wünscht Zollermäßigung für Druckereimaschinen, Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Erzeugnissen der in der dortigen Gegend verbreiteten Stickerei- und Spitzenindustrie. Der deutsch-russische Verein E. V. weist darauf hin, daß eine ruhigere Stimmung in Rußland in Bezug auf den künftigen Handelsvertrag mit Deutschland Platz gegriffen hat. So bringt das leitende Organ des russischen Finanzministeriums die „Torgowo-Promyschlennaja Gaseta" einen Leitartikel, in welchem die Bedeutung der Bezirkskongresse für die Vorbereitung der Handelsverträge hervorgehoben wird, und dessen Tendenz dahin geht, daß die Aufgabe solcher Kongresse an erster Stelle „nicht in der Verschärfung der Gegensätze, sondern in der Vermittlung und Annäherung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Rußlands bestehen müsse."

Die italienische Kammer

setzte am Sonntag die Beratung über die am Donnerstag abgegebene Regierungserklärung fort. Zum Schluß erklärte sich der Ministerpräsident mit der Annahme folgender von Bettolo eingebrachten Tagesordnung einverstanden: Die Kammer geht, nachdem sie von den Regierungserklärungen Kenntnis genommen hat, zur Tagesordnung über. — Diese Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 303 gegen 122 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen angenommen. Darauf vertagte sich die Kammer bis zum 6. Mai.

Die Wahlagitationsreise Asquiths.

Premierminister Asquith ist aus seinem Wahlkreise East Fife gestern Vormittag nach London zurückgekehrt.

Neue Chinaanleihe.

Die „Times" meldet aus Peking: Der Finanzminister hat am Freitag mit der Fünf-Mächtegruppe Verhandlungen wegen einer Anleihe eröffnet, die, wie man annimmt, 25 Mill. Pfund Sterling beträgt. Der Zweck der Anleihe ist, frühere kurzfristige Anleihen zurückzuzahlen, die Ausgabe von Provinzialnoten sicherzustellen, eine Währungsreform zu ermöglichen und der Regierung aus den gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten herauszuhelfen. Die Fünf-Mächtegruppe ihrerseits wird auf die Reform der Verwaltung der Salzsteuer dringen und verlangen, daß die Noteneinlösung und die Währungsreform einer ausländischen Aufsicht unterstellt werden.

Abstinenz in der amerikanischen Marine.

Der Marinesekretär hat alkoholartige Getränke auf den Kriegsschiffen, auf den Marinewerften und in den Marinestationen verboten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April 1914.

— Se. Majestät der Kaiser hörte Montag Vormittag im Achilleion auf Korfu die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Marinekabinetts und des Gesandten von Treutler. Zur Mittagstafel waren geladen die Königin und Prinzessin Helene von Griechenland. Nachmittags verweilten der Kaiser und die Kaiserin sowie die Königin der Hellenen bei den Ausgrabungen in Garitza.

— Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der Gouverneur von Togo, tritt in diesen Tagen einen längeren Urlaub an. Er trifft am 16. Mai in Mecklenburg ein.

— Die Abreise des Reichskanzlers nach Korfu ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, für die zweite Hälfte dieser Woche in Aussicht genommen

— Die Fürstin zu Fürstenberg, die Mutter des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, ist in Wien ernstlich erkrankt, weshalb der Fürst vorläufig der Einladung des Kaisers, nach Korfu zu kommen, keine Folge leisten kann.

— Dem Polizeipräsidenten von Weegmann in Köln wurde, wie die „Köln. Volksztg." meldet, die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst unter Verleihung des Kronenordens 2. Klasse bewilligt. Als Nachfolger soll Herr von Glasenapp aus Arolsen bereits eingetroffen sein. Herr von Glasenapp stammt aus Pommern. Er steht im 53. Lebensjahr.

— Der erbliche Adel ist nach der „Darmstädter Zeitung" vom Großherzog von Hessen, dem Mannheimer Großindustriellen, Fabrikdirektor Dr. August Clemm mit dem Namen „Clemm von Hoheberg" verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Postscheckgesetz vom 26. März 1914.

— Am letzten Sonntag veranstaltete die Berliner Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins unter Teilnahme von 200 Mitgliedern eine Sonderzugfahrt nach Friedrichsruh, wo zunächst das Arbeits- und Sterbezimmer des dahingegangenen Reichsbegründers besichtigt wurde. An der Gruftkapelle wies Professor Görcke aus Brandenburg a. H. in beredten Worten darauf hin, was das heutige Geschlecht deutscher Männer und Frauen dem Gedächtnis des großen Kanzlers schuldig sei: im Geiste seiner mächtigen Vaterlandsliebe und unerschütterlichen Vaterlandstreue, am Heile unseres Volkes zu arbeiten und es zu schirmen gegen alle seine Feinde. Darauf wurde die Kapelle, die als Ruhestätte des größten Sohnes unseres Volkes allen Deutschen heilig ist, besucht und am Sarkophage ein großer goldener Lorbeerkranz mit blauer Schleife niedergelegt. Nach kurzem Spaziergang führte die Bahn die Teilnehmer weiter nach Hamburg, wo an dem gewaltigen Bismarckdenkmal ebenfalls ein Kranz der Dankbarkeit befestigt wurde. Justizrat Wagner, der erste stellvertretende Vorsitzer des deutschen Ostmarkenvereins, hielt hierbei eine kurze Ansprache. Trotz inzwischen eingetretenen ungünstigen Wetters verlief auch der zweite Teil des Tages in schönster Weise. Der größte Teil der Teilnehmer folgte einer Einladung der Hamburg-Amerika-Linie zu

einem Frühstück auf dem Ozeandampfer „König Friedrich August“, wohin die Teilnehmenden von dem Dampfer Willkommen gebracht wurden. An Bord wurden die Berliner Gäste von dem Direktor der Hamburg-Amerika-Linie Ballüder empfangen und willkommen geheißen. Nachdem der stolze Ozean-Riese einer Besichtigung unterzogen war, fuhr man wieder zurück nach den Landungsbrücken von St. Pauli. Dort aber gab es ein neues Wunder deutscher Technik zu sehen, den großartigen Elbtunnel. Ein kleiner Teil der Berliner Ausflügler war in zwei Gesellschaftskraftwagen nach Stellingen gefahren, um Hagenbecks Tierpark in Augenschein zu nehmen. Alle fuhren hochbefriedigt nach der Reichshauptstadt zurück.

Ausland.

Tokio, 6. April. Das Befinden der Kaiserin-Witwe hat sich infolge Verschlimmerung ihres alten Nierenleidens sehr verschlimmert.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 5. April. (Zur Anlegung von Schrebergärten) hat der Magistrat eine recht ausgedehnte Bodenfläche an der Kläranlage auch in diesem Jahre zur Verfügung gestellt.

Dt. Krone, 3. April. (Auktion der westpreußischen Herdbuchgesellschaft.) Heute Nachmittag ein Uhr fand hier, wie die „Danziger Allgemeine Zeitung“ berichtet, auf dem Hofe der Baugewerksschule die 42. Zuchtviehschau und -Auktion der westpreußischen Herdbuchgesellschaft unter Leitung des Vorsitzers, Gutsbesitzer Eugen Tornier-Trampenau, und Tierzuchtdirektor Monert statt. Von der Landwirtschaftskammer waren zugegen Generalsekretär Dr. Steimmig, Dr. Hesse und Tierzuchtinspektor Förster-Konitz. Die Auktion zeigte große Kauflust. Es wurden zumeist gute Preise erzielt. Zur Versteigerung kamen 35 Bullen und 7 Färsen. Das Hauptmaterial an Vieh hatte das Danziger und Marienburger Werder gestellt. Der höchste Preis von 1580 Mark wurde für den Bullen „Orpheus“ (Besitzer Gutsbesitzer Stormer-Königsdorf; Käufer Rittergutsbesitzer von Bernuth-Keßburg) erzielt. Vier Bullen brachten Preise von 1000 Mark bis zu dem Höchstpreise. Bei dem Verkaufe von insgesamt 42 Tieren wurde ein Gesamtumsatz von 25 380 Mark erzielt. Davon entfallen auf den Verkauf der Bullen 22 110 Mark und der Färsen 3270 Mark. Der Durchschnittspreis für Bullen stellte sich auf 632 Mark, der für Färsen auf 467 Mark. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen kaufte 11 Bullen für 6550 Mark (Durchschnitt 596 Mark). Infolge des Entgegenkommens seitens des Magistrats der Stadt Dt. Krone inbezug auf den Auktionsplatz und die Stallungen ist von der westpreußischen Herdbuchgesellschaft in Aussicht genommen worden, alljährlich in Dt. Krone eine Herdbuchauktion zu veranstalten.

Borrek 5. April. (Bei der Geburt ihres sechszehnten Kindes gestorben) ist hier vorige Woche eine 40 Jahre alte Frau. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde jetzt die Leiche, die auf dem Friedhof in Neumark bestattet worden war, wieder ausgegraben und seziert. Es sollte festgestellt werden, ob durch das Hinzuziehen eines Arztes das Leben der Frau hätte erhalten werden können. Erst nach Abschluß der eingeleiteten Untersuchung dürfte Klarheit geschaffen sein.

Danzig, 6. April. (Eine landschaftliche Bank) ist hier unter dem Namen Bank der Landwirte als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gegründet worden. Der Vorstand besteht aus den Herren Karl Weiße, jetzt in Stettin (früherer Rittergutsbesitzer), Generaldirektor Schwarzner-Zoppot und Hermann Wiebelitz-Oliva. Vorsitzer des Aufsichtsrats ist Rittergutsbesitzer Oskar Pauly in Breitenfelde (Kreis Schlochau). Der Genossenschaft gehören bisher 11 Genossen mit einem Kapital von 39 000 Mark an.

Danzig, 7. April. (Herr Oberbürgermeister Scholtz) wurde gestern Abend aus dem Krankenhause abgeholt und im blumengeschmückten städtischen Automobil nach seiner Wohnung in Langfuhr gebracht, wo er — wie es der einmütige Wunsch der Bürgerschaft ist — recht bald völlig von seiner Krankheit genesen möge.

Zoppot, 6. April. (Vom Kronprinzenpaar.) Zu dem Essen bei den ersten Leibhusaren, an dem der Kronprinz teilnahm, war auch der Kommandeur des zweiten Leibhusarenregiments, Oberst Freiherr von Plotho, erschienen. Die Kronprinzessin wohnte am Sonnabend Abend einem Konzert der Zoppoter Singakademie bei, das der Leiter der Zoppoter Kurkapelle, Musikdirektor Dr. Heß, leitete. Am Sonntag und am Montag Vormittag unternahm der Kronprinz teils allein, teils mit seiner Gemahlin Ausflüge. Die Abreise des Kronprinzenpaares erfolgt am heutigen Montag Abend 10.14 Uhr.

Marggrabowa, 6. April. (Besitzwechsel.) Das Gut Birkenort ging im Zwangsversteigerungstermin für 220 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Jaruslawski aus Rastenburg über.

Insterburg, 6. April. (Verbrechen wider das keimende Leben.) In dem Straffalle der Hebamme Klischat aus Insterburg und Genossen wegen Verbrechen wider das keimende Leben wurde am verflossenen Sonnabend wieder gegen zwei angeklagte Frauen aus Insterburg vor der Strafkammer verhandelt. Eine von diesen beiden Frauen wurde wegen eines vollendeten Verbrechens zu sechs Monaten, die andere wegen Versuchs zu einem Monat und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Beiden Frauen bewilligte der Gerichtshof mildernde Umstände, erkannte auch in beiden Fällen auf das gesetzlich zulässig niedrigste Strafmaß.

Schulitz, 5. April. (Tollwut) ist bei einem in Mittenwalde getöteten Hunde festgestellt worden, weshalb über den ganzen Bezirk die Hundesperre verhängt wurde.

Hohensalza, 6. April. (Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange) ereignete sich heute Vormittag in der Bahnhofstraße dadurch, daß die etwa 55 Jahre alte Frau des Schneidermeisters Wiedemeyer aus Sagenfeld von dem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen unvermutet abstieg, und zwar entgegengesetzt der Fahrtrichtung des Wagens. Dabei fiel die Frau heftig auf den Hinterkopf und verschied, bevor sie in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden konnte.

Bromberg, 6. April. (Eine Vereinsfahne) hat der hiesige Landwehrverein vom Kaiser geschenkt erhalten. Die feierliche Übergabe an den Verein wird am 3. Mai durch den Oberbürgermeister Mitzlaff erfolgen. Der Bromberger Landwehrverein ist der größte der hiesigen Vereine.

Schneidemühl, 5. April. (Überfahren und getötet) wurde gestern Nachmittag der Hilfsrangierer Arthur Winkelmann, hier im Familienhaus am Sandsee wohnhaft. W. befand sich gerade auf der Strecke, als der um 2.02 Uhr fällige Personenzug von Berlin heranbrauste und ihn erfaßte. Sein Körper wurde förmlich zerstückelt. Er hinterläßt eine junge Witwe.

n **Mogilno**, 6. April. (Zum Ulrichsthaler Morde.) Der unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftete Landwirt Maciejewski aus Ulrichsthal wurde am vergangenen Sonnabend in das Gnesener Zentralgefängnis in Untersuchungshaft eingeliefert. Die Leiche seiner Ehefrau wurde inzwischen auf dem katholischen Kirchhofe in Niestronno bestattet. Maciejewski, der aus besseren Verhältnissen stammt — ein Bruder ist Lehrer, ein anderer Brennereiverwalter —, bestreitet nach wie vor, seine Frau weder ermordet noch ihren Leichnam verbrannt zu haben. Zu der Mordaffäre meldet ein Blatt noch folgende Einzelheiten: Der mutmaßliche Mörder hat das schuldenfreie Grundstück von seinem Vater geerbt, sowie 1500 Mk. bares Geld; seine Frau brachte etwa 2000 Mark in die Ehe. Infolge seines liederlichen Lebenswandels wurde er aber bereits nach acht Jahren bankerott; beim Verkauf der Besitzung im Dezember vorigen Jahres habe er noch 7000 Mark ausgezahlt erhalten. Dieses Geld habe M. aber schon in kurzer Zeit mit seinen vielen Freundinnen durchgebracht. Unlängst habe er dann seine Frau ohne deren Wissen in einer Lebensversicherung auf 12 500 Mark versichert; zur ärztlichen Untersuchung habe er eine intime Freundin hingeschickt. Bei dem Hausbrande am 24. März hätten die Löscharbeiten wegen Lebensgefahr für die Hilfeleistenden zeitweise ausgesetzt werden müssen, da in dem brennenden Hause, namentlich in der Nähe der Fenster, etwa 200 Patronen durch Gluthitze zur Explosion gebracht worden seien. Die fehlenden Körperteile an der Leiche der Frau M. seien noch nicht gefunden worden. In einem Schober eines Besitzers in Glemboczek habe man die Flinte des M. gefunden.

Wollstein, 5. April (Die technische Abnahme des städtischen Wasserwerks) fand in Gegenwart der Wasserwerkskommission, des Obersaque-ständigen Stadtbauinspektors Knauff-Berlin und mehrerer Ingenieure der Baufirma Franke-Bremen statt. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen und Pumpen wurde als befriedigend anerkannt.

Kolberg, 5. April. (Trauer um den Ehrenbürger Paul Heyse.) Dem verstorbenen Dichter Paul Heyse dankte die Stadt seinerzeit für das historische Schauspiel „Kolberg 1807“ dadurch; daß sie ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannte. Anläßlich seines Ablebens haben Rathaus und Polizeiverwaltung halbmast geflaggt. Der Erste Bürgermeister Lehmann und der stellvertr. Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Richter haben sich zur Beisetzung nach Müncher begeben. An die Witwe des Dichters richtete die Stadt folgendes Beileidstelegramm: „Das Ableben unseres Ehrenbürgers, des unsterblichen Dichters Paul Heyse, hat uns tief erschüttert. Wir bitten, der aufrichtigen herzlichen Teilnahme der alten, treuen Stadt Kolberg versichert zu sein. Magistrat.“

Schildberg i. Posen, 5. April. (Besitzwechsel.) Das Rucinskische Hauptgut Dombrwa erwarb in der Zwangsversteigerung Rentier Honzia aus Kempen für 225 000 Mark; der Vertreter des Forstfiskus hatte als Höchstgebot 221 000 Mark abgegeben; die Gesamtbesitzung ist etwa 2300 Morgen groß; an Hypothekenschulden sind gegen 160 000 Mark ausgefallen.

Rawitsch, 5. April. (Aus dem Gefängnis in den Tod.) Der aus dem Justizgefängnis zu Bojanowo entlassene Arbeiter Leonhard Kusnierkiewicz aus Tremessen betrank sich aus Freude über seine wiedererhaltene Freiheit derart, daß er sinnlos betrunken in Polizeigewahrsam genommen wurde. Da K. auch am nächsten Morgen nicht zu sich kam, wurde ein Arzt zugezogen, der seine Aufnahme in das hiesige Krankenhaus anordnete. Dort starb K., ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Das Ergebnis der Wahlen zur Graudenzer Handwerkskammer

ist nunmehr amtlich festgestellt. Gewählt wurde in fünf Bezirken und in je vier Abteilungen. Danach haben folgende Personen die meisten Stimmen erhalten, die somit als vorläufig gewählt gelten:

Als Mitglieder sind gewählt von den **Innungen: Erster Wahlbezirk:** Schmiedemeister Rudolf Bott in Culmsee, Tischlermeister Karl Hinkelmann in Briesen, Fleischermeister Hermann Rapp in Thorn, Photograph Heinrich Gerdom in Thorn; von den 4 Wahlabteilungen gemeinsam gewählt: Schneidermeister Theofil Skowronski in Strasburg. **Zweiter Wahlbezirk:** Schmiedemeister Fritz Pahlke in Neuenburg, Schuhmachermeister Wilhelm Kliewer in Graudenz, Schlossermeister Richard Gramberg in Graudenz, Friseur Artur Sommerfeld in Graudenz; gemeinsam: Uhrmacher Richard Brandt in Schwetz. **Dritter Wahlbezirk:** Schmiedemeister Hermann Greifenhahn in Bischofswerder, Tischlermeister Franz Wittenberg in Stuhm, Schlossermeister Oskar Gnuschke in Deutsch Eylau, Friseur Alfred Feyerabend in Marienwerder, gemeinsam: Fleischermeister Wilhelm Hoffmann in Marienwerder. **Vierter Wahlbezirk:** Baugewerksmeister Hermann Krop in Kaldau bei Schlochau, Schneidermeister Johann Martin Rahmel in Schlochau, Schlossermeister Richard Lange in Konitz, Schornsteinfegermeister Max Mieth in Schlochau; gemeinsam: Tischlermeister Otto Ballentin in Pr. Friedland. **Fünfter Wahlbezirk:** Stellmachermeister A. Martens in Jastrow, Schneidermeister Bernhard Krüger in Deutsch Krone, Fleischermeister Gustav Köpp in Flatow, Friseur Paul Podlaß in Flatow; gemeinsam: Fleischermeister Adolf Frohwerk in Flatow. Von den **Gewerbe- usw. Vereinen:** Fleischermeister August Hoffmann in Hammerstein.

Als Ersatzmänner sind gewählt von den **Innungen: Erster Wahlbezirk:** Schmiedemeister Anton Kaszynski in Strasburg, Schuhmachermeister Johann Richert in Thorn, Bäckermeister Cäsar Brien in Briesen, Friseur Hans Dittmann in Thorn; gemeinsam: Fleischermeister Theofil Daranowski in Culmsee. **Zweiter Wahlbezirk:** Dachdeckermeister Franz Rotsch in Graudenz, Tischlermeister Gustav Miras in Graudenz, Bäckermeister Richard Hennig in Schwetz, Glasermeister Karl Teschke in Graudenz; gemeinsam: Klempnermeister Paul Zimmermann in Culm. **Dritter Wahlbezirk:** Schmiedemeister August Petter in Stuhm, Schuhmachermeister Karl Schröter in Riesenburg, Bäckermeister Emil Hellwig in Marienwerder, Malermeister Heinrich Schlubkowski in Freystadt; gemeinsam: Tischlermeister Alexander Liedtke in Marienwerder. **Vierter Wahlbezirk:** Stellmachermeister S. Bonna in Tuchel, Tischlermeister Emil Beyer in Hammerstein, Fleischermeister Gustav Bohl in Schlochau, Malermeister Albert Krüger in Pr. Friedland; gemeinsam: Böttchermeister Hermann Dahms in Baldenburg. **Fünfter Wahlbezirk:** Maurermeister Max Radtke in Flatow, Schuhmachermeister Ernst Stolp in Jastrow, Bäckermeister Kröge in Zempelburg, Malermeister August Hahlweg in Flatow; gemeinsam: Bäckermeister August Martin in Jastrow. Von den **Gewerbe- usw. Vereinen:** Malermeister Oskar Johlke in Schlochau.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. April 1914.

— (Einen Nachruf) widmet das Offizierkorps des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 in Nr. 49 des „Militär-Wochenblattes“ dem am 31. März in Berlin nach längerer Krankheit verstorbenen königlichen Major a. D. Hubert Nahgel, Bezirksoffizier in Lissa. Der Verstorbene gehörte dem Regiment vom 3. Oktober 1885 bis 15. Juni 1907 an.

— (Militärische Personalien.) Versetzt wurde Proviantamts-Inspektor Kieselbach von Thorn als Kontrolleführer nach Lyck.

— (Personalien.) Der Gewerbeinspektor Rohde in Konitz ist nach Hagen in Westf. und der Gewerbeinspektor Pelgry in Osterode (Harz) nach Konitz versetzt worden.

— (Personalien.) Dem Regierungs- und Baurat Rhotert in Danzig ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

— (Schulpersonalien.) Den Kreisschulinspektoren Bruhy in Tuchel, Frey in Schwetz, Gruhn in Schmiegel, Haekel in Johannisburg, Rajewski in Schönlanke, Schröter in Pr. Friedland, Strauß in Danzig, Schauerhammer in Lessen ist der Charakter als Schulrat mit dem Range der Räte vierter Klasse verliehen worden.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Danzig.) Versetzt sind Oberbaurat Heeser von Essen und Regierungsbaumeister Haupt von Frankfurt a. M. nach Danzig als Mitglieder der königlichen Eisenbahndirektion, Bahnhofsvorsteher Fennert von Riesenburg nach Pelplin, Janz von Culm nach Lauenburg, Borbe von Freystadt nach Elbing, Witt von Stolpmünde nach Culm, Eisenbahnassistent Burghardt von Culm nach Freystadt, Unterassistent Hildebrandt von Konitz nach Culm, Lokomotivführer Langner von Graudenz nach Konitz, Reservelokomotivführer Freynick von Graudenz nach Illowo, Rangiermeister Simon von Graudenz nach Schmentau, Bahnwärter Höckendorf von Goßlershausen nach Dr. Boschpol.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Zugang: der technische Eisenbahnpraktikant Keßler von Kattowitz nach Bromberg. Abgang: Lokomotivführer Stumpe von Thorn nach Königsberg (Pr.) versetzt. Versetzt der Bahnhofsverwalter Steckmann von Schubin nach Bromberg, Bahnmeisterdiätar Ayche von Bromberg nach Kletzko, kommissarischer Eisenbahnassistent (D.) Fritz von Filehne Noid nach Schneidemühl, Stationsaspirant Lange von Schulitz nach Schneidemühl, Weichensteller Dolega von Schubin nach Unislaw, die Oberschaffner Hermes von Hohensalza nach Schneidemühl, Rippin von Posen nach Schneidemühl, die Schaffner Sewitz und Haniak von Lichtenberg-Friedrichsfelde nach Schnedemühl, Uske und Rademacher von Charlottenburg nach Schneidemühl. Die Prüfung haben bestanden: zum Werkführer für Lokomotivwerkstätten der Werkführer Wiese in Schneidemühl, zum Werkmeister für Wagenwerkstätten der Werkmeisteraspirant Teichmann in Bromberg, zum Zugführer die Schaffner Pusohl in Hohensalza, Regenbrecht und Krause in Thorn Hbf., Liebig in Natel.

— (Sekretärprüfung.) Die am Freitag beendete, bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Sekretärprüfung haben bestanden Amtsgerichtsassistent Oskar Weyde in Danzig, sowie die Justizanwärter Johannes Gaidies aus Strasburg, Wilhelm Tietz aus Marienburg und Willi Quetz aus Marienwerder.

— (Plötzlicher Tod.) Herr Kaufmann Siegmund Simonsohn, Inhaber des hiesigen Bankgeschäftes L. Simonsohn, Baderstraße 24, ist gestern Abend 7 Uhr, nachdem er die Nachricht erhielt, daß sein bisheriger Kompagnon sich von dem Unternehmen zurückzuziehen beabsichtige, infolge der Aufregung hierüber von einem Herzschlag in seinem Stammrestaurant betroffen worden. Das Bankgeschäft war von dem Vater des Verstorbenen vor etwa 50 Jahren gegründet worden.

— (Ankauf von Wertpapieren bei der Reichsbank.) Zur Bequemlichkeit des Publikums halten einige Reichsbankanstalten Bestände an Reichsanleihen, Preußischen Konsols und auslosbaren preußischen Schatzanweisungen. Auch bei der Reichsbankhauptstelle in Thorn und den zugehörigen Reichsbanknebenstellen in Culmsee und Culm werden jetzt Bestände der genannten Effektengattungen vorrätig gehalten, so daß Effektenkäufe in Reichsanleihen und Preußischen Konsols Zug um Zug abgerechnet und die angekauften Stücke dem Käufer sogleich ausgehändigt werden können.

— Der westpreuß. Botanisch-Zoologische Verein) wird seine diesjährige 37. Hauptversammlung in Dt. Eylau halten.

— (Obstbaulehrgang.) In Marienwerder findet zurzeit ein zehntägiger Obstbaulehrgang unter Leitung des Kreisobergärtners Geyer statt, an dem 5 Lehrer, 4 Bahnmeister, 2 Förster, 2 Straßenmeister und 2 Bahnrottenführer — darunter ein Lehrer und ein Straßenmeister aus dem Landkreise Thorn — teilnehmen. Im Sommer soll noch ein siebentägiger, im Herbst ein fünftägiger Lehrgang folgen.

— (Vom Weichselholzmarkt.) Die Aussichten für Holzhandel und Sägemühlen sind in diesem Jahre wenig günstig. Während manche Verkäufe noch zu den gedrückten Preisen des Vorjahres abgeschlossen sind, wurden die Forderungen für Rohholz in Rußland schon nennenswert erhöht, mit der Begründung, daß mit einem Rückgang der Produktion gerechnet werden müsse. Im Thorner Holzhafen liegen zwar noch einige Traften, die aber für die Preisbildung nicht ins Gewicht fallen, vielmehr mit Ausnutzung der Konjunktur zum Verkauf kommen werden. Und obwohl der Bedarf in diesem Jahre nicht sehr groß sein dürfte, ist nicht damit zu rechnen, daß das Angebot aus Rußland den Bedarf in einem Maße überschreiten wird, um ein Sinken des Preises herbeizuführen. Die Forderungen der russischen Hölzer müssen also wohl oder übel bewilligt werden, und es sind in letzter Zeit auch trotz des hohen Preises gegen 20 000 Rundhölzer in Rußland gekauft. Für kieferne Rundhölzer wurden bei Lieferung nach Schulitz 90 bis 93 Pfennig, für Blöcke 1,06 Mark gezahlt.

— (Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen.) In der am Sonnabend im Sitzungssaale der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft, an welcher als Vertreter der königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank), Berlin, Wirkl. Geh. Oberfinanzrat Krech-Berlin, teilnahm, waren 9 086 000 Mark Aktien mit 18 172 Stimmen vertreten. Die vom 6. April 1914 ab zahlbare Dividende wurde für das Aktienkapital von 27 000 000 Mark auf 7 Prozent festgesetzt. Einstimmig wurde dem Aufsichtsrat und der Direktion Entlastung erteilt. Die turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder, Kommerzienrat Wilhelm Beer-Königsberg i. Pr., Bankdirektor Sigmund Schwitzer-Berlin und Stadtrat Oskar Bahlau-Posen, wurden in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Auf Befragen erklärt der Vorstand, daß auch im neuen Jahre der Geschäftsgang ein befriedigender sei. Nach Schluß der Hauptversammlung vereinigten sich Aufsichtsrat und Vorstand in Mylius' Hotel zu einem Essen, wobei der Vertreter der königlichen Seehandlung, Wirkl. Geh. Oberfinanzrat Krech, in zündender Rede ein Hoch auf den Vorsitzer des Aufsichtsrats, Geheimen Kommerzienrat Herz, ausbrachte.

— (Stiftung zur Verschönerung der Stadt Thorn.) Herr Kaufmann Arthur Laudetzke hat anläßlich seines 60. Geburtstages der Stadt sein Vermögen überwiesen gegen Zahlung einer Leibrente bis zu seinem Tode, die etwas höher bemessen ist als die Zinsen des in Pfandbriefen angelegten Kapitals. Da die Stadt, wenn sie mit dem Kapital arbeitet, die höhere Rente leisten kann, ohne das Kapital angreifen zu müssen, so wird dieses ihr einst in voller Höhe zufallen, selbst wenn der Stifter, was wir ihm wünschen, noch ein hohes Alter erreichen sollte. Mit der Zuwendung hat er den Wunsch verbunden, daß das Kapital vornehmlich zur Verschönerung der Stadt, besonders des Weichselufers, verwendet werden möge.

— (Der Ruderverein Thorn) hält am Donnerstag, abends 8½ Uhr, im Artushof die Hauptversammlung ab. — Der Ruderbetrieb des Vereins ist eröffnet. Bei günstigem Wetter sollen an den Ostertagen Ausfahrten nach Zlotterie und Grabowitz unternommen werden.

— (Thorner Künstler-Konzerte.) Am Freitag hat der Geschäftsausschuß der Thorner Musikfreunde, die seit 1905 alljährlich fünf Konzerte auswärtiger hervorragender Künstler veranstalten, die letzte Sitzung der Saison 1913/14 abgehalten, in der zunächst die Rechnung des letzten Jahres vorgelegt und geprüft wurde. Der Vereinigung verbleibt aus den Einnahmen der letzten Jahre ein Bestand von 1178,13 Mark, die bei Ausfällen in den kommenden Jahren Verwendung finden können. Es ist beschlossen worden, auch für den Winter 1914/15 ganz erstklassige Kräfte zu berufen. Bereits fest abgeschlossen ist mit Franz Veçsey (Geige) und der Reger-Vereinigung, die aus Herrn Generalmusikdirektor Professor Max Reger (Klavier), Leonid Kreutzer (Klavier), Alexander Schmuller (Geige) und Frau Kammersängerin Fischer-Maretzky besteht. Verhandlungen sind eingeleitet mit dem Vokal-Quartett Frau Jeanette Grumbacher de Jong (Sopran), Frau Therese Schnabel-Behr (Alt), Paul Reimers (Tenor) und Arthur van Eweyk (Baß). Ferner mit Edouard Risler (Klavier), an dessen Stelle eventl. Professor Emil Sauer oder Conrad Ansorge tritt. Das Trio Schnabel-Flesch-Gérardy ist gleichfalls wieder in Aussicht genommen, wenn es nicht gelingen sollte, Herrn Schnabel mit dem Rosé-Quartett oder dem Schillertheater- oder dem Brüsseler Quartett zusammen zu berufen, damit neben andern Schuberts Forellen-Quintett einmal durch hervorragende Meister in Thorn zum Vortrag kommen kann. Endlich wird für die Abonnenten wieder ein Gratis-Vortrag eingelegt. Universitäts-Professor Dr. Sternfeld-Berlin wird diesmal über Richard Wagners „Rheingold“ als Einführung in das Bühnenfestspiel „Der Ring der Nibelungen“ sprechen und seine Ausführungen wiederum am Klavier erläutern. Ist die Beteiligung an den Konzerten ebenso stark wie in den Vorjahren, dann wird noch ein 6. Konzert außer Abonnement veranstaltet werden, zu dem die Abonnenten zum halben Preise Zutritt erhalten.

— (Gründung des „Thorner Begräbnisvereins“.) Gestern Abend war eine gemeinsame Versammlung des Handschuhmacher-Begräbnisvereins und des Neuen Begräbnisvereins zum Restaurant Nicolai einberufen, um über die Verschmelzung der beiden Vereine Beschluß zu fassen. Erschienen waren 20 Herren, in der Mehrheit Mitglieder beider Vereine. Herr Rentner Ferd. Menzel eröffnete die Sitzung, mit dem Wunsch, daß die Beratungen in ruhiger Weise geführt werden mögen. Herr Sattlermeister Stephan übernimmt hierauf die Berichterstattung und führt aus, daß die Satzungen der beiden Vereine nicht mehr zeitgemäß seien. Das Eintrittsgeld von 18 Mark sei zu hoch, die Leistungen der Kasse zu gering, sodaß sich niemand mehr angezogen fühle. Daher sei eine Verschmelzung, die ohnehin schon insofern bestehe, als die meisten Mitglieder beiden Vereinen angehörten, nebst Satzungsänderung wünschenswert. Herr Rentner Fuchs ist gegen die Verschmelzung; am besten sei es, die Vereine aufzulösen und das Vermögen an die Mitglieder zu verteilen. Herr Stadtrat Ackermann: Die Vereine sterben in sich zusammen wegen Mangels an neuen Mitgliedern. Die Beiträge sind zu niedrig und die Sterbegelder müssen aus den Zinsen des Vereinsvermögens gezahlt werden. Eine weitere Ursache des Rückgangs ist, daß die Bestimmungen der Satzungen so unklar gefaßt sind, daß ein Mitglied nicht erkennen kann, welche Rechte es hat. Wenn Klarheit geschaffen, das Eintrittsgeld erniedrigt, das Sterbegeld erhöht wird, werden wir neue Mitglieder erhalten, wenn jeder von uns kräftig wirbt. Das jetzige Sterbegeld von 49 Mark nach 10jähriger Mitgliedschaft ist nicht verlockend. Wenn auch die Neuordnung nichts hilft, ist es immer noch Zeit, aufzulösen. Es muß aber versucht werden, einen so alten Verein wie den Handschuhmacher-Begräbnisverein, der bereits 550 Jahre besteht, zu erhalten. Herr Stadtrat Mallon tritt ebenfalls lebhaft für die Erhaltung des althistorischen Vereins ein und wünscht sogar, daß der Verein für sich allein mit dem alten Namen bestehen bleibe, mit zeitgemäßer Änderung der Satzungen. Auf Anfrage des Herrn Stadthauptkassen-Kontrolleurs Bader teilt der Schatzmeister Herr Stadtsparkassenrendant Grünewald mit, daß das Vermögen des Handschuhmacher-Begräbnisvereins 54 000 Mark, das des Neuen Begräbnisvereins 38 000 Mark betrage, die zusammen in Hypotheken angelegt sind. Eine längere Erörterung, woran sich die Herren Stadtrat Mallon, Stadtrat Ackermann, Sattlermeister Stephan, Rentner Romann, Rektor Krause und Kaufmann Wendel beteiligen, entspinnt sich darüber, ob die heutige Versammlung kompetent ist, die Verschmelzung zu beschließen, da, wie eingeworfen wird, die Verschmelzung eine Auflösung der Einzelvereine voraussetze, die erst von jedem der beiden Vereine beschlossen werden müsse. Es wird entgegnet, daß das Ergebnis dieses langwierigen Verfahrens doch das gleiche sein werde wie der heutige Beschluß. Herr Stadtrat Ackermann weist auch noch darauf hin, daß die Folge leicht sein könnte, daß die Auflösung, ohne Verschmelzung, beschlossen werden könnte, um zur Aufteilung des

Vermögens zu gelangen. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Vorstandes beider Vereine, die Vereine zu verschmelzen, vom Handschuhmacher-Begräbnisverein mit 10 gegen 9, vom Neuen Begräbnisverein mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Für die Verschmelzung waren die Herren Menzel, Stephan, Brook, Romann, Gustav Meyer, Wendel, Wehrmann, Ackermann, Krause, Grünewald; dagegen stimmten die Herren Schulz, Müller, Bader, Schneider, Schröder, Mallon, Westphal, Stalski, Rudolf Thomas, ferner die Herren Foerder und Braun, die nur dem Neuen Verein angehören. Es folgte nunmehr die Beratung der vom Vorstand aufgestellten neuen Satzungen. Danach werden der Handschuhmacher-Begräbnisverein, gegründet 1366, und der Neue Begräbnisverein, gegründet 1686, den gemeinsamen Namen „Thorner Begräbnisverein" führen. Mitglied kann jeder werden, der das 50. Lebensjahr nicht überschritten und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Das Eintrittsgeld beträgt 3 Mark, der jährliche Beitrag 6 Mark. Sterbegeld wird gezahlt: im 1. bis 5. Jahr 50 Mk., im 6. bis 9. Jahr 75 Mark, im 10. bis 12. Jahr 100 Mark, im 13. bis 15. Jahr 150 Mark, im 16. bis 18. Jahr 200 Mark, im 19. bis 21. Jahr 250 Mark, im 22. bis 24. Jahr 300 Mark, im 25. bis 27. Jahr 350 Mark, im 28. bis 30. Jahr 400 Mark, vom 31. Jahre ab 450 Mark. Nach 30jähriger Mitgliedschaft werden Beiträge nicht mehr erhoben. Für die alten Mitglieder, die nur einem Verein angehört haben, oder beiden Vereinen mit verschiedener Dauer der Mitgliedschaft, werden besondere Bestimmungen getroffen werden, um sei es durch Herabsetzung des Sterbegeldes, oder durch Nachzahlungen und Annahme einer Durchschnittszeit der Mitgliedschaft jedem zu seinem Recht kommen zu lassen. Schluß der Sitzung 11¼ Uhr.

— (Thorner Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung, in der Amtsrichter Lindhorst den Vorsitz führte, hatten sich der Maler Oskar W., der Arbeiter Otto W. und dessen Ehefrau Klara aus Mocker wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Sachbeschädigung zu verantworten. Nach der Beweisaufnahme wurden die Angeklagten nur der Beleidigung für schuldig befunden und zu je 5 Mark, ev. 1 Tag Gefängnis, verurteilt. — Wegen Betruges angeklagt war der hiesige Arbeiter Georg G., der von der Ortskrankenkasse ein Krankengeld von 15,75 Mark wöchentlich bezog und verschiedene Gelegenheitsarbeiten gegen Bezahlung nebenbei ausführte. Nachträglich hat er diese verdienten Beträge der Krankenkasse zurückgezahlt. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte sich der Strafbarkeit seines Tuns nicht bewußt gewesen ist, und sprach ihn frei. — Wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses angeklagt war die unverehelichte Berta Lukaszewski aus Thorn, vielfach vorbestraft, so wegen unsittlichen Wandels. Sie wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Auf gefährliche Körperverletzung lautete die Anklage gegen den Arbeiter Wladislaus P. aus Abbau Podgorz. Er hatte in Podgorz mit dem Besitzersohn Lewandowski Streit und verletzte ihn kurz darauf mit seiner Kaffeekanne an der Stirn. Das Urteil lautete auf 10 Mark Geldstrafe, ev. 2 Tage Gefängnis. — Diebstahl war dem Dienstmädchen Rosalie N. aus Neudorf zur Last gelegt. Sie hatte bis zum 2. Januar bei dem Gastwirt Krampitz in Deutsch Rogau gedient. Bei ihrem Weggang wurden in ihrem Koffer verschiedene, der Frau Krampitz gehörige Gegenstände gefunden, wie Bettbezüge, Tülläufer usw. Die Angeklagte will von einem Diebstahl nichts wissen und behauptet, es habe ihr wohl jemand aus Bosheit die Sachen untergeschoben. Diese Angaben finden jedoch keinen Glauben. Das Urteil lautet auf 5 Tage Gefängnis. — Gleichfalls Diebstahl war dem Arbeiter Julius L. aus Bachau zur Last gelegt. Ende 1912 fand bei dem Gastwirt Kremin ein Kappenfest statt, bei dem der Angeklagte sich von dem Söhnchen des Gastwirts dessen Fernglas geben ließ. Seitdem war das wertvolle Fernglas verschwunden. Verschiedene Zeugen haben später bei dem Angeklagten ein solches gesehen. Dieser bestreitet entschieden die Tat, wird aber für überführt erachtet und zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

— (Feuer.) Heute Mittag entstand im Keller des Hauses Baderstraße 28 durch Kinder, die mit Zündhölzer spielten, Feuer, indem das unter der Kellertreppe liegende Gemüll in Brand geriet. Das Feuer wurde von der schnell heranrückenden Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht. Der Brandschaden ist unbedeutend.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Geldbetrag und ein Schlüssel.

Aus dem Landkreis Thorn, 5. April. (Einsegnung.) In Groß Bösendorf wurden heute 10 Knaben und 15 Mädchen von Pfarrer Prinz eingesegnet.

— (Erledigte Schulstelle.) Erste Lehrer- und Organistenstelle an der Volksschule in Trebbin, Kreis Dt. Krone, evangel. (Meldungen bei dem gräflich von der Schulenburgschen Rentamt in Schloß Filehne).

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

F. 100. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, haben in Ihrem Falle die Eltern Anspruch auf Dienstaufwandentschädigung, und zwar für den jüngsten der fünf Söhne, der seit 1913 bei der Fahne steht.

Präsident Poincaré als Zeuge in der Affäre Caillaux-Calmette.

Der Skandal Caillaux-Calmette zieht weitere Kreise. Die Voruntersuchung ist in vollem Gange und die Pariser haben hiermit wieder einmal ihre Sensation. Präsident Poincaré selbst wurde als Zeuge vernommen, um darüber auszusagen, daß Caillaux Befürchtungen über Veröffentlichung ihm unangenehmer Briefe durch Calmette gehegt und infolge des aufgeregten Zustandes seiner Frau nichts gutes erwartet hat. Über den Gang der Untersuchung liegt heute folgende Nachricht vor:

Der Untersuchungsrichter Boucard vernahm gestern in der Angelegenheit der Frau Caillaux den Mitarbeiter des „Figaro", Lazarus, welcher aussagte, daß Calmette die Privatbriefe, deren Veröffentlichung Frau Caillaux fürchtete, niemals besessen habe. Der Zeuge gab sodann verschiedene Einzelheiten über die von Calmette gegen Caillaux unternommene Kampagne. Er erzählte u. a., daß Calmette im Monat Januar genaue Mitteilungen über die Rolle Caillaux' in der Agadir-Krise gemacht und zur Kennzeichnung derselben zwei diplomatische Schriftstücke gezeigt habe, welche für Caillaux so niederschmetternd seien, daß ihre Veröffentlichung unverzüglich den rettungslosen Sturz Caillaux' hätte herbeiführen müssen. Diese Schriftstücke trügen eine Nummer, unter welcher sie allem Anscheine nach im Archiv des Quai d'Orsay aufbewahrt seien. Calmette erklärte, er könne diese Schriftstücke nicht veröffentlichen. Calmette sei sogar soweit gegangen, daß er den Journalisten Robert de Jouvienel, welcher eines dieser unter dem Namen „Grünes Dokument" bekannten Schriftstücke in einer Wochenschrift veröffentlichen wollte, dringend bat, Stillschweigen zu beobachten. — Franz Reichel, ein anderer Redakteur des „Figaro", sagte aus, Caillaux habe einen Monat vor dem Anschlag seiner Frau zu einem Mitarbeiter des „Figaro" gesagt: Wenn Calmette nicht in seinem Feldzug gegen mich aufhört, werde ich ihn im Duell töten. Frau Caillaux habe die Arbeit ihres Gatten erledigt. Reichel sagte ebenfalls, Caillaux habe besser als irgend jemand gewußt, daß die Veröffentlichung der in Frage stehenden Briefe eine Unmöglichkeit war.

Der 1. Präsident des Appellationsgerichtshofes Forichon hat Sonntag die Zeugenaussage des Präsidenten Poincaré in der Anklagesache gegen Frau Caillaux beim Untersuchungsrichter niedergelegt. Eine amtliche Mitteilung über diese Aussage ist nicht ergangen, doch wird versichert, Poincaré habe bestätigt, daß Caillaux ihn an dem Tage, an dem Calmette getötet wurde, morgens im Elysée besucht habe. Caillaux habe über den Feldzug des „Figaro" gesprochen, die Veröffentlichung von Privatbriefen als bevorstehend bezeichnet und Befürchtungen Ausdruck gegeben, die er infolge des aufgeregten Zustandes seiner Frau hege. Poincaré habe Caillaux mit dem Hinweise zu beruhigen versucht, er kenne Calmette und halte ihn nicht für fähig, Privatbriefe der Öffentlichkeit auszuliefern. Caillaux habe sich aber nur halb davon überzeugen lassen und nicht verhehlt, daß er nicht untätig zusehen könne, wenn Calmette bei seinem Feldzug durchaus intime Briefe der Öffentlichkeit preisgeben werde.

Zu der vom Präsidenten Poincaré in der Angelegenheit der Frau Caillaux gemachten Aussage wird gemeldet, daß zwischen Poincaré und Caillaux vereinbart worden war, durch einen gemeinsamen Freund, den Advokaten Maurice Bernard erforderlichenfalls bei Calmette einen Schritt zu unternehmen, um eine Veröffentlichung der intimen Briefe Caillaux zu verhindern, falls die Veröffentlichung beabsichtigt sein sollte. Advokat Maurice Bernard besuchte noch am Nachmittag desselben Tages Poincaré und Caillaux, aber seine Intervention kam zu spät; denn bevor er noch Calmette aufsuchen konnte, hatte Frau Caillaux bereits den Anschlag verübt.

Über die Zeugenvernehmung des Präsidenten der Republik Poincaré am Sonntag durch den Präsidenten des Appellationsgerichtshofes, Senator Forichon, schreibt der „Matin": Dieser ohne Beispiel dastehende Vorgang ist auf folgenden Tatbestand zurückzuführen: Am Vormittag des 16. März, wenige Stunden vor dem von Frau Caillaux verübten Anschlag, fand im Elysée ein Ministerrat statt. Vor seinem Beginn bat Caillaux den Präsidenten der Republik um eine private Unterredung, die ihm Poincaré sofort gewährte. In großer Aufregung erzählte Caillaux, er wisse aus bester Quelle, daß Privatbriefe, welche er an seine Frau geschrieben habe, als diese noch die Gattin eines anderen gewesen sei, dem „Figaro" übergeben worden seien, und daß Calmette die Absicht habe, diese Briefe zu veröffentlichen. Poincaré entgegnete mit großem Nachdrucke, daß ihm eine solche Vermutung durchaus unbegründet scheine. Er kenne Calmette als Ehrenmann, der einer solchen Tat nicht fähig sei. Calmette werde niemals einen Brief veröffentlichen, der die Frau des Ministers ins Spiel hineinzerre. Caillaux erklärte, daß die Personen, die ihn verständigt hätten, sich nicht irren könnten. Übrigens lägen bestimmte Anzeichen vor, daß diese Veröffentlichungen gegen ihn vorbereitet würden. Habe doch Calmette in der neuesten Nummer des „Figaro" einen Artikel gegen ihn veröffentlicht unter dem Titel: „Komisches Intermezz", Biographische Notizen über „Jo" von Herrn Joseph Caillaux. Das Wort Intermezzo deute darauf hin, daß noch etwas kommen werde, und dieses Etwas wären die intimen Briefe. Poincaré erwiderte nochmals eindringlich, daß er es für unmöglich halte, daß Calmette jemals etwas derartiges tun werde. Die Tatsache, daß dieser in dem vom „Figaro" veröffentlichten Jo-Briefe den Schlußsatz unterdrückt habe, der mit Politik nichts zu tun habe, sei ein Beweis dafür, daß Calmette niemals bestimmte Grenzen überschreiten werde. Poincaré forderte Caillaux auf, sich nochmals zu erkundigen und mit seinem Anwalt zu beraten. Caillaux erhob sich und rief mit zorn- und angsterfüllter Stimme: Wenn Calmette so etwas tut, dann töte ich ihn! Nochmals bemühte sich der Präsident, den Finanzminister zu beruhigen und ihn von jeder Unbesonnenheit abzuhalten. Nachmittags begab sich Ministerpräsident Doumergue zum Präsidenten der Republik, um mit ihm über Angelegenheiten der Auswärtigen Politik zu beraten. Nach einigem Zögern berichtete Poincaré dem Ministerpräsidenten die von Caillaux ausgesprochenen Befürchtungen und Drohungen, worauf Doumergue erwiderte, er werde alles aufbieten, um Caillaux zu beruhigen und eine unüberlegte Handlung zu verhindern. Aber bereits als Doumergue das Elysée verließ, begab sich Frau Caillaux in die Redaktion des „Figaro", wo bald darauf der tödliche Schuß gegen Calmette fiel. — Am 2. April wurde Caillaux vom Untersuchungsrichter Boucard vernommen, dem er auch von seiner Unterredung mit dem Präsidenten der Republik Mitteilungen machte. Er ersuchte den Richter dringend, darüber das Zeugnis des Staatsoberhauptes einzuholen. Der Untersuchungsrichter verständigte von diesem Begehren die Staatsanwaltschaft, die sich, da ein Präzedenzfall vorlag, an den Justizminister wandte. Poincaré beseitigte alle Schwierigkeiten, indem er erklärte, daß er wie jeder Bürger die Pflicht habe, die Wahrheit zu sagen, wenn die Justiz des Landes es erfordere, und es sich um kein Staatsgeheimnis handele. Entsprechend den Artikeln 510 und 511 des Strafprozeßverfahrens begab sich dann auch der erste Präsident des Appellationsgerichtshofes Forichon gestern ins Elysée. Poincaré leistete den Eid, worauf Forichon ihm die Aussagen Caillaux' vorlas. Poincaré erklärte, daß er diese Aussagen nur bestätigen könne, und schilderte dann eingehend die Szene, die sich zwischen ihm und Caillaux abgespielt hatte. Diese Erklärungen wurden zu Protokoll gebracht und von Poincaré unterschrieben.

Der für Montag Abend anberaumte Kabinettsrat, in dem die Frage der Nachfolgerschaft des Oberstaatsanwalts Fabre erörtert werden sollte, ist verschoben worden, da mehrere Minister in ihre Wahlkreise abgereist sind.

Neueste Nachrichten.

Fernflug Danzig—Königsberg.

Danzig, 7. April. Oberleutnant Ladewig mit Begleiter und Leutnant Burkhardt mit Begleiter sind heute Vormittag 10,40 Uhr bezw. 10,50 Uhr zum Flug nach Königsberg aufgestiegen und dort um 12 Uhr glatt gelandet.

Fabrikbrand.

Lyck, 7. April. Nachts ist hier die Möbelfabrik Müller, G. m. b. H., niedergebrannt. Das Lager konnte teilweise gerettet werden. 70 Arbeiter sind brotlos.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 7. April. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 60 000 Mark auf 83 460, 5000 Mark auf 158 169 und 3000 Mark auf 56 478.

Tod eines polnischen Malers.

Warschau, 7. April. Gestern früh ist in seinem Wohnhaus im Dorfe Klukowka nahe der Bahnstation Grodzisk Jan Chelminski, der bekannteste Kunstmaler Polens, im 64. Lebensjahr an einer Herzkrankheit gestorben. Chelminski war als der Schöpfer der polnischen Richtung der Genre- und Jagdmalerei weltbekannt. Die Beisetzung Chelminski's wird am Mittwoch um die Mittagsstunde, seinem Wunsche entsprechend, auf dem Dorfkirchhof zu Oyrzanowo stattfinden.

Die Brände in Baumwollenlagern.

Bombay, 7. April. Heute früh entstand wiederum in einem Baumwollenlager Feuer, das erst gelöscht werden konnte, nachdem bereits Waren im Werte von 80 000 Mark vernichtet worden waren. Ein anderes Feuer ist noch nicht gelöscht. Der Gesamtbetrag aller Brandschäden wird auf mindestens 1 600 000 Mark angegeben.

Hungersnot in Indien.

Kalkutta, 7. April. In den vereinigten Provinzen von Agra und Oudh erhalten 178 000 Personen Notstandsunterstützungen. Es herrscht allgemein Mangel an Futtermitteln und teilweise an Wasser.

Raubmord auf Java.

Batavia, 7. April. Ein chinesischer Kassierer, der mit 11 000 Dollar auf der Reise nach hier war, wurde unterwegs überfallen und ermordet. Die Leiche wurde auf die Schienen geworfen, die Mörder verhaftet.

Unfall auf einem Torpedobootszerstörer.

Norfolk (Virginia), 7. April. Auf einem Torpedobootszerstörer ist durch Explosion im vorderen Heizraum ein Heizer getötet worden.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 7. April 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 652—750 Gr. 155—158 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 191 Mk.
per April—Mai 190 Mk. bez.
per September—Oktober 195 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 697—711 Gr. 151½—152½ Mk. bez.
Regulierungs-Preis 153 Mk.
per April—Mai 153½ Mk. bez.
per Mai—Juni 155 Mk. bez.
per Juni—Juli 157 Mk. bez.
per Juli—August 157½ Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 668—680 Gr. 136—146 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 142—158 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,07 Mk. bez. inkl. S.
9,15 Mk. bez. exkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 10,70—10,75 Mk. bez.
Roggen- 9,50 Mk. bez.

Danzig, 7. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 540 inländische, 468 russische Waggons, Neufahrwasser inländ. 108 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 7. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 13 inländische, 58 russ. Waggons, exkl. 8 Waggon Kleie und 28 Waggon Kuchen.

Bromberg, 6. April. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend. brand- und bezugfrei, 189 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 185 Mark, do. 128 Pfd. 178 Mk., do. 126 Pfd. 173 Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 160 Mk., do. 118 Pfd. 140 Mk., do. 113 Pfd. 127 Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 150 Mark, do. 121 Pfd. 147 Mk., do. 118 Pfd. 142 Mk., do. 115 Pfd. 133 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 111 Pfd. 126 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 130—135 Mk., Brauware 136—148 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 150—170 Mk., Kochware 180—200 Mk. — Hafer 123—144 Mk., guter zum Konsum 145—156 Mk., mit Geruch 109—126 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 6. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: still. Brotraffinade I ohne Faß 19,00—19,25. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,75—19,00. Gem. Melis I mit Sack 18,25—18,50. Stimmung: geschäftslos.

Hamburg, 6. April. Rüböl stetig, verzollt 68. Leinöl stetig, loko 56, per August 57½. Wetter: Regen.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 7. April.

Auftrieb: 45 Ochsen, 70 Bullen, 69 Färsen und Kühe, 433 Kälber, 186 Schafe und 1827 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), 46—47 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren —40 Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 43—45 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—40 Mk., e) gering genährte —,— Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 47—48 Mk., b) vollfleischige jüngere 42—45 Mk. c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 36—40 Mk., d) gering genährte —34 Mk.; Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 45—47 Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 38—43 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 31—35 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 26—30 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —25 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast — Mk., b) feinste Mastkälber 60—65 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 54—58 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 41—53 Mark, e) geringere Saugkälber —35 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel. 42—44 Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 38—40 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28—30 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer: —,— Mk., b) geringere Lämmer und Schafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht —,— Mk., b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 44—47 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 43—47 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 42—46 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 40—43 Mk., f) 1. ausgemästete Sauen 40—45 Mk. 2 unreine Sauen und geschnittene Eber 35—40 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: ruhig. — Kälber: flott. — Schafe: rege. — Schweine: ruhig, geräumt. — Der nächste Markt findet am Mittwoch den 15. d. Mts. statt.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	7. April	6. April
Österreichische Banknoten	85,20	85,30
Russische Banknoten per Kasse	215,30	215,35
Deutsche Reichsanleihe 3½%	87,10	87,—
Deutsche Reichsanleihe 3%	78,50	78,60
Preußische Konsols 3½%	87,25	87,20
Preußische Konsols 3%	78,30	78,40
Thorner Stadtanleihe 4%	94,10	94,10
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	100,10	100,10
Posener Pfandbriefe 3½%	91,20	91,25
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	93,50	93,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	84,70	84,70
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,75	77,75
Russische Staatsrente 4%	91,30	—,—
Russische Staatsrente 4% von 1902	90,—	90,10
Russische Staatsrente 4½% von 1905	98,30	98,25
Polnische Pfandbriefe 4½%	88,75	89,20
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10%	130,75	131,—
Norddeutsche Lloyd-Aktien	114,60	115,10
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½%	249,10	249,—
Diskont-Kommandit-Anteile	186,50	187,25
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	126,50	126,50
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,—	129,50
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	247,—	247,—
Annetz Friede-Aktien	160,—	160,40
Bochumer Gußstahl-Aktien	225,80	225,90
Luxemburger Bergwerks-Aktien	131,40	131,40
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	172,50	172,50
Harpener Bergwerks-Aktien	184,25	183,—
Laurahütte-Aktien	152,25	151,90
Phönix Bergwerks-Aktien	233,25	239,—
Rheinstahl-Aktien	160,10	162,—
Weizen loko in Newyork	105,—	105,—
„ Mai	196,25	196,25
„ Juli	201,50	202,—
„ September	—,—	195,75
Roggen Mai	160,—	159,75
„ Juli	162,75	162,50
„ September	—,—	—,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2⅜ Prozent.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 7. April.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	745,3	SW	halb bed.	07	2,4	nachts Nied.
Hamburg	746,5	SW	bedeckt	07	20,4	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	746,0	WSW	wolkig	07	20,4	anhalt. Nied.
Neufahrwasser	744,4	W	bedeckt	06	2,4	nachm. Nied.
Memel	744,5	SSO	wolkig	04	—	meist bewölkt
Hannover	749,3	SW	bedeckt	08	12,4	Gewitter
Berlin	748,9	SW	wolkig	07	6,4	vorm. Nied.
Dresden	752,1	SW	halb bed.	08	6,4	vorm. Nied.
Breslau	751,3	WSW	bedeckt	08	6,4	nachm. Nied.
Bromberg	746,9	SW	bedeckt	07	20,4	anhalt. Nied.
Danzig	—	—	—	—	—	—
Metz	751,8	W	Regen	07	12,4	Nied. i. Sch.
Frankfurt, M.	751,6	SW	Regen	07	6,4	vorm. Nied.
Karlsruhe	752,8	WSW	Regen	08	12,4	nachts Nied.
München	755,3	SW	Regen	07	6,4	nachts Nied.
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	747,7	WSW	Regen	07	6,4	vorm. Nied.
Kopenhagen	743,3	W	Dunst	06	20,4	nachm. Nied.
Stockholm	746,7	OSO	bedeckt	03	—	zieml. heiter
Haparanda	752,1	SW	bedeckt	—2	0,4	vorm. Nied.
Archangel	755,7	—	wolkig	—5	—	vorm. Nied.
Petersburg	755,8	WSW	Regen	—	—	nachm. Nied.
Warschau	748,2	WSW	bedeckt	06	6,4	Wetterleucht.
Wien	755,2	WSW	halb bed.	09	12,4	vorm. heiter
Rom	757,8	N	halb bed.	10	—	zieml. heiter
Krakau	752,9	W	halb bed.	07	12,4	nachm. Nied.
Lemberg	751,8	W	bedeckt	07	6,4	nachts Nied.
Hermannstadt	756,1	NW	bedeckt	08	2,4	vorm. Nied.
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	—	—	—	—	—	meist bewölkt
Nizza	756,5	—	heiter	12	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 8. April: wolkig, windig, Regenfälle.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 7. April, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 6 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: West.
Barometerstand: 752 mm.
Vom 6. morgens bis 7. morgens höchste Temperatur: + 11 Grad Cels., niedrigste + 4 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	7.	3,53	6.	3,98
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	7.	2,41	6.	2,47
	Chwalowice	6.	3,24	5.	3,16
	Zakroczyn	6.	2,51	5.	2,66
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute sanft mein geliebter, guter Mann, lieber Sohn und Bruder, der

königl. Waffenmeister a. D.

Richard Böhme

im 43. Lebensjahre.

Thorn-Mocker, Wiesenstr. 6, den 7. April 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Else Böhme.

Die Beerdigung findet am Karfreitag den 10. April, nachmittags 3 Uhr, vom Garnisonlazarett II, Kasernenstraße, aus auf dem Garnisonfriedhof statt.

Bauverdingung.

Die gesamten Bauarbeiten einschl. Material zum **Neubau** des einklassigen **Schulanwesens in Schwarzbruch-Ziegelwiese,** Kreis Thorn, sollen in einem Lose vergeben werden. Verdingungsanschläge sind gegen bestellgeldfreie Einsendung von 3,50 Mark vom königlichen Hochbauamt, Brombergerstraße 56, zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Eröffnungstermin**

Dienstag den 21. April 1914,
vormittags 11 Uhr,

einzureichen. Die besonderen Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Hochbauamt während der Dienststunden (8—3 Uhr) zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Verdingungsanschläge sind sofort zu bestellen.

Thorn den 6. April 1914.
Königliches Hochbauamt.

Mittwoch den 8. April fallen meine Sprechstunden aus.
Zahnarzt R. Schaefer.

Mein Malergeschäft u. Wohnung
befindet sich jetzt
Schulstr. 3.
J. Kozielecki, Malermeister.

Klaviertechniker und Instrumentenmacher
Walter Weeck, Thorn, Bäckerstr. 11.

Guter Klavierunterricht
wird erteilt
Thorn-Mocker, Lindenstraße 58, 1.

Wo
kauft man
schöne und recht billige Zöpfe?
Nur
B. Araczewski, Culmerstraße 24.

Bohnermasse,
Geolin, Sidol,
Silberputzseife,
sowie sonstige
Putzartikel,
ferner
Putzleder,
Putzlappen,
Scheuertücher,
Bohnertücher,
Schwämme,
Scheuerbürsten,
Kleiderbürsten
— in allen Preislagen vorrätig —
empfiehlt
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
33 Altstädtischer Markt 33.



Leichte Arbeit
glänzendes Ergebnis
durch Schuhputz
Erdal

Hüte
werden schick und billig garniert und neugearbeitet.
Helene Smucinski,
Culmer Chaussee 50.

Wer schreibt aushilfsweise
Schreibmaschine?
Angebote unter **Y. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schachspiele.
Welcher Herr würde sich bereit finden, im Café **Nowak** Schach zu spielen? Meldungen bei der Geschäftsleitung.

Strebsamer Mann,
gleich welchen Berufes zur Übernahme einer **Versandstelle** bei **hohem** Einkommen per sofort gesucht. Kapital und Laden nicht erforderl. Angebote unter K. V. 3869 befördert die Annoncen-Expedit. Rud. Mosse, **Cöln-Rhein.**

Stellengesuche

Rechtsanwalts-
Bureauvorsteher,
Ende 20er, völlig selbständig, auch im Notariat, beste Zeugnisse, möchte sich gelegentlich verändern. Thorn oder Umgegend bevorzugt.
Anfragen unter **B. V.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Anständiger, solider Herr sucht
Stellung
als Vertrauensmann oder anderer Art bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unter **K. K.** an die Gesch. der „Presse".

Suche als Waschfrau
Beschäftigung in und außer dem Hause. **Strobandstraße 18, 3.**

Stellenangebote

Möbelpolierer und Tischlerlehrlinge
stellt sofort ein **C. Pidun, Möbelfabrik, Thorn-Mocker.**

Tischlerlehrlinge
verlangt **A. Birkner,** Tischlermstr., Thorn-Mocker, Wörthstraße.

Lehrlinge
für
Schlosserei, Dreherei, Kesselschmiede, besonders Formerei
stellen noch ein
Born & Schütze.

Saubere Leute zur Übernahme einer
Hausreinigung
gegen freie Wohnung gesucht.
Angebote unter **F. G. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Laufbursche
sofort gesucht. **Fritz Albutat,** Bau- und Kunstglaserei, Bachestraße 2.

Laufbursche,
kräftig und schulfrei, sucht zum 15. April
Fritz Schmidt,
Fischerstr. 45. Kolonialwarenhandlung.

Arbeitsburschen und Laufburschen
können sich melden
Grüne Radler, Baderstr. 2, Tel. 909.

Eine gewandte, erfahrene
Kontoristin
im Besitze einer schönen Handschrift, stenographiekundig und mit der Schreibmaschine gut vertraut, wird für das Kontor eines gewerblichen Betriebes **gesucht.**
Gefl. Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter **B. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

E. F. Schwartz
wohnt jetzt
Jakobstrasse 15.

Dorthin sind Zahlungen zu leisten, das Porto kann abgezogen werden. Auch wird die Norddeutsche Creditanstalt Zahlungen für mich entgegennehmen und Quittung leisten.

Hochachtungsvoll
Ernst Schwartz,
früher in Firma **E. F. Schwartz.**

Vom 1. April d. Js. befindet sich meine
Damen- und Herren-Masschneiderei
Coppernikusstrasse 9.
E. Reimann.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
in
Haus- und Küchengeräten, Hängelampen für Gas und Petroleum, Tischlampen, Küchengarnituren, Blumenkrippen, Nickelwaren, Einkochkrügen, Eisspinden, Borstenwaren, Lederwaren, Trittleitern, Bettstellen, Jagdgewehren, Waschgarnituren, Wringmaschinen, Wäschemangeln, Stahlwaren, Löffeln.

Die Preise sind noch weiter herabgesetzt, da ich bis Ende April den Ausverkauf beendet haben möchte.

Emil Knitter,
Telephon 255. Altstädt. Markt 36.

Mein Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft
befindet sich von 1. d. Mts. ab wieder in meinem früheren Geschäftslokal
Altstädtischer Markt 2. —I— Neubau Leyser.
Gegründet 1883. **M. Grünbaum.** Gegründet 1883.
Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt.

Platzkundiger Herr,
geeignet für den Außendienst, wird von einer großen Versicherungsgesellschaft, insbesondere für die in jeder Beziehung moderne **Volks- und Sterbekassenversicherung** gesucht. Die Stellung wird gut bezahlt und ist bei regem Fleiß sehr entwicklungsfähig.
Angebote unter W. K. 777 an **„Invalidendank", Danzig.**

Empfehle Kinderfräulein, das etw. nähen kann. **Suche** Mädchen für alles. **Berta Drawert,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Mauerstraße 44, 2.

Empfehle Mädchen für alles und Kindermädchen.
Suche Köchin, Gesellschaftsfräulein nach Warschau, Wirtin zur Aushilfe.
Anna Nowak, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Schuhmacherstr. 24.

Suche einfaches Kinderfräulein oder besseres Kindermädchen zu 1 Kinde, sowie jüngere Mädchen für alles.
Wwe. **Tekla Pawlik,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Heiligegeiststraße 10.

Suche zum 15. 5., auch durch Vermittl.
Köchin,
die Hausarbeit übernimmt.
Frau Hauptmann **Bauer,** Parkstr. 16a.

Aeltere Wirtschafterin
ohne Anhang, die gut bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt zum 15. 4. gesucht. Zu erfragen bei **Goeben,** Mellienstraße 54.

Jüngeres Mädchen
von sogleich oder 15. d. Mts. gesucht
Mellienstraße 52, pt., r.

Anständiges Mädchen
für den ganzen Tag gesucht
Schulstraße 3, 2, r.

Junge
Arbeitsmädchen,
jetzt aus der Schule entlassen, können sofort eintreten.
Gebr. Rosenbaum,
Papierwarenfabrik.

Ordentl. Aufwärterin
sofort gesucht Brombergerstraße 35a, 1.

Aufwartemädchen
gesucht Schuhmacherstraße 2.

Aufwärterin
für Mittwoch und Sonnabend Nachmittag gesucht **Schulstraße 16,** Eing. Mellienstr.

Suche von sofort ein jüngeres
Aufwartemädchen
für den ganzen Tag.
Frau **Buhrendt,** Gerstenstraße 5, 1.

Aufwartefrau
für nachmittags zum Abwaschen und Kartoffelschälen kann sich melden
Speiselokal, Gerechtestraße 25.

Saub. Aufwartemädchen
sofort gesucht Friedrichstr. 14, 3, r.

Geld u. Hypotheken

20 000 Mk. in der ersten Hälfte des Kaufpr. auf gr. Geschäftsh. ges. Angeb. erb. u. **Nr. 234** a. d. Gesch. d. „Presse".

4000 Mk.
auf ein Grundstück, 22 Morgen Land mit massiven Gebäuden, zur ersten Hypothek zu zedieren gesucht. Angebote unter **J. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

35 000 Mk.,
auch geteilt, mündelsicher zu 5 % sofort zu vergeben. Anfragen unter **G. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zur Ablösung einer erststelligen Hypothek werden auf ein Geschäftsgrundstück
10—12 000 Mark
von sofort gesucht.
Angebote unter **K. H. 22** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche von sofort oder 1. Mai
3000 Mark
auf mündelsichere Hypothek, ferner einen Baumeister für Neubau. Angeb. unter **N. S.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wohnungsangebote

Kleine Wohnungen
zu vermieten Mauerstraße 38.

2-Zimmerwohnung
m. Alkov. u. Küche f. 375 M. u. 1 gr.
Lagerkeller
8×5 m, zu sof. od. später zu verm.
Strobandstraße 8.

3-Zimmerwohnung
zu vermieten Mellienstr. 112a, pt., r.

Kinematographen-Theater
Metropol,
460 Sitzplätze. **Friedrichstraße 7.** Telephon 435.
Programm vom 7. bis 9. April 1914:

1. **Drei Zeichen am Kreuzweg.**
Kriminal-Roman in 3 Akten.
In der Hauptrolle: **Hanni Weisse.**

2. **Die Macht des Willens.**
Drama in 2 Akten.

3. **Nunnek in 1000 Aengsten.** Komödie.
4. **Hasenjagd in den Ostseeschären.** Natur.
5. **Schnitz, der Schneider.** Komödie.
6. **Gaumontwoche.** Neuester Wochenbericht.

Preise der Plätze:
Reservierter Platz 60 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 25 Pf., Kinder 15 Pf.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn-Mocker und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das Etablissement

„Zum goldenen Frieden"

in Thorn-Mocker von Frau **Vogler** käuflich erworben habe. Bitte höflichst um geneigten Zuspruch. Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Lau, Königstr. 16.

Einladung
zur
ordentlichen General-Versammlung
der
Molkerei Gramtschen,
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
am
Sonnabend den 18. April 1914,
nachmittags 3 Uhr,
im
Folske'schen Gasthause zu Gramtschen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Vorlage der Bilanz und deren Genehmignng.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Erteilung der Decharge.
5. Ersatzwahl für die ordnungsmäßig aus dem Vorstande und Aufsichtsrate ausscheidenden Herren **Fischer, Heinrich, Heutling.**
6. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und Stellvertretern für 1914.
7. Genehmigung von Geschäftsanteils-Uebertragungen.
8. Ordnungsmäßig eingebrachte Anträge.

Der Vorstand.
Fischer. Wessling. Feldtkeller.

Schwarzbruch.
Zu dem am 2. Osterfeiertage stattfindenden
Tanzkränzchen
ladet freundlichst ein **G. Boldt,** Gastwirt.

I. Etage:
3 Zimmer, Küche, Entree und Bad,
II. Etage:
3 Zimmer, Küche, Ent
per sofort oder sp
Auf Wunsch elektr. L
im Kontor.
A. E. Pohl

Wohn
von 3 Zimmern nebst
zu vermieten. Preis 3
Fr. Zalemski,

Balkon-W
3. Etage, Neubau, Ba
fort oder später zu ver
Lewin &

---

2 Stuben u
mit elektr. Flurbeleucht
mieten Ar

Thorner Mozartverein.
Morgen, Mittwoch:
Gesangprobe
in der Gewerbeschule. Herren 9 Uhr abends. Damen 8 Uhr.
Der Vorstand.

Orchester-Verein.
Nächste Uebungsstunde
findet erst
Mittwoch nach Ostern
statt.

Baptisten-Kirche,
Heppnerstraße.
Karfreitag, nachm. 4½ Uhr,
Passions-Gesanggottesdienst.
Veranstaltet vom Gemeindechor. Mitwirkender: Herr **Walter Vogel-Königsberg,** (Baß).
Programm mit Text 20 Pfg., berechtigt zum Eintritt. Im Vorverkauf in der Buchhandlung von **A. W. Meltner,** Culmerstraße, am Karfreitag am Eingang der Kirche.

Café „Lämmchen"
Heute Dienstag:

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Vertagung oder Schluß des Reichstages?

Die offiziöse „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**" schreibt: Die Presse beschäftigt sich fortgesetzt mit der Frage, ob der Reichstag geschlossen oder vertagt werden wird. Wer zu einem unbefangenen Urteil gelangen will, wird davon ausgehen müssen, daß die Verfassung die Schließung als Regel, die Vertagung als Ausnahme hinstellt, und weiter zu prüfen haben, was etwa im gegenwärtigen Stande der parlamentarischen Arbeiten der Regel widerspricht und die Ausnahme empfiehlt. Der Reichstag hat vom 25. Februar 1913 bis 27. März 1914 69 Sitzungen abgehalten. Davon entfallen 48 Sitzungen auf den Etat, 11 auf die Beratungen von anderen Regierungsvorlagen, 7 auf Interpellationen, 5 auf Petitionen. In der vorvergangenen Arbeitsperiode hatte der Reichstag neben einer Anzahl von Rechnungsberichten acht Gesetzentwürfe angenommen, von denen bis jetzt zwei erledigt sind. Seit der Vertagung vom 30. Januar 1913 bis zu den Osterferien wurden 21 Gesetzentwürfe eingebracht und davon 7 erledigt. Gegenüber diesem Gange der Reichstagsgeschäfte erscheint der Appell des Abgeordneten Bassermann an die **Selbstzucht der Fraktionen** beachtenswert. Der Reichstag habe die Verpflichung, Selbstbeschränkung zu üben und die Länge und die Zahl der Reden einzuschränken. Dagegen können wir dem Abgeordneen Bassermann nicht zustimmen, wenn er der Regierung schuld gibt, daß sie den Reichstag zu spät einberufen und dann mit einer bunten Reihe von Gesetzentwürfen befaßt habe. Zunächst erinnern wir daran, daß der letzte Sessionsabschnitt überhaupt nicht mit einer Einberufung des Reichstages durch die Regierung begonnen hat. Wir meinen auch, daß das Hinzögern der Erledigung des Etats mit der Reihe der während des Winters eingebrachten minder wichtigen Vorlagen nicht gerechtfertigt werden könne. In die Erörterung der Frage, ob Vertagung oder Schluß, spielt endlich auch die **Frage der Freifahrkarten** hinein. In freisinnigen Blättern war auch schon für den Fall, daß die Entscheidung gegen die Anträge der fortwährenden Freifahrtkarten der Abgeordneten fallen sollte, von einer Taktik der Nadelstiche gegen den Reichstag die Rede. So wenig der Reichstag in erster Linie die persönlichen Interessen seiner Mitglieder mit staatlichen Interessen zu verquicken geneigt sein wird, so wenig kann die Regierung dem Gedankengange von Zeitungsartikeln folgen, die behaupten, der Kanzler wolle durch das mit Schluß des Reichstages eingetretene Aufhören der Giltigkeit der Freifahrtkarten den Reichstag „bestrafen". Zum Schluß erklärt das offiziöse Blatt, daß im vorliegenden Falle der Kanzler die **Entscheidung des Kaisers erst herbeiführen werde, wenn sich das Ergebnis der Reichstagsverhandlungen übersehen läßt.** Darüber, was nach Ostern noch erledigt werden soll, werde sich hoffentlich eine Verständigung zwischen Regierung und Parteien erzielen lassen. Findet nun der Appell an die Selbstbeschränkung in den Debatten Gehör, so wird der Reichstag nicht ungewöhnlich lange auf den Beginn der Sommerpause zu warten brauchen.

Aus Elsaß-Lothringen.

Statthalter in den Reichslanden soll nach einer Berliner Korrespondenz Graf Wedel bleiben. Der Kaiser habe ihn vor seiner Abreise um Zurücknahme seines Entlassungsgesuches gebeten und man rechne damit, daß er sein Amt behalte. Der „Deutschen Tageszeitung" zufolge sind diese Gerüchte völlig hinterhaltlos.

Gegen den Leutnant von Forstner war Anklage wegen Verführung eines minderjährigen Mädchens erhoben worden; von dem Vater des Mädchens wurde eine Entschädigungsklage angestrengt. Wie erinnerlich, war die Prozeßverhandlung wegen Unmündigkeit des Herrn von Forstner um einige Wochen bis zu dessen Mündigwerden verschoben worden. Am Sonnabend hat die **Zivilkammer** des Landgerichts **Zabern die Klage zurückgewiesen.** Leutnant von Forstner soll einen intimen Umgang entschieden in Abrede gestellt haben. Gegen das Urteil der Zivilkammer ist Beschwerde eingelegt worden.

Staatsanwalt Krause in Zabern ist zum **Landrichter** ernannt worden. Staatsanwalt Krause gehörte zu jenen richterlichen Personen, die in dem Prozeß gegen Oberst von Reuter als Zeugen vernommen wurden.

Auf den parlamentarischen Abend der Zweiten elsaß-lothringischen Kammer saß, wie die „Straßburger Post" erwähnt, neben dem Staatssekretär der sozialdemokratische Abgeordnete Wolfer, dem als Mitglied des Bureaus der Zweiten Kammer ein Ehrenplatz zugekommen sei, außerdem Herr Peirotes neben dem Präsidenten des Oberschulrates Dr. Albrecht.

Heer und Flotte.

Keine neuen deutschen Ostsee-Flottenstützpunkte. Die „Mil.-pol. Korrespondenz" schreibt: In der „Berliner Börsenzeitung" (vom 3. d. M.) und in östlichen Blättern sind Vorschläge gemacht worden, in Hinblick auf die aggressive Flottenpolitik Rußlands Verstärkungen des deutschen Ostseeküstenschutzes durch Einrichtung von Torpedo- und Unterseebootstationen in Stettin, Danzig und Pillau vorzunehmen. Es erscheint unseres Erachtens nicht wahrscheinlich, daß ein solcher Gedanke verwirklicht wird. Abgesehen davon, daß damit eine lokale Abwehrmaßregel in unsere auf allgemeine Rüstung abgestimmte Landesverteidigung zur See hineingebracht würde, ist es wohl naheliegend, daß man zunächst mehr auf den Ausbau der vorhandenen Einrichtungen und Basen bedacht ist als neue Flottenstützpunkte zu schaffen. Darin müßte u. a. auch die Gefahr der finanziellen Zersplitterung gesehen worden.

Die englische Feldartillerie. Wie in Frankreich wird auch in England artilleristisch Neues geplant. Der Londoner „Military Mail" nach verlautet, daß die Territorials, die jetzt ein aptiertes Fünfzehnpfünder-Feldgeschütz führen, das achtzehnpfündige Geschütz erhalten sollen, mit dem zurzeit die Feldartillerie des Regulars bewaffnet ist. Die „Heerespost" gibt zugleich zu, daß dann die reitenden und fahrenden Batterien der regulären Armee ein neues, völlig auf der Höhe des letzten Fortschritts stehendes Geschütz bekommen würden, sodaß die Verschiebung eine erhebliche Verbesserung der artilleristischen Feuerkraft auf der ganzen Linie bedeuten würde.

Veränderungen im kaiserlichen Hauptquartier. Dieser Monat, voraussichtlich das Osterfest, wird die Bekanntgabe einer Reihe von Veränderungen im militärischen Gefolge des Kaisers bringen. Für den in Nachfolge des Generals d. Kav. Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlobitten als Militärbevollmächtigten am kaiserlich russischen Hofe und attachiert der Person des Zaren nach St. Petersburg gehenden Generalleutnant v. Chelius ist — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" meldet — der Kommandeur des Ersten Garde-Regiments z. F. und Flügeladjutant Oberst von Friedeburg zum diensttuenden General à la suite des Kaisers bestimmt. Oberst von Friedeburg, der, im Februar 1885 zum Leutnant ernannt, eine außerordentlich schnelle Laufbahn hinter sich hat, ist der neuntälteste Oberst der Armee, steht also dicht vor der Beförderung zum General. Ein im Patent jüngerer Oberst ist bereits mit der Führung einer Brigade beauftragt. Kommandeur des Ersten Garde-Regiment z. F. in Potsdam wird der älteste diensttuende Flügeladjutant des Kaisers, Oberst von Mutius, der jetzt die Schloßgarde-Kompagnie befehligt und früher Militärattachee in Paris war. Sein Nachfolger in dem Kommando der Schloßgarde-Kompagnie wird Oberstleutnant von Estorff, ein jüngerer Bruder des „alten Römers", des in Metz als Brigadekommandeur stehenden hochverdienten Kolonialführers. Für den aus dem engeren kaiserlichen Gefolge ausscheidenden Obersten von Mutius ist bereits Major von Hirschfeld vom Regiment der Gardes du Corps zum Flügeladjutanten ernannt worden.

Arbeiterbewegung.

Die Streiks in Rußland. In den Fabriken **Rigas** streiken 33 000 und am Hafen 700 Arbeiter. Als von einem Teil der Streikenden versucht wurde, eine Kundgebung zu veranstalten und zwei verhaftete Agitatoren zu befreien, wurden die Demonstranten von der Polizei zerstreut und drei Leute, welche die Kundgebung angestiftet hatten, verhaftet. — In sechs Fabriken und einigen Kleinbetrieben in **Petersburg,** die zeitweilig den Betrieb eingestellt hatten, ist Montag die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die übrigen Fabriken, darunter die Putilow-Werke, nehmen am 8. April ihre Tätigkeit wieder auf, die Baltische Werft erst nach Ostern. — In **Petersburg** sammelte sich am Freitag eine größere Arbeitermenge in einem entlegeneren Stadtteile und versuchte, unter Absingen revolutionärer Lieder, in das Innere der Stadt vorzudringen, wurde jedoch von der Polizei zerstreut. Fünf Arbeiter wurden verhaftet.

Vom Balkan.

Hilfe für die Bedrängten in Koritza. Nachrichten aus Elbassan besagen, daß der Gouverneur Akif Pascha an der Spitze von 2000 Albanesen den bedrängten Stammesgenossen in Koritza zu Hilfe geeilt ist.

Die Kandidaten für die Generalinspektoren in den ostanatolischen Wilajets. Nachdem die europäischen Kabinette die von Rußland vorgeschlagenen Kandidaten für die Posten der zwei Generalinspektoren für die Reformen in den ostanatolischen Wilajets angenommen haben, wollten die Botschafter Montag Nachmittag einzeln dem Großwesir mündlich die Kandidaten, nämlich ein Belgier, zwei Holländer und einen Norweger, vorschlagen.

Naher Abschluß der Besprechungen zwischen Frankreich, England und Rußland. Nach einer aus London datierten augenscheinlich offiziösen Meldung sind die Besprechungen zwischen Frankreich, England und Rußland bezüglich der **Antwort auf die letzte griechische Note** dem Abschluß nahe. Die von Rußland gegen den französisch-englischen Entwurf gemachten Einwendungen seien behoben, und man werde ihn voraussichtlich in einigen Tagen den Dreibundmächten vorlegen können. Doch werde das noch weiterer Verhandlungen bedürfen, um die Gesichtspunkte der Tripleentente und des Dreibundes in dieser Hinsicht in Einklang zu bringen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 6. April. (Einsegnung.) Am gestrigen Sonntag fand in Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde die Einsegnung der Konfirmanden, und zwar 19 Knaben und 19 Mädchen, durch Herrn Pfarrer Modrow statt.

e **Schönsee**, 6. April. (Verschiedenes.) Direktor Boie von der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule ist in gleicher Eigenschaft an die neubegründete Winterschule in Dt. Krone berufen. — Eine Rumpler-Taube von der Fliegerstation Posen mit Leutnant Student als Führer und Hauptmann Donat ging am Donnerstag infolge starken Nebels im Garten des Gutsbesitzers Guhlke in Orsichau nieder. Wegen des ungünstigen Wetters konnten die Offiziere erst am Freitag Nachmittag wieder aufsteigen. — Zu Vorstandsmitgliedern der Molkereigenossenschaft Osterbitz wurden die Besitzer Otto Schulze-Osterbitz und Karl Stephan-Gruneberg gewählt.

e **Briesen**, 6. April. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung des hiesigen Bienenzuchtvereins hielt Gärtner Bahr einen Vortrag über „Obstverwertung, unter besonderer Berücksichtigung der Obstweingewinnung". Zum Vertreter für die am 14. April in Danzig stattfindende Provinzial- und Gauversammlung der Imker wurde der Vereinsvorsitzer, Lehrer Sprengel, gewählt. Lehrer Gorny beleuchtete die wirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht. Gärtner Luczkowski-Nielub führte den Zwergobstbaumschnitt vor. — Heute brannten auf dem Rittergute Groß Wallitsch zwei Insthäuser und ein Leuteviehstall bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh und größtenteils auch das Mobiliar wurden gerettet. — Die Bilanz der Molkereigenossenschaft Bahrendorf für das letzte Geschäftsjahr schließt mit 45 889 Mark ab. Der Reservefonds beträgt 7222 Mark, die Betriebsrücklage 4419 Mark, der erzielte Reingewinn 3327 Mark. Die Mitgliederzahl ist auf 161 gestiegen. —

e **Freystadt**, 6. April. (In der Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins) erstattete der Vorsitzer, Gutsbesitzer Schneider, den Jahresbericht. Danach sind in den einzelnen Sitzungen 7 Vorträge über landwirtschaftliche Fragen und Gebiete gehalten worden. Zur Anstellung eines Kreisgärtners wird er eine Beihilfe von 30 Mark geben. Winterschuldirektor Becker empfahl in seinem lehrreichen Vortrage die Anlage von Dauerweiden als Ersatz für die nicht immer einwandfreien Kraftfuttermittel. Ebenso empfahl er Luzernen-Anlagen und den Anbau von Mais.

Strasburg, 6. April. (Konservative Versammlung. Unfall.) Die Vereinigung der Konservativen des Kreises Strasburg hält am Sonntag den 19. April im Schützenhause eine Versammlung ab, in der Generalsekretär Kunze-Berlin über die politische Lage sprechen wird. — Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend. Der Kutscher Murszewski von der Firma Nauschütz lenkte den Reisewagen der Firma, auf dem sich noch der Reisende Kamosa befand, und machte an der Straßengabelung Gollub-Wrotzk-Gollub-Strasburg bei langsamer Fahrt eine Wendung, wodurch der Wagen über den Chausseerand geriet und umkippte. Beide

Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

6. April.

Wir sind noch einmal mit dem blauen Auge davongekommen: die Erhöhung der Steuerzuschläge ist so mäßig, daß man sie kaum verspüren wird. Eine Enttäuschung bedeutet es immerhin, daß keine Ermäßigung eingetreten ist. War doch erzählt worden, welche Überraschungen die Veranlagung zum Wehrbeitrage ergeben würde. Gewiß, mancher hat jetzt endlich das „Vergnügen", eine wesentlich höhere Steuer zu zahlen — 150 000 Mark kommen immerhin auf diese Weise mehr ein — andere aber haben ein geringeres Einkommen, weil sie unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse leiden; und vor allem wächst der Steuerbedarf der Stadt mit einer Geschwindigkeit, die doch etwas zu denken geben muß. Es klingt ja sehr aussichtsvoll und beruhigend, wenn wir hören, daß sich die Einkommensverhältnisse der Posener von Jahr zu Jahr verbessert haben. Doch das bietet keine sichere Grundlage für eine fortgesetzte Steigerung der Ausgaben. Sonst könnte es doch wohl eine unliebsame Überraschung geben. Unsere Schuldenlast, die schon stark auf die 50. Million zusteuert, wirkt naturgemäß auch auf den Etat ein, die Zinsen und die Abzahlungsquoten wachsen von Jahr zu Jahr. Dabei sind wir gezwungen, immer neue Anleihen aufzunehmen, namentlich für Schulbauten. Wohl ist auch bei uns eine Zunahme der kinderlosen Ehen zu verzeichnen, auf der anderen Seite aber bilden Ehen mit vier und mehr Kindern noch keine Seltenheit. Man staunt in manchen Straßen über die Kindermassen, die aus einzelnen Häusern quellen. So werden denn immer neue Schulsysteme notwendig.

Unsere Volksschulhäuser, die im letzten Jahrzehnt errichtet wurden, dürfen ruhig als Schulpaläste angesprochen werden. Das Äußere wie das Innere genügt selbst verwöhnten Ansprüchen. Im Gegensatz dazu sind die staatliche Luisenschule (ein Lyzeum mit Lehrerinnen-Seminar) und die städtische Handelsschule in Räumen untergebracht, die geradezu unwürdig erscheinen. Die Schulzimmer sind zu klein, nicht hoch genug, liegen an Straßen mit Reihenpflaster und lebhaftem Verkehr, sodaß sie während des Unterrichts auch im Sommer nicht gelüftet werden können, weil sonst der Lehrer sich nicht bemerkbar zu machen vermag. Die Luisenschule dient denjenigen Mädchen, die sie absolvieren, 14 Jahre hindurch als Bildungsstätte, in der Zeit der geistigen und körperlichen Ausbildung. Es leuchtet ein, daß zu enge, teilweise fast lichtlose Räume, daß der Mangel eines genügend großen Schulhofes, der in den Pausen als Aufenthaltsort dienen muß, auf die Gesundheit der Mädchen nicht vorteilhaft wirken hann. Und das ist umso schlimmer, als ja die Anstalt Lehrerinnen erzieht, also die jungen Damen in einen Beruf entläßt, der wieder den Aufenthalt in menschenerfüllten Räumen notwendig macht. Staat und Stadt sollten daher es als eine dringende, nicht länger aufschiebbare Pflicht betrachten, durch einen Neubau dafür zu sorgen, daß die Anstalt endlich Räume erhält, die in gesundheitlicher Hinsicht es mit der Einrichtung der Volksschulen aufnehmen dürfen. Auch die Räume der Handelsschule möchte man als unwürdig bezeichnen. Die Schüler und Schülerinnen klagen über die schlechte Luft, das Lehrerkollegium leidet noch darunter, daß die Schulräume auf zwei auseinander liegende Häuser verteilt sind. Umso größere Anerkennung verdient es, daß dort Gutes geleistet wird. Die Handelsschule sorgt für einen kaufmännischen Nachwuchs, der den Anforderungen der Gegenwart, auch wenn man sie nicht zu eng zieht, entsprechen darf. Wahrscheinlich würde der Schulbesuch noch reger sein, doch schrecken manchen die ungünstigen Raumverhältnisse ab. So erwachsen also der Stadt wieder neue Ausgaben, die sich schließlich nicht länger hinausschieben lassen.

Seit einer Reihe von Jahren schließen sich die deutschen Vereine der Stadt zu einer gemeinsamen Bismarckfeier zusammen. Auch in diesem Jahre nahm die Feier einen erhebenden Verlauf. Die drei Festredner — Konsistorialrat Balau, Akademieprofessor Dr. Buchholz, Pfarrer Gürtler — boten treffliche Reden. Namentlich Professor Buchholz verstand es, seine Hörer zu packen. In der großzügigen Weise, die nur vollste Beherrschung des Stoffes ermöglicht, und mit der erwärmenden, fortreißenden Begeisterung eines Patrioten, der niemals die ruhige Vornehmheit des Gelehrten vermissen läßt, allerdings auch stets die Dinge beim rechten Namen nennt, wie es von einem akademischen Lehrer ja gefordert werden muß, brachte er uns nahe, wie notwendig es sei, daß das deutsche Volk von Bismarck lerne, sein Erbe treu bewahre und zu mehren suche. Buchholz wendete sich gegen die Herrschgelüste unserer Demagogie, die nur in den Tag hinein lebt und vergißt, daß noch kein Staat sich hat behaupten können, der sich den Demagogen auslieferte. Aber jene Herren sind eben unbelehrbar. Nun hat das hiesige freisinnige Blatt — obwohl kaum eine Handvoll Freisinnige, dagegen etwa zu gleichen Teilen Konservative und Nationalliberale anwesend waren — es für angebracht gehalten, sich gewissermaßen zum Beschützer Bismarcks aufzuwerfen und es so darzustellen, als ob der Kommers eine konservative Veranstaltung gewesen sei. Freisinnige von unserer Posener Spielart als Herolde Bismarcks — es ist zum Lachen! Da während des Kommerses eine ganze Zeit lang nicht geraucht werden durfte, haben zwischen den einzelnen Reden manche den Vorraum aufgesucht, um dort schnell eine Zigarette zu rauchen. Das deutete das freisinnige Blatt als Protest gegen den Inhalt der Festreden. Die völlig unbegründeten Ausfälle gegen die Veranstaltung werden wahrscheinlich dazu führen, daß im nächsten Jahre der Besuch beim Bismarck-Kommerse besonders groß sein wird.

Eine Überraschung wurde uns am Sonnabend zuteil durch den Besuch des Luftkreuzers „Z. 5", und doch war es eine Enttäuschung. Die meisten nahmen an, daß unsere Luftschiffhalle jetzt endlich den schon seit Monaten angekündigten ständigen Gast erhalten würde; es handelt sich jedoch nur um einen vorübergehenden Besuch. Wie es heißt, soll einer der neuesten Luftkreuzer Posen zur Garnison erhalten. Wir werden uns also noch einige Zeit gedulden müssen. Inzwischen sorgt ja unsere Fliegerstation dafür, daß uns die Eroberung der Luft fast täglich als gelungen vorgeführt wird. Die Ein- und Doppeldecker steigen auch auf, wenn der Himmel bedeckt ist. Es wird dort draußen überhaupt fleißig gearbeitet; allerdings macht man davon kein Aufheben, und das ist gut so.

Man entsinnt sich vielleicht noch, daß vor einiger Zeit in der Tagespresse darüber gestritten wurde, ob die weiblichen Beamten brauchbar seien. Für und wider erhoben sich die Stimmen. In einem Artikel wurde ausgeführt, daß die jungen Damen, auch wenn sie schon angestellt seien, nicht aufhörten, Umschau in der Männerwelt zu halten; eine Heirat erscheine den Beamtinnen noch immer als der beste Beruf. Ganz grundlos ist diese Ansicht kaum, ja es scheint sogar, daß die Heiratsaussichten der Beamtinnen garnicht gering sind. Jetzt nach Ostern treten hier wieder manche von ihnen in den Ehestand, und bei anderen kann man einen Verlobungsring bemerken. Wenn diese jungen Damen allzu sehr beschäftigt sind, seufzen sie wohl vernehmlich, sicherlich zählen sie dann die Tage, bis sie als Herrin ins eigene Heim ihren Einzug halten werden. Wenigstens gab das eine verlobte Beamtin

Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Kamosa kam ohne Schaden davon, Murszewski wurde erdrückt. Der Tote wurde nach Strasburg geschafft.

Dt. Eylau, 6. April. (In den Ruhestand getreten) ist am 1. April Hauptlehrer Hackert, der sein Amt als Lehrer fast 49 Jahre, die letzten 35 Jahre dieser langen Zeit in dem Dorfe Okonin, Kreis Graudenz, ausgeübt hat. In Anerkennung seiner Verdienste um Schule und Gemeinde erhielt H. bereits im Jahre 1888 den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern; jetzt bei seinem Übertritt in den Ruhestand wurde ihm der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Eydtkuhnen, 2. April. (An 1000 Rückwanderer aus Argentinien,) die dort das ersehnte Glück nicht finden konnten, fuhren Montag Abend mit dem Berliner Schnellzuge, an den zwei Wagen angehängt waren, über Eydtkuhnen und Wirballen in ihre Saratower Heimat zurück.

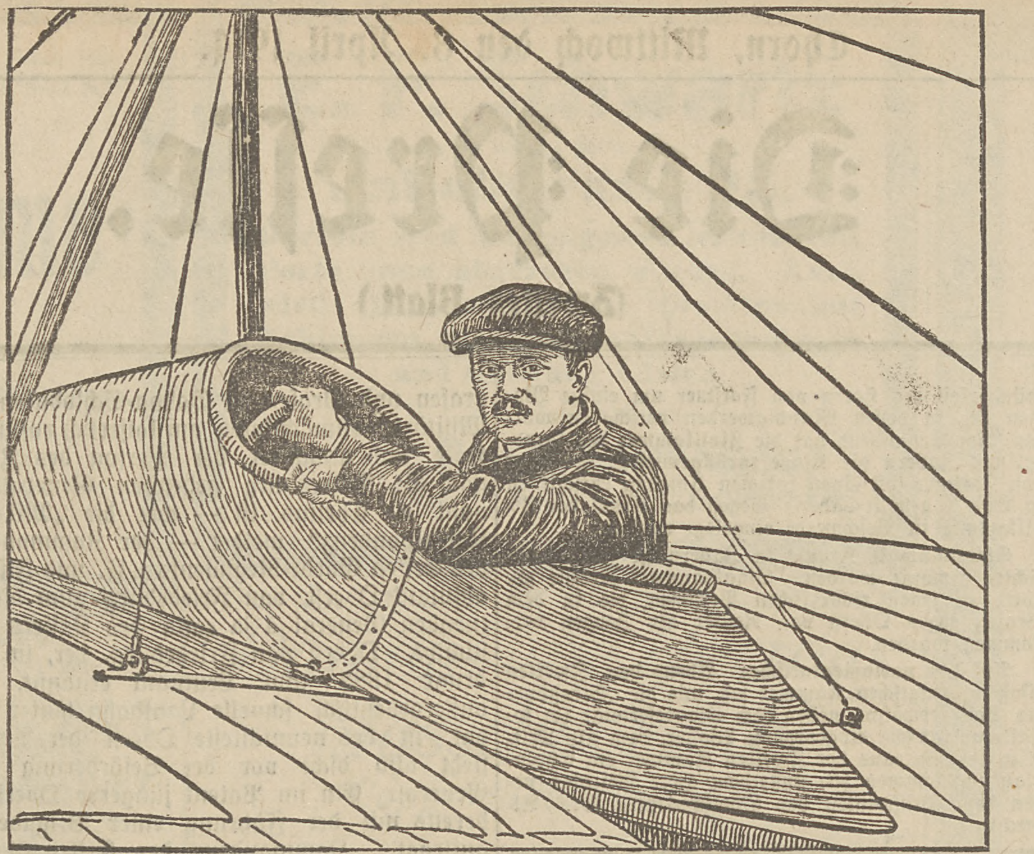
Königsberg, 5. April (Der Verkehrsverein für Ostpreußen) hielt Sonnabend hier seine Generalversammlung ab. Der Verein zählte im Jahre 1913 1264 Mitglieder, er hatte gegen das Vorjahr einen Verlust von 32 Mitgliedern zu verzeichnen. Neubeigetreten sind ihm u. a. die Magistrate Elbing und Passenheim, der Kreislehrerverein Heilsberg und die Stadtschule Mohrungen. Mehrere Vorträge und Ausflüge fanden auch im Vorjahre wieder statt. Die im Besitz des Vereins befindlichen Lichtbilder wurden nach verschiedenen Städten im Reich verliehen und auch so der Propaganda für unsere Provinz gedient. Neue Serien und Klischees wurden angekauft Mit Stiftungen von Ehrenpreisen und Zeichnungen zu Garantiefonds beteiligte sich der Verein am ostpreußischen Rundflug, am Musikfest, an der Errichtung von Schüler- und Studentenherbergen usw. Die Zeitschrift „Ost- und Westpreußen" ist eingegangen. Dem Vorstand und dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden neu gewählt die Herren Stahl-Königsberg, Hasenpusch-Rauschen und von Eckenbrecher-Cranz.

* **Bromberg,** 6. April. (Zum Konkurs der Holzfirma Hermann Dyck.) In der ersten Gläubigerversammlung wurde festgestellt, daß die Schulden etwa 900 000 Mark betragen, denen rund 90 000 Mark Vermögenswerte gegenüberstehen. Russische Holzlieferanten in Plozk, Pultusk, Augustowo und Lomga sind mit einem Fünftel der Summe, die Berliner Firma Louis Treitel mit 480 000 Mark beteiligt. Es wird ein Zwangsvergleich mit 15 Prozent geboten.

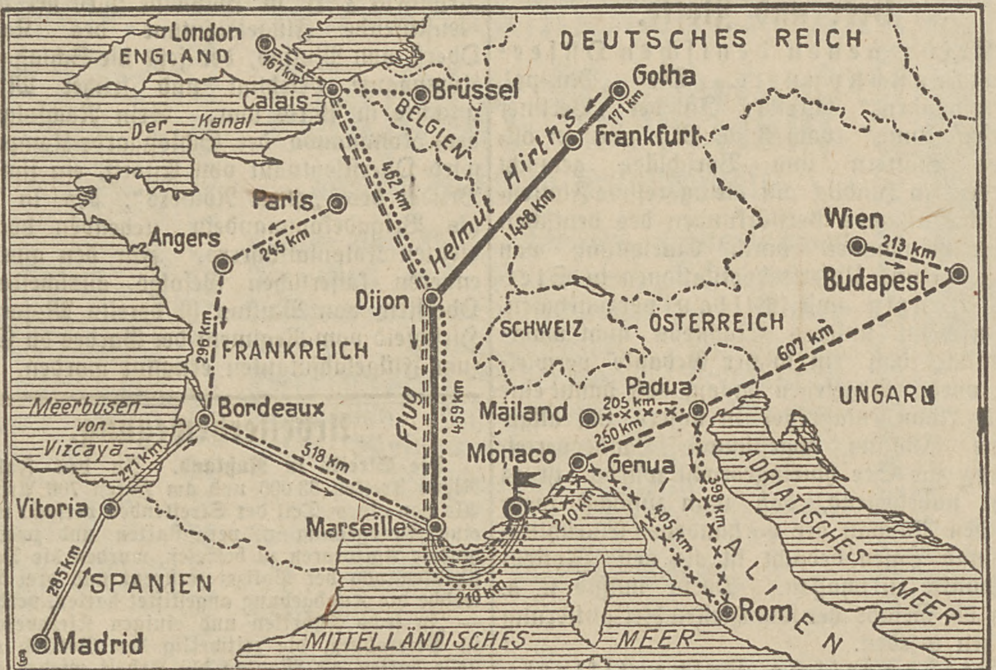
d **Strelno,** 6. April. (Neue Ansiedlergemeinde.) In der aus den Ansiedelungsgütern Montwy und Sagenfeld gegründeten Ansiedlergemeinde Sagenfeld haben die Verwaltungskörperschaftswahlen stattgefunden. Es wurden gewählt: Ansiedler Wilhelm Dammann zum Gemeindevorsteher, Grundbesitzer Hermann Lieder zum 1. Schöffen, Grundbesitzer Emil Richter zum 2. Schöffen, Grundbesitzer Edmund Jakob zum stellvertretenden Schöffen. In der Gemeinde ist die erste größere Arbeiterkolonie im hiesigen Kreise von der Ansiedlungskommission eingerichtet. Eine zweiklassige Schule befindet sich am Orte. Die neue Gemeinde ist 388 Hektar groß.

Posen, 5. April. (Die polnische Enthaltsamkeitsbewegung,) die in unserer Provinz im Jahre 1905 entstanden ist, hat sich sehr günstig entwickelt. Sie ist von zwei Vereinen mit 137 Mitglieder im Jahre 1905 auf 106 Vereine mit 4146 Mitgliedern im Jahre 1913 gestiegen.

Kolberg, 6. April. (Zu einer eindrucksvollen Trauerfeier) gestaltete sich Freitag Mittag die Bestzung des Altbürgermeisters Kummert auf dem Maikuhlenfriedhofe. Eine fast unübersehbare Trauerversammlung, in welcher die Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden sowie der städtischen Beamten und Teilnehmer aus allen Kreisen der Stadt vertreten waren, folgten dem Sarge, welcher von Mannschaften der Feuerwehr getragen wurde



Helmut Hirth am Steuer seines Aeroplans.



Helmut Hirths Flug Gotha—Marseille.

Der deutsche Meisterflieger Helmut Hirth hat bei dem Monaco-Sternflug eine glänzende Leistung zu verzeichnen. Er hat die 1223 Kilometer lange Strecke Gotha—Marseille, wenn man von dem Aufenthalt an den beiden Landungsstellen absieht, in der unverhältnismäßig kurzen Zeit von 8 Stunden 58 Minuten zurückgelegt. Bei der Flugzeit seines französischen Konkurrenten Brindejonc hat er diesen um eine Stunde drei Minuten geschlagen. Die Gesamtstrecke Madrid—Monaco (1283 Kilometer) hatte Brindejonc 12 Stunden 2 Minuten, 28 Sekunden zurückgelegt. Hirth hatte zunächst mit starkem Gegenwind, Hagelwetter und Schneefall zu kämpfen. Er verweilte mit seinem Passagier 25 Minuten in Frankfurt a. M., um Benzin zu nehmen, dann ging es weiter nach Dijon zu. Das Wetter wurde nicht günstiger. In Dijon wurde eine Stunde Rast gemacht. Dann wurde der Nebel so stark, daß Hirth seinen Fahrgast, der vor ihm saß, nicht erkennen konnte. Bei Avignon setzte Rückenwind ein, und sofort wurde die Fahrt beschleunigt. Die weitere Fahrt nach Marseille ging dann rasch und glatt vonstatten. Die französische Presse anerkennt rückhaltlos die Glanzleistung des deutschen Fliegers. Ein Blatt meint, sie selber sei der beste Beweis für die von den Deutschen auf dem Gebiete des Flugwesens erzielten Fortschritte. Es wäre zu wünschen, daß die Leistung Hirths für die französischen Flieger den nötigen Ansporn bildete, damit sie ihren einstigen Vorsprung zurückgewinnen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 8. April. 1913 Eröffnung des ersten chinesischen Parlaments in Peking. 1905 † Bischof Josef Stroßmeyer in Djakovar. 1904 Unterzeichnung des englisch-französischen Abkommens. 1887 † Heinrich von Stephan, Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes. 1889 † Gustav von Lauer, ehemaliger Leibarzt Kaiser Wilhelms I. 1886 Vermählung Königs Wilhelm II. von Württemberg mit Prinzeß Charlotte von Schaumburg-Lippe. 1866 Geheimes Bündnis zwischen Preußen und Italien — * Prinzeß Friedrich Leopold von Preußen, Schwester der deutschen Kaiserin. 1848 Sieg der Italiener über die Österreicher bei Goito. 1847 † Gaetano Donizetti, bekannter italienischer Opernkomponist. 1839 * König Karl I. von Rumänien. 1835 † Wilhelm von Humboldt.

Thorn, 7. April 1914.

— (Auszeichnung.) Dem Kreisbaumeister Braß in Strasburg ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— (Der westpreußische Reiterverein) hält am 2. und 3. Mai ein Hindernisreiten auf dem großen Reithof des 1. Leibhusarenregiments in Langfuhr ab. Am ersten Tage findet eine Prüfung der Militärpferde, bestehend aus Dressurprüfung, Geländeritt und Jagdspringen, statt, wozu 10 000 Mark Preise zur Verfügung stehen, gegeben vom Komitee für die Wettkämpfe zu Pferde bei den olympischen Spielen in Berlin 1916. Die Prüfungen am zweiten Tag bestehen in Jagdspringen u. a.

— (Vom Automobil überfahren und getötet) wurde am Sonntag Vormittag am Durchbruch zur Culmer Vorstadt ein junger Foxterrier.

Podgorz, 6. April. (Die Einsegnung) der diesjährigen Osterkonfirmanden fand gestern in der evangelischen Kirche statt; es wurden 42 Knaben und 36 Mädchen konfirmiert.

Aus dem Landkreise Thorn, 6. April. (Viehseuchen. Hundesperre.) Der für den Gutsbezirk Schwirsen mit dem Pfarrgehöft und der Schule sowie für die Vorwerke Janusch und Karlshof angeordnete Sperrbezirk ist, da die Maul- und Klauenseuche erloschen, aufgehoben. — Die Schweinepest ist unter den Schweinen des Besitzers Braune in Lulkau ausgebrochen. — Nachdem bei einem in Kunzendorf getöteten Hunde der Verdacht der Tollwut festgestellt worden, ist für die Ortschaften Kunzendorf, Nawra, Warschewitz, Boguslawken, Konczewitz, Stadt Culmsee, Wibsch, Klein Wibsch, Heimsoot, Eichenau, Rüdigsheim, Dorf Birglau, Luben, Dorf und Gut Biskupitz, Griffen, Bruchnowo, Brunau, Browina, Sternberg, Kowroß, Mittenwalde, Swierczyn, Ernstrode, Heselicht, Rosenberg, Sängerau, Swierczynko, Ostichau, Witramsdorf, Zengwirth, Lulkau, Friedenau, Kuczwally, Mirakowo, Pluskowenz, Elisenau, Dreilinden, Seehof, Wittkowo, Bildschön, Chrapitz, Hermannsdorf, Neu Culmsee, Archidiakonka, Bischöflich Papau, Domäne Papau, Folgowo und Paulslof einschließlich der Gemarkung dieser Ortschaften die Hundesperre bis zum 3. Juli d. Js. einschließlich angeordnet.

r **Aus dem Landkreise Thorn,** 7. April. (Schwer verunglückt) ist in vergangener Woche auf dem Gute Leszcz der 21jährige Knecht Kaliszewski beim Dungfahren. Das ihm anvertraute Fuhrwerk war mit vier Pferden bespannt, wovon K. ein Pferd ritt. Als er sich während der Fahrt auf ein anderes Pferd schwingen wollte, fiel er zwischen die Pferde und wurde von dem schweren Dungwagen überfahren, sodaß er in besinnungslosem Zustande in das Diakonissenkrankenhaus in Mocker eingeliefert wurde. Dort ist er am Sonnabend seinen schweren Verletzungen erlegen.

§ **Aus Russisch-Polen,** 6. April. (Entgleister Revisionszug.) Zwischen Ostrolenka und Maittinia entgleiste ein Revisionszug, in dem sich nur höhere Eisenbahnbeamte befanden. Die Lokomotive und sämtliche Wagen wurden erheblich beschädigt, fast alle Fahrgäste verletzt. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 7. April.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	17,60	18,60
Roggen	"	14,60	15,30
Gerste	"	13,—	14,—
Hafer	"	14,60	15,20
Stroh (Richt-)	"	3,50	4,—
Heu	"	6,—	7,—
Kocherbsen	"	22,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,80	2,75
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 "	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,—
Bauchfleisch	"	1,60	1,70
Kalbfleisch	"	1,20	2,40
Schweinefleisch	"	1,30	1,60
Hammelfleisch	"	1,80	2,20
Geräucherter Speck	"	1,80	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	2,40	3,—
Eier	Schock	3,20	4,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Karpfen	"	1,80	2,—
Zander	"	2,20	2,40
Schleie	"	2,60	—,—
Hechte	"	1,40	1,80
Barbinen	"	1,20	1,40
Breffen	"	1,—	1,20
Barsche	"	1,40	1,60
Karauschen	"	1,60	1,80
Weißfische	"	—,60	1,—
Seefische	"	—,60	—,70
Flundern	"	—,70	1,—
Heringe	"	—,20	—,40
Maränen	"	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,20	—,22
Spiritus	"	2,10	—,—
" (denaturiert)	"	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 20—50 Pf. d. Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. d. Kopf, Rotkohl 5—20 Pf. d. Kopf, Salat 10 Pfg. d. Köpfchen, Spinat 30—35 Pfg. d. Pfd., Zwiebeln 30 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Sellerie 20—30 Pf. d. Knolle, Meerrettig 20—40 Pfg. d. Stange, Radieschen 20 Pfg. 3 Bündchen, rote Rüben — Pfg. d. Pfd., Aepfel 15—50 Pf. d. Pfd., Apfelsinen 0,40—1,00 Mk. d. Dtzd., Gänse 5,00—8,00 Mk. d. Stück, Enten 6,00—8,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,75—3,00 Mk. d. Stück, Hühner, junge —,— Mk. d. Paar Tauben 1,00—1,20 Mk. d. Paar, Puten 6,00—10,00 Mk. d. Stück.

8. April:	Sonnenaufgang	5.22 Uhr,
	Sonnenuntergang	6.43 Uhr.
	Mondaufgang	4.05 Uhr,
	Monduntergang	4.29 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Gründonnerstag) den 9. April

Altstädtische evangel. Kirche. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 und abends 6 Uhr: Beichte u. Abendmahl. Superintendent Waubke.

Garnison-Kirche. Abends 6 Uhr: Beichte u. hl. Abendmahl für Familien der Militärgemeinde. Divisionspfarrer Mueller.

Evangel.-lutherische Kirche. (Bachestraße.) Nachm. 4½ Uhr: Beicht- und Abendmahlsgottesdienst. Pastor Wohlgemuth.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Abendmahls-Gottesdienst. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm 10 Uhr in Leibitsch: Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Beckherrn.

Evangel. Kirchengemeinde Ottlotschin. Vorm. 10 Uhr in Ottlotschin: Passionsandacht, Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Schneidewind.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Nachm. 6 Uhr in Gurske: Andacht. Pfarrer Basedow. Darauf Beichte u Abendmahl.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Vorm. 10 Uhr in Rentschkau: Beichte und Abendmahl. Pfarrer Prinz.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Nachm. 5 Uhr in Lulkau: Beichte u. hl. Abendmahl. Pfarrer Hillmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Nachm. 3 Uhr in Guttau: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

errötend zu, als ein vor mir stehender Herr dieser Tage in einem von Besuchern überfüllten Amtszimmer zu ihr eine dahingehende Äußerung machte. Es war eine resolute Blondine, die sicherlich ein straffes Regiment führen wird. Schaden kann es nichts, daß die Frauenfrage dadurch in ihren Wirkungen auf die Männlichkeit gemildert wird. Andererseits wäre wohl kaum zu wünschen, daß die jungen Damen es als eine Verbesserung ihrer Verehelichungsabsichten betrachten, falls sie einige Jahre im Staatsdienste beschäftigt werden. Denn verliebte und verlobte junge Damen werden nur zu gern geneigt sein, es mit ihren dienstlichen Pflichten nicht allzu streng zu nehmen. Namentlich im Fernsprechverkehr aber kann das zu Übelständen führen. Niemals ist man wohl ärgerlicher, als wenn wir auf unseren Anruf falsch verbunden werden oder wenn uns jemand anruft, der in Wirklichkeit eine ganz andere Person zu sprechen wünscht. Ob da nicht doch manchesmal Cupido, der lose Schelm, schuld trägt? Bekanntlich — in diesem Falle muß man das Wort anwenden — bleibt der Fernsprechteilnehmer stets im Unrecht. Man sollte eigentlich darauf achten, ob nicht der falsche Anschluß auf die Verliebtheit und Vergeßlichkeit einer Beamtin zurückzuführen ist und dann Milde walten lassen. Im allgemeinen wird zuzugeben sein, daß bei uns der Fernsprechdienst sich glatter abwickelt als im Auslande, wie ja überhaupt unser Beamtentum bei einem Vergleiche mit dem anderer Staaten sehr gut abschneidet. Nemo.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung eines vereinfachten Abfertigungsverfahrens für die Thorner Ausflügler, welche ab Ottlotschin die von Alexandrowo eintreffenden Züge benutzen, ist von der königl. Eisenbahndirektion Bromberg angeordnet worden, daß auf dem Bahnhof Ottlotschin eine Tafel mit folgender Aufschrift angebracht wird:

„Um für diejenigen Reisenden, welche ohne Handgepäck in Ottlotschin in die aus Rußland kommenden Züge einsteigen, auf dem Hauptbahnhof Thorn eine schnellere Abfertigung durch die Paß- und Zollbehörde zu ermöglichen, werden diese Personen ersucht, in die nach Möglichkeit freigehaltenen und durch Schilder besonders bezeichneten Abteile einzusteigen.

Bei dem Abend-D-Zuge 24 sind es Abteile des vordersten Wagens.

Die Reisenden erhalten sodann von dem Gendarm eine Marke, aufgrund der sie in Thorn aussteigen und sich bei dem Zollbeamten zwecks Verlassens des Bahnsteiges ohne Passieren des Zollsaales melden können.

Nähere Auskunft — besonders bei Mitführen von Handgepäck — erteilen auf Befragen die Beamten."

Das Zugpersonal wird angewiesen werden, für die Ausflügler bestimmte Abteile frei zu halten und diese durch Papptäfelchen mit der Aufschrift:

„Für Reisende von Ottlotschin!"

zu kennzeichnen.

Der Landrat des Landkreises Thorn hat ferner die Paßgendarmen angewiesen:

1) allen Reisenden des Abend-D-Zuges, die aus Ottlotschin nach Thorn fahren, sowie denjenigen Reisenden aus Rußland, die in Thorn auszusteigen wünschen, also in erster Linie Reisenden aus Ciechocinek und Alexandrowo, eine Ausweiskarte mit dem Stempel: Paßrevision Thorn Hauptbahnhof auszuhändigen;

2) die Paßrevision, sobald sie auf dem Hauptbahnhof erfolgt, bei dem ersten Wagen zu beginnen, sobald sie auf der Fahrt geschieht, derart einzurichten, daß die in Ottlotschin einsteigenden Reisenden in erster Linie abgefertigt werden.

Vorstehende im Interesse des reisenden Publikums getroffenen dankenswerten Anordnungen machen wir hiermit öffentlich bekannt, um den Beamten die Durchführung der Anordnungen zu erleichtern.

Thorn den 6. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Dr. Hasse,
Oberbürgermeister.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende März 1914 sind:
2 Unterschlagungen,
1 Körperverletzung,
1 Zechprellerei,
zur Feststellung, ferner:
in 5 Fällen liederliche Dirnen,
in 22 " Obdachlose,
in 9 " Bettler,
in 10 " Trunkene,
6 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs,
zur Arretierung gekommen.

3854 Fremde waren angemeldet.

In der gleichen Zeit sind als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt oder als abgeholt nicht mitgeteilt worden:

a) im Fundbureau verwahrt: 1 Lodenhut, 2 Rosenkränze, 2 kleine Geldbeträge, 1 Kompottschaleneinfassung, 1 Arbeitsbuch, 3 Quittungskarten, 1 Hausschlüssel, 1 Hundehalsband, 2 Regenschirme, 1 Rolle Gurtband, 1 Kinderboa, 1 Markttasche, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 Armreif, 1 Damengürtel und 1 großer Kinderwagen mit Inhalt.

b) in Händen der Finder: 1 Trauring bei Julius Mehl, Hofstr. 14; 1 goldener Kneifer bei Postsekretär Thiele, Brombergerstr. 72; 1 Mütze und 1 Arbeiterschippe bei Finger, Goßlerstr. 14; 1 kleiner Geldbetrag bei Jablonski, Brombergerstr. 82; 1 gold. Lorgnette bei Fritz Marks, Breitestr. 28, 3; 1 goldene Brosche bei Bader, Zimmer 34 (Rathaus); 1 Portemonnaie mit kleinem Inhalt bei Wolff, Seglerstr. 25; 1 Kiste mit Inhalt bei Schuhmacher Dybowski, Amtsstr.; 1 Kinderkragen bei Paul Steinke, Bornstr. 6; 1 Portemonnaie mit kleinem Inhalt bei Hermann Stahnke, Trepposcher Weg 10 und eine Tüte mit künstlichen Blumen, Mellienstr. 54, 2 b.

c) Zugelaufen bezw. eingefangen: 1 Henne bei Woyczinski, Steilestr. 5; 1 Henne bei Reinbold, Mellienstr. 130; 5 Hunde verschiedener Rassen und Größen bei Zenker, Culmer Chaussee 28;

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395) binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Verwaltung geltend zu machen.

Thorn den 4. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913. Haben.

Soll	M.	Pf.	Haben	M.	Pf.
An Bank-Unkosten:			Per Vortrag	181 429	74
Gehälter, Steuern (M. 241 736,97)			„ Zinsen-Konto	3 224 759	89
und sonstige Unkosten der			„ Provisions-Konto	938 053	80
Zentrale und Zweiganstalten	2 062 923	54	„ Effekten-Konto	481 098	94
„ Abschreibungen	354 147	45	„ Sorten-Konto	248 569	38
„ Rein-Gewinn	2 687 847	13	„ Konsortial-Konto	31 006	37
	5 104 918	12		5 104 918	12

Aktiva. Netto-Bilanz per 1. Januar 1914. Passiva.

Aktiva	M.	Pf.	Passiva	M.	Pf.
An Kasse, Kupons und Sorten .	2 896 946	51	Per Aktien-Kapital	27 000 000	—
„ Guthaben bei Noten u. Clearing-Banken	1 131 480	28	„ Reserve-Fond	5 507 600	—
„ Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	43 777 284	04	„ Talon-Steuer-Reserve . . .	135 000	—
„ Devisen	1 051 098	63	„ Wehrsteuer-Reserve . . .	60 000	—
„ Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	3 362 984	08	„ Kreditoren	98 528 038	61
„ Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	3 385 399	57	„ Akzepte und Schecks . . .	11 459 641	90
„ Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen . . .	7 696 977	92	„ Avale und Bürgschaftsverpflichtungen M. 12 449 464.59		
„ Eigene Wertpapiere	12 272 903	29	„ Tantième-Konto	381 906	40
„ Konsortial-Beteiligungen . .	2 882 188	69	„ Dividende 1912	2 625	—
„ Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	50 000	—	„ Dividende 1913	1 890 000	—
„ Debitoren in laufender Rechnung	61 210 080	43	„ Vortrag auf neue Rechnung	181 040	73
„ Avale und Bürgschafts-Debitoren . . . M. 12 449 464.59			Eigene Ziehungen M. 16 386 705,40		
„ Hypotheken	815 086	—			
„ Bank-Einrichtungen	50	—			
„ Stahlkammern	50 000	—			
„ Grundstücke Geschäftshäuser abz. Hypoth. M. 2 369 844.63 Haus- und Grundbesitz . . . M. 1 193 528.57	3 563 373	20			
	144 145 852	64		144 145 852	64

Posen den 4. April 1914.

Ostbank für Handel und Gewerbe.
Michalowsky. Hamburger. Kauffmann.

Wirklich zufrieden

ist jeder, der seine

Anzüge, Paletots und Hosen

im Spezialhaus

Rawitzki & Co., nur Culmerstr. 12

kauft.

Feste Preise!		Feste Preise!	
Herren-Anzüge, Neuheiten, 1- und 2reihig, 16,50, 14.50, 12,00	**10⁵⁰**	**Gummimäntel,** garantiert wasserdicht, 30,00, 22,50, 16,50	**12⁵⁰**
Herren-Anzüge, wunderbar gearbeitet, in guten Qualitäten, 40,00, 32,00, 24,00	**16⁵⁰**	**Gehrock-Anzüge** für Trauung und Gesellschaft, 42,00, 36,00, 30,00	**24**
Herren-Anzüge, Ersatz für beste Massarbeit, 48,00, 42,00, 36,00,	**27⁵⁰**	**Bunte und weisse Westen,** auch Bauchgrössen, 6,50, 4.50, 2,95,	**1⁷⁵**
Jünglings- und Burschen-Anzüge in grosser Auswahl, 17,50, 13,50, 9,50,	**5⁵⁰**	**Knaben-Anzüge,** moderne Fassons, 12,50, 8,50, 4,50,	**2⁵⁰**

Trotz der billigen Preise geben wir in dieser Woche 10 % Rabatt.

Zeige hiermit meinen werten Kunden an, daß ich vom 1. 4. 14

Junkerstraße 1, 1,

gegenüber Restaurant „Blaue Schürze" wohne. Hochachtungsvoll

St. Prylewski, Schuhmachermeister.

Stellengesuche

Erfahr. Maurerpolier,

32 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Angebote bitte unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Landwirt,

46 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Aufseher, Speicherverwalter oder sonstige Vertrauensstelle. Gefl. Ang. erb. unter **A. B. 37** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

2 Schneidergesellen

für dauernde Beschäftigung stellt von sofort ein

F. Schmahl, Katharinenstr. 5.

Gärtner

der gleichzeitig **Kutscher** ist, bei freier Wohnung und Brennung von sof. gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Georg Michel, Baugewerksmeister, Graudenzerstr. 73.

Aufgeweckter, bescheidener,

junger Mann,

der nicht dem Fortbildungsschulzwange unterliegt, findet als

Lehrling

im Kontor eines hiesigen größeren Betriebes Stellung. Bewerbungen mit Lebenslauf und Abschrift des Schulabgangszeugnisses unter **K. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zur Erlernung des Molkereifaches

kann ein

junger Mann

sofort unter günstigen Bedingungen eintreten.

Röske, Verwalter,

Molkereigenossenschaft Osterbitz.

---

2 Lehrlinge,

welche die Möbeltischlerei erlernen wollen, können sich sofort melden.

S. Wachowiak,

Möbelfabrik, Gerechtestr. 19 21.

Malerlehrlinge

stellt ein

R. Malzahn, Malermeister, Mellienstraße 53.

Für mein Schuhwaren-Engros-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

H. Littmann, Culmerstr. 5.

Klempnerlehrlinge

finden Stellung bei

Adolph Granowski,

Bauklempnerei und Installationsgeschäft.

Empfehle Köchin, Alleinmädch. f. Offiziershaus, sowie junges Mädchen.

Suche Wirtin, Köchin, Stuben- und Alleinmädch. für Thorn und andere Städte und Güter.

Emma Nitschmann,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29, Telephon 382.

Dir. Heimanns Vorbereitungsanstalt, Posen,

für **Einjährig-Freiwillige-, Primaner-, Fähnrichs-** und **Abiturprüfungen,** sowie zum **Eintritt** in jede Klasse der **höheren Schule. Ostern** u. **Michaelis 1913** bestanden fast **sämtl. Abitur., Fähnr.** u. **Einjähr.** Bisher **über 1100** Schüler ausgebildet. Pensionat unter **steten Aufs. III. Prospekt** mit Referenz, Lehrerverzeichnis **gratis** und **franko.** Fernsprecher 1961.

Gaskocher mit Sparbrennern, Bratöfen, Gasherde, Gasplätteisen, Gaslampen

zu Kauf und Miete.

Besuch unserer Ausstellung am Bromberger Tor erbeten.

Kein Kaufzwang.

Gaswerke Thorn

Coppernikusstr. 45.

Ausstellung und Verkauf von Gasapparaten u. Beleuchtungskörpern.

Telephon Nr. 11

Große Auswahl in Kronleuchtern, Zuglampen, Pendeln, Lyren, Ampeln, Wandarmen, Gasstarklichtlampen, Invertlampen, Heißwasserapparaten, Gasbadeöfen und sämtlichen modernen Gasapparaten für Haushaltungen u. Gewerbebetriebe aller Art.

Wir empfehlen unsere rühmlichst bekannten, vielfach prämiierten

Englischbrunnen-Biere.

Spezialität: **Deutsch Pilsener.**

Soeben zum Ausstoss gelangt:

ff. Bock-Bier

in feinster Qualität, bekömmlich und haltbar, franko Haus in Gebinden, Flaschen und Syphons.

Brauerei Englisch Brunnen,

Zweigniederlassung Thorn.

Telephon 123. — **Heiligegeiststr. 7/9.** — Telephon 123.

Laufbursche,

nicht unter 16 Jahren, kann sich melden

Kaiser-Automat,

Breitestr. 6.

Ein älterer Arbeiter und eine Frau

für Gartenarbeit verlangt sofort

G. Krüger, Friedhofsgärtner, Jakobs-Vorstadt.

Zu verkaufen

Windmotor,

6 m Raddurchmesser, auf 14 m hohem Eisengerüst, billig zu verkaufen

Rudolf Redmann, Thorn, Ulanenstr. 2.

Ein Eckhaus

mit sehr gangbarer

Fleischerei

an 2 Hauptverkehrsstraßen gelegen, steht sofort zum Verkauf.

Anfragen unter **N. M. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mein selten schönes

Grundstück



mit guten Gebäuden, 4 Morgen eingezäunter Obstplantage, 4 Morgen prima Wiese, verkaufe sofort sehr preiswert.

Cowalsky, Graudenzerstr. 125. Telephon 235.

Fast neuer Schreibtisch

wegen Raummangels sofort zu verkaufen Mellienstr. 92, pt.

Bei 100 St. 10 % Rab.

Weisse Elster

beste 10 Pf. Cigarre

Adolf Schulz, Thorn, Zigarrenhandl., Culmerstr. 4.

Ausserordentlich billiges

Extra-Angebot

in

Frühjahrs-Neuheiten.

Einen Posten schick garnierter Hüte

im Preise von **8, 9** und **10** Mark empfiehlt

M. Gembarska, Baderstrasse 28.

Zum bevorstehenden

Osterfest

empfehlen wir in bekannter, guter Qualität:

Blech-, Sand-, Napf- und abgeriebene Kuchen

Bestellungen erbitten rechtzeitig, damit alles prompt erledigt wird.

Thorner Brotfabrik,

G. m. b. H.

Roggenpreßstroh

1000 Ztr (Schnur geb.) à 1 Mk. pro Zentner in Waggonladungen fr. Schönsee, sowie gesundes Gerstenstroh (Scheune) verkauft

v. Tempski, Silbersdorf b. Schönsee.

---

5 Kachel-Kochherde,

neu, mit Bratöfen und eine

Dampfwaschmaschine

verkauft billig Strobandstraße 8.

Gartengrundstück,

wegen anderer Unternehmung, passend für Rentier oder pens. Beamten, bei 6000 Mark Anzahlung, billig zu verkaufen. Rest vom Kaufgeld lasse stehn. Angebote unter **S. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein neues und ein altes

Plüschsofa,

sowie mehrere **Chaiselongues** stehen preiswert zum Verkauf.

Schultz, Tapezier, Strobandstr. 11, Hof.

Repositorium,

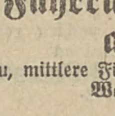
für Restauration und Höckerei geeignet, billig zu verkaufen.

Carl Meinas, Schillerstr. 12

Mosel- und Rotweinflaschen

hat zu verkaufen.

F. A. Mogilowski, Culmerstr. 9.



2 frischmilchende

Ziegen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse"

---

1 Fahrrad, 1 Sommeranzug,

neu, mittlere Figur, zu verkaufen

Waldstraße 33, 2, rechts.

Wir offerieren im Auftrage eine ganz vorzügliche

Besitzung

von ca. 90 Morgen, tadellose Gebäude, villenartiges Wohnhaus, etwa 14 Kilometer von Thorn an der Chaussee gelegen, durchweg Zuckerrübenboden, besonderer Umstände halber für den sehr billigen Preis von 55 000 Mk., da zurzeit kein Vieh vorhanden. Pferdebestand sehr gut. Anzahlung 5—6000 Mk. Nur deutsche Käufer wollen sich sofort persönlich melden bei der

Ostdeutschen Güterbank,

G. m. b. H. zu Thorn,

Friedrichstraße 8, am Stadtbahnhof. Fernruf 966.

Wegen Umzuges verkaufe:

ca. 12 Kutschwagen,

wenig gefahren und neue,

Jagdwagen,

4- und 6 sitzig,

Selbstfahrer,

vis-à-vis-Wagen,

Familienwagen

mit Türen,

guten Verdeckwagen

zu jedem annehmbaren Preis.

W. Mikolajczak,

Araber- und Bäckerstr.-Ecke.

Vom Abbruch

der Häuser Ecke Strobandstraße, Elisabethstraße billig zu verkaufen

Kachelöfen, Türen und Fenster.

Erich Jerusalem, Maurermstr., Thorn.

---

1 Spargaskocher, 3 Loch, mit Wärmestell.

1 gut erhaltener Kinderwagen,

Peddigrohr, billig zu verk. Schillerstr. 3.

---

2 guterhaltene,

4 zöllige Ziegelwagen

verkauft **Grimm,** Leibitsch.

Geld u. Hypotheken

14000 Mk.

à 5 Prozent und

8800 Mk.

à 4¾ Prozent, erststellige Hypotheken, absolut mündelsicher, sofort oder später zu zedieren. Angeb. u. **P. E. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Auf ein städtisches Grundstück sind an mündelsicherer Stelle

6—8000 Mk.

im ganzen oder auch geteilt zu 5 % am 1. Juli zu vergeben. Anfragen unter **W. H. 50** an die Gesch. der „Presse".

Nr. 83. Thorn, Mittwoch den 8. April 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Kreisturntag der ostdeutschen Turnerschaft in Konitz.

Nach Erstattung des Kassenberichts gab der Kreisschriftwart, Professor Dr. Hohnfeldt-Thorn, den Bericht über das Kreisblatt, das sich trotz mancher Schwierigkeiten einer fortschreitenden Entwickelung erfreut und das weiter ausgebaut werden soll. Der Voranschlag für die Jahre 1915/16 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4400 Mark festgesetzt und bei der Etatsberatung beschlossen, dem Antrage des Kreisausschusses auf Erhöhung der Tagegelder für die Kreisausschußmitglieder von 6 auf 9 Mark pro Mitglied zuzustimmen. Den Gauturnwarten soll bei Gauturnwarteversammlungen der gleiche Betrag bewilligt werden. Der Antrag hat rückwirkende Kraft auf 1914. Den Bericht über die Unfallunterstützungskasse erstattete Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg. Das Vermögen dieser Kasse beläuft sich auf 15 633 Mark. Die Boethke-Stiftung hat ein Vermögen von 4548 Mark. Dem Antrage Hellmann-Bromberg, 1 Prozent der jährlichen Einnahmen der Unfallunterstützungskasse für die Veröffentlichungen der Kasse an das Kreisblatt zu zahlen, wurde zugestimmt. Bei der Boethke-Stiftung, die für hilfsbedürftige Turner bestimmt ist, wurde beschlossen, 25 Prozent der Zinsen zur Kapitalsvermehrung, 25 Prozent zugunsten des Kreisblattes und bis zu 50 Prozent zur Unterstützung für verdiente, in Not geratene Turner zu verwenden. Der Antrag des Kreisspielwarts Wallerand-Danzig, in den turntagfreien Jahren mit den Gauturnwarteversammlungen auf Kosten der Kreiskasse eine solche der Kreisspielwarte zu verbinden, wurde angenommen. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildeten zwei Anträge des Schriftleiters des Kreisblattes, Professor Dr. Hohnfeldt. Der Antrag, daß sämtliche Vereine des Kreises das Kreisblatt für alle steuernden Mitglieder zum Höchstpreise von 50 Pfg. pro Jahr und Stück halten sollen, wurde zurückgezogen. Der weitere Antrag, daß Vereine und Gaue das Kreisblatt für ihre Veröffentlichen nicht mehr unentgeltlich erhalten sollen, sondern für den Raum einer Kleinzeile 10 Pfg. zu zahlen haben, wurde abgelehnt. Der Antrag des Oberweichselgaues, der zu § 21 des Entwurfs für das Kreisgrundgesetz eine Abänderung dahin vorsieht, daß die Gaue für je 100 steuernde Mitglieder jährlich den Raum von 50 Kleinzeilen im Kreisblatte freihaben, war damit auch erledigt.

Handel, Banken und Industrie.

20 Prozent Dividende. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der C. Lorenz-Aktiengesellschaft Telephon- und Telegraphenwerke, Berlin wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent und aus den Erträgnissen der Geschäftsverbindung mit der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie einen Bonus von 5 Prozent vorzuschlagen.

Wissenschaft und Kunst.

Die Witwe Ibsens gestorben. Die Witwe des verstorbenen Dichters Hendric Ibsen ist am Freitag in Christiania im Alter vom 77 Jahren gestorben.

Roman-Preisausschreiben. In dem Preisausschreiben der Newyorker Staatszeitung für zwei Originalromane erhielt Julius Gans von Ludassy-Wien für seinen Roman „Große Stunde" den ersten Preis. Der zweite Preis wurde einem Romane von Karl Hans Strobl-Brünn zuerteilt.

Luftschiffahrt.

Das Wohltätigkeitsfliegen zugunsten verunglückter Flieger und ihrer Hinterbliebenen, das am vergangenen Sonntag der ungünstigen Witterung halber abgesagt werden mußte, fand gestern Nachmittag 4 Uhr vor einer großen Anzahl von Besuchern auf dem Kaditzer Flugplatze in Dresden statt. Insgesamt waren neun Flugzeuge gemeldet, von denen aber nur acht aufstiegen. Der Eindecker des Fliegers Stiefvater, dessen Konstrukteur Prinz Sigismund von Preußen selbst auf dem Flugplatze erschienen war, mußte wegen Motordefekts von dem Aufstieg absehen. An den Schauflügen beteiligten sich die Flieger Caspar-Hamburg, Reiterer-Johannisthal, Oelerich-Leipzig, Reichelt-Dresden, Oberleutnant Geyer-Straßburg, die Leutnants Clemens und Bonde aus Großenhein und Blüthgen aus Döberitz. Die Flieger zeigten dem Publikum zahlreiche Gleit- und Sturzflüge. Um 6 Uhr fand die Veranstaltung ihr Ende. Der Flieger Stiefvater bleibt auf Anordnung des Prinzen Sigismund noch einige Tage in Dresden, um dem Publikum den Apparat vorzuführen.

Unfall Hirths beim Fluge nach Monaco. Trotz heftigen Sturmes ist der Flieger Hirth Montag Vormittag 8 Uhr 53 Minuten von Marseille nach Monaco abgeflogen. Als Hirth 9¼ Uhr bei Tamaris landen wollte, schlug sein Apparat um. Hirth, sowie sein Begleiter Schlüter haben bei dem Unfall in Tamaris einige, wenn auch nur sehr leichte, Verletzungen erlitten. Es war zweifelhaft, ob sie noch am Montag ihren Flug würden fortsetzen können. Der erste Platz im Wettfliegen scheint demnach dem französischen Flieger Brindejonc des Moulinais gesichert zu sein.

Ballon-Unfall. Der am Sonntag Nachmittag in Köln mit drei Insassen aufgestiegene Freiballon „Köln" sank über der Stadt Hagen in Westfalen trotz Ballastabgabe plötzlich aus einer Höhe von 1500 Metern auf 100 Meter. Der Ballon landete schließlich hinter dem Armenhause. Durch den Anprall an verschiedene Häuser erlitten der Führer und ein Begleiter erhebliche Quetschungen, der andere einen Beinbruch.

Eine gefährliche Ballonfahrt längs der dänischen Küste. Am Sonntag Nachmittag ging auf der dänischen Insel Samsö, die zwischen der Insel Seeland und dem jütischen Festlande liegt, ein deutscher Ballon nieder, der aus südlicher Richtung her sich der Insel näherte und dicht über dem Meere dahinflog. Es gelang jedoch den Luftfahrern, schließlich auf dem Gelände des Grafen Danneskjold-Samsö, nahe dem Walde von Brattingsborg, die Landung vorzunehmen. Der Gondel entstiegen drei deutsche Herren, ein Kaufmann Müller und zwei deutsche Offiziere, sämtlich aus Lübeck. Sie teilten über ihre Fahrt mit, daß der Ballon Sonntag früh in Lübeck aufgestiegen war, um nach Aarhus zu fliegen. Nachdem der Ballon sich eine zeitlang in der Luft befunden hatte, bemerkten die Luftfahrer, daß der Ballon wegen Undichtigkeit der Hülle schnell zu sinken begann. Nach kurzer Zeit schwebte der Ballon dicht über dem Meere daher, und die Gondel tauchte von Zeit zu Zeit in das Meer nieder. Die Luftfahrer waren genötigt, alle entbehrlichen Gegenstände über Bord zu werfen, und sogar ihrer Stiefel und aller Bekleidungsstücke mußten sie sich entledigen. Als der Ballon glücklich auf Samsö gelandet war, traf der Besitzer des Geländes, der Graf Danneskjold-Samsö, an der Landungsstelle ein und lud die Herren auf sein Schloß. Gleichzeitig trug er dafür Sorge, daß der Ballon von seinen Leuten geborgen und verpackt wurde.

Pégouds Schauflüge. Wie in Hamburg, sind auch in Frankfurt am Main die von Pégoud beabsichtigten Schauflüge von der Polizei verboten worden, mit der gleichen Motivierung, daß durch den Menschenandrang stets große Flurschäden verursacht würden. Es mögen dabei auch die in letzter Zeit über Pégoud gepflogenen Erörterungen in der Presse nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Vom Luftschiffer Berliner. Nach Meldung aus Petersburg wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, in den ersten Tagen der nächsten Woche die gerichtliche Untersuchung gegen den Luftschiffer Berliner abgeschlossen und entschieden werden, ob Anklage wegen Spionage oder nur wegen Überfliegens der Grenze erhoben werden soll.

Das Ende des Fürstentrusts.

Die W. Wertheim G. m. b. H. hat nunmehr den Konkurs angemeldet. Wolf Wertheim selbst ist schon längst bankerott; sein Rittergut Cladow an der Havel, das einst rauschende Feste sah, ist unter den Hammer gekommen. An der G. m. b. H. besaß Wolf Wertheim nichts. Sie war schon längst über Boswau u. Knauer, die große, nicht mehr zahlungsfähige Baufirma, an den Fürstenkonzern gekommen. Darunter versteht man die Handelsvereinigung zweier bisherigen Großkapitalisten unseres Hochadels, des Fürsten zu Hohenlohe und des Fürsten zu Fürstenberg. Und auch diese müssen nun saniert werden, nachdem sie in wenigen Jahren ein Riesenvermögen verloren haben! Die Deutsche Bank besorgt die Abwickelung der Geschäfte. Das Ergebnis bei dem einen der beiden hohen Herren, Hohenlohe, ist, daß er auf seinen Gesamtbesitz, der auf 130 Millionen Mark geschätzt wird, nun 110 Millionen Mark Schulden aufgenommen hat. Wie es mit dem Fürsten zu Fürstenberg steht, weiß man zahlenmäßig noch nicht genau; aber es wird ebensowenig erfreulich sein. Jedenfalls hat auch er Riesengüter verpfänden müssen. Die wenigen guten Sachen, die der Fürstenkonzern in Betrieb hatte, oder bei denen er stark beteiligt war, die Palästinabank, die Hohenlohe-Werke, werden von der Deutschen Bank übernommen. Andere Unternehmungen, die mit Unterbilanz arbeiten, Esplanade-Hotel und dergleichen, bleiben noch weiter ein Sorgenkind der Handelsvereinigung. Es war ein Schauspiel für alle Geister der Hölle, wie die beiden Fürsten, die das Wort vom königlichen Kaufmann zu Ehren bringen wollten, niedergehetzt wurden. Ihr großer Plan, dem preußischen Staate einen großen Hafen mit einer eigenen Auswandererlinie nach Amerika zu schaffen, wurde zunichte gemacht. Von ihren Berliner Grundstücksgeschäften zogen alle Macher die Hände zurück. Dieselben Kreise, die sonst immer erklären, der deutsche Adel müsse sich modernisieren und Kaufmannschaft treiben, reiben sich jetzt die Hände. Die größte deutsche Kapitalmacht, die wir neben Krupp gehabt haben, ist niedergebrochen, und ihre Gegner behaupten triumphierend das Feld.

Mannigfaltiges.

(**Der Panzerkreuzer „Friedrich Karl" auf Grund geraten.**) Als das Lehrgeschwader Montag Vormittag zehn Uhr den Hafen von Swinemünde verließ, geriet das Flaggschiff, der Panzerkreuzer „Friedrich Karl", der ohne Schlepper fuhr, beim Wenden im Hafen auf Grund. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Wasserstand der Swine infolge des südlichen Windes um einen Meter gesunken war und die Enge des Hafens das Drehen ohnehin schwierig machte. Der „Friedrich Karl" wurde nach zwei Stunden mit Hilfe von Schleppern wieder flott. Die anderen Schiffe hatten mit Hilfe von Schleppern glücklich den Hafen verlassen.

(**Zum Konkurs W. Wertheim.**) Die Gläubigerversammlung der in Konkurs gegangenen Berliner Warenhausfirma Wolf Wertheim findet am 6. Mai statt. Mit diesem Konkurs schließt das Passagekaufhaus, die letzte der Unternehmungen, die den Namen Wolf Wertheim trugen. Nach dem „Lokal-Anzeiger" dürften bei Durchführung des Konkurses nur etwa 5 v. H. herauskommen. 1200 Angestellte des Passagekaufhauses werden stellungslos. Die Zahl der Gläubiger soll 4000, die gesamten Passiven 25 Mill. Mark betragen, denen Aktiven von 3 Mill. gegenüberstehen.

(**Aus dem dritten Stockwerk gestürzt.**) Der Charlottenburger Oberstadtsekretär Paul Winkler wurde Sonnabend früh im Charlottenburger Rathaus vor der großen Wendeltreppe im Erdgeschoß tot aufgefunden. Winkler hat sich in der letzten Nacht vom dritten Stockwerke herabgestürzt. Er hätte in der nächsten Woche sein 25jähriges Jubiläum bei der Charlottenburger Verwaltung feiern können. Vom Oberbürgermeister Scholtz ist eine Untersuchung des Vorfalles eingeleitet worden. Es wird angenommen, daß Winkler in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

(**Wegen einer schlechten Osterzensur**) stürzte sich Freitag in Bremerhaven ein 9jähriges Mädchen in den Alten Hafen. Es gelang, das Kind wieder aus dem Hafen zu fischen. Man brachte es in einen nahe gelegenen Schuppen, wo es sich erholte. Das Kind erzählte, daß es nicht versetzt worden sei und deshalb den Tod gesucht habe.

(**Großfeuer.**) Nach Meldung aus Siegen ist in Greifenstein im Dillkreise ein Großfeuer ausgebrochen, dem bis Montag Mittag zwölf Häuser zum Opfer gefallen sind. Bei dem herrschenden Sturm besteht Gefahr für den ganzen Ort.

(**Schiffszusammenstoß.**) Nach Meldung aus London kollidierte auf der Themse der Flensburger Dampfer „Minna Schuldt", von Barcelona nach London bestimmt, mit dem englischen Dampfer „Gannet", der sank. Die Besatzung des „Gannet" wurde gerettet. Der Dampfer „Minna Schuldt" wurde am Bug beschädigt.

(**Drama in einem Rechtsanwaltsbureau.**) Montag Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr hat in Breslau der Bureauvorsteher Georg Müller, der bei dem Rechtsanwalt Czaya, Schweidnitzer Straße 37, in Stellung war, die dort im

Herzensrätsel.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Bill von Hogemeister ist nun also in Berlin; es ist ein Vertrauensposten, den er einnimmt, und den man ihm eigentlich nur gegeben infolge seiner glänzenden Empfehlung und weil der junge und alte Wehendank ihn von Jugend an kannten. Er bezieht ein großes Gehalt und Tantiemen; er verkehrt in der Gesellschaft; er gilt durch seinen Namen und seine Position als eine gute Partie und hätte überall anklopfen können. Er hat sich in der Behrenstraße ein hübsches, sehr elegantes Junggesellenheim eingerichtet, drei Zimmer, die er sich mit den nach und nach angeschafften Möbeln und gediegenen Neuanschaffungen behaglich ausgestattet hat. Er gehört zu den Menschen mit regem Schönheitssinn, die sich nur in einer Umgebung wohl fühlen, welche, ohne Luxus, doch ein harmonisches Ganzes repräsentiert. Es wäre ihm unmöglich gewesen, etwas aufdringlich Unschönes in seiner Wohnung zu haben, schlechte Nippes oder wertlose Nachahmungen irgend eines Kunstgegenstandes. Selbst als er noch in den bescheidensten Verhältnissen leben und sich mit einer billigen Chambregarni begnügen mußte, selbst damals duldete er schon zum Erstaunen und zur Betrübnis seiner Wirtin dergleichen Kram nicht in seinen vier Wänden, und als er vorwärts kam, bis er endlich stand, wo er nicht mehr ängstlich zu rechnen brauchte, war es ihm die größte Freude, sich nach und nach dieses und jenes für sein kleines Heim zusammenzukaufen, und wenn er jetzt durch seine Zimmer ging, leuchteten seine Augen, und er empfand es mit innerlichem Frohmut, wie nun die schreckliche Lebensbegleiterin seiner armen Eltern, die Sorge, ihn verlassen hatte. Daß sie nicht wiederkehre, sollte sein eifrigstes Bestreben sein. Ganz überwunden hatte er es freilich nie, daß er seinen brennenden Wunsch, zu studieren, hatte entsagen müssen, und er hatte jede sich ihm bietende Gelegenheit benutzt, auf den verschiedenen Gebieten der Geistesbildung und Wissenschaft heimisch zu werden. Er hoffte nun in Berlin ein neben angestrengter Arbeit doch auch angenehmes und anregendes Leben zu führen und daß Frau Bonsart und ihre Enkelinnen hier lebten, mutete ihn besonders an. Die Erinnerung an die kleine Fan hatte ihn immer begleitet, an ihr frisches, sonniges Wesen, ihr niedliches Persönchen, und oft hatte er sich gefragt, ob er sie noch wieder finden würde als Mädchen. Es schien ihm so natürlich, daß sehr bald jemand die kleine Fan lieb gewinnen würde, um sie zu heiraten — — aber es hatte sich noch niemand gefunden. Freilich — ein so armes Mädchen! — —

Tina war schöner, sie war sehr schön, aber eigentlich gefiel Fanny ihm besser. Alle diese Gedanken beschäftigen ihn oft, während er abends in seinem Zimmer allein sitzt, und in ihm regt sich dann allemal das Verlangen, sie einmal wiederzusehen, mit ihr zu plaudern. Bill Hogemeister ist eine heißblütige Natur; er hat bemerkt, daß Wehendank auch Gefallen an der „kleinen Fan" zu haben scheint, und das verursacht ihm eine gewisse Unruhe. Am nächsten Tage nach dem unglücklichen Gespräch zwischen den Schwestern geht er gegen Abend in die Lindenstraße. Er findet nur die Großmutter und Fan. Die alte Frau sitzt im Zwielicht des Sommertages am offenen Fenster. Es ist immer dasselbe: im Hofe spielende Kinder, aus den Küchenfenstern schwatzende Dienstmädchen, gegenüberliegend der schöne Garten und ein Stückchen Himmel, welches man heute von dem breiten Fenster der Berliner Stube sehen kann, zeigt goldumsäumte Wölkchen: die Sonne ist eben untergegangen. Frau Bonsart hat die welken Hände im Schoß gefaltet und ihre Blicke folgen den goldschimmernden Wolken und ihre Gedanken schweifen weit zurück. Zu ihren Füßen sitzt Fan auf einem niedrigen Schemel Tina macht mit einigen anderen Lehrerinnen und ihrer Klasse eine Landpartie und Frau von Oppendorf ist verreist, sie hat ein paar Tage frei. Das Anschlagen der Korridorglocke schreckt beide auf, und Fan eilt hinaus, um zu öffnen. Als sie Bill Hogemeister vor sich sieht, erschrickt sie, und ihr Gesicht nimmt einen kalten, beinahe abweisenden Ausdruck an. Die Worte Tinas fallen ihr ein. Sie tritt einen Schritt zurück, und als er ihr lächelnd, mit einem fragenden Blick die Hand entgegenstreckt, legt sie die ihre so flüchtig hinein, daß sein freundliches Lächeln einem erstaunten Ausdruck Platz macht.

„Nun, was gibt's denn?" fragt Bill, neben ihr ins Zimmer tretend. Es gelingt Fanny, um die Antwort herumzukommen. Hogemeister zieht einen Stuhl heran und setzt sich neben die alte Dame, Fan in die Sofa-Ecke, weit genug, um ziemlich im Schatten zu bleiben, während sie die beiden am Fenster genau beobachten kann. Bill fällt das alles auf, aber er kann nicht gut ohne weiteres eine diesbezügliche Frage tun, zumal er merkt, daß innerlich Verstimmung und Erregtheit bei ihr wachsen."

Was hat das Mädchen, was soll das heißen? Was hat er ihr getan? Oder ist es ein anderer, der ihm bei ihr plötzlich in den Weg getreten? Für so wetterwendisch hätte er sie nicht gehalten — sein heißes, eigensinniges Temperament reißt ihn fort — er wird nicht nachgeben. Die Unterhaltung fängt an ins Stocken zu geraten; die alte Frau ist etwas müde, Bill verstimmt und Fan traurig — und doch kann Bill sich nicht entschließen, aufzubrechen. Unter diesen Umständen begrüßen es alle drei wie eine Erlösung, als draußen die Korridortür aufgeschlossen wird und rasche, energische Schritte sich dem Zimmer nähern. —

„Guten Abend!" Es ist Tinas Stimme und schon tritt dieselbe ins Zimmer; ihre Wangen sind von der Luft gerötet, ihre Augen haben einen feuchten, ihr ungewohnten Glanz, und eine helle Waschbluse kleidet sie ganz besonders gut. Hogemeister springt auf, begrüßt sie gerade aus seinem Ärger über Fan heraus besonders herzlich und findet eine ebenso herzliche Erwiderung; Tina setzt sich zu der Großmutter und Bill ans Fenster und erzählt sehr lebhaft und lustig, wie es sonst nicht ihre Art ist, von der Landpartie, gibt kleine Späße der Kinder zum besten, bringt Leben und Heiterkeit in die bis dahin so stille Gesellschaft. Fan steht schweigend auf und geht hinaus. Ihr Herz klopft leidenschaftlich, aber die Lippen pressen sich nur noch fester zusammen. Trotz alle dem, was ihr junges Gemüt auch bestürmt und erregt, denkt sie aber daran, daß man dem Gast als einem solchen eine Erfrischung anbieten muß. Sie denkt immer an das Wohlbefinden anderer zuerst. Sie geht in die Speisekammer, holt zwei Flaschen einfach helles Bier, wie sie es für ihren Zimmerherrn immer in kaltem Wasser zu stehen haben, und füllt einige Gläser. Nur die guten, alten Augen der Großmutter danken ihr durch einen liebevollen Blick. Hogemeister beschränkt sich auf ein kühl-fröhliches „Danke sehr, danke!" und Tina hält es nicht für nötig, überhaupt etwas zu sagen. Bill ist mit Tina in eine lebhafte Debatte über „Frauenrechte" verwickelt und durch ihr wirklich tiefes und gediegenes Wissen überrascht. Fan sitzt wieder in der Sofaecke. Es ist mittlerweile spät geworden; gewöhnlich ist sie es, die den etwaigen

Bureau beschäftigte 16jährige Maschinenschreiberin Martha Rupprecht aus Breslau durch einen Revolverschuß getötet. Müller wollte das Mädchen veranlassen, mit ihm zu fliehen; da es auf diesen Plan nicht einging, tötete er es. Für die Flucht hatte sich Müller durch Unterschlagung von 5000 Mark Papiergeld die nötigen Mittel verschafft. Er ist mit dieser Summe spurlos verschwunden. Der Mörder ist 31 Jahre alt und unverheiratet; er wohnte bei seinen Eltern in der Marthastraße 6. Über die Mordtat werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt. Der Mörder Müller ist ein sehr reizbarer, gewalttätiger Mensch, der vor einigen Tagen seine eigene Mutter mit Mißhandlungen bedrohte. Die 5000 Mark hat er schon einige Tage bei sich getragen und beabsichtigte, die Martha Rupprecht, die er mit seinen Liebesanträgen verfolgte, zu bewegen, mit ihm zusammen die Flucht zu ergreifen. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Müller hatte auch seinen Vater um ein Sparkassenbuch bestohlen, das ihm aber noch vor der Flucht abgenommen worden ist.

(Der Breslauer Beamten-Spar- und Darlehnsverein) hat den Quartalswechsel gut überstanden. Die Zahlungen sind, soweit sie fällig waren, glatt geleistet worden. Die Kündigungen gehen vernünftigerweise schon spärlich ein. Namentlich haben die Inhaber großer Sparguthaben zumeist davon Abstand genommen, das Geld zu kündigen. Unverkürzte Auszahlungen sind in der verflossenen Woche nur ausnahmsweise und nur in kleinen Beträgen geleistet worden. Selbst den Sparern, die formell ihre Guthaben zurückfordern durften, wurde die Sachlage des Vereins geschildert, und unter Hinweis auf die augenblickliche Zahlungsstockung sind die meisten Sparer bewogen worden, ganz oder teilweise auf die Rückzahlung der gekündigten Beträge zu verzichten. Mit dem 1. April d. Js. hat auch das letzte Mitglied des früheren Vorstandes, der Standesbeamte Postoll, sein Amt niedergelegt, und zwar lediglich wegen Krankheit. Auch Eisenbahn-Obersekretär Müller hat sein Amt als geschäftsführender Direktor wegen Krankheit niederlegen müssen. Die Leitung der Genossenschaft führt bis auf weiteres der Aufsichtsratsvorsitzer, Landessekretär Lorenz. Die Krisis des Vereins kann schon jetzt als überwunden gelten. Das Gesuch an den Minister wegen Ankaufs des Gutes Hammer durch die Ansiedelungskommission ist vom Präsidenten der königlichen Ansiedelungskommission, vom Oberpräsidenten Dr. v. Guenther und vom Eisenbahndirektionspräsidenten Mallison-Breslau warm befürwortet worden. Auch eine Audienz beim Minister ist nachgesucht worden. Die Erhebungen von ministerieller Seite über den Gutsankauf sind in vollem Gange.

(Ein Nachspiel zum Sänger-Wettstreit.) Die Kaiserkette, die beim letzten Sänger-Wettstreit dem Berliner Lehrer-Gesangverein zugefallen war, konnten die Kölner, die sie vordem inne hatten, nur schwer vergessen. Wagten doch sogar zwei hervorragende Kölner Persönlichkeiten der Justizrat Schnitzler und der Generalmusikdirektor Steinbruch die Behauptung aufzustellen, daß der jüngst verstorbene Frankfurter Professor Fleisch als Preisrichter sein Urteil nicht nach Recht und Glauben abgegeben habe. Sie beriefen sich hierbei auf eine entstellte Äußerung des Berliner Universitätsprofessors Max Friedländer. Nachdem die Witwe Fleischs erklärt hatte, daß sie gegen diese Verdächtigungen die Hilfe der Gerichte anrufen würde, versichern nun Steinbruch und Schnitzler jetzt, sie seien überzeugt, daß „Fleisch sein Amt als Preisrichter in gewissenhafter Weise ausgeübt“ habe, wie auch Geheimrat Friedländer der Witwe ausdrücklich die „Ehrenhaftigkeit“ ihres Mannes bezeugt. Damit kann die Angelegenheit als beigelegt betrachtet werden.

(Schönheitskonkurrenz der „Maske und Palette“.) Das Künstlerfest am Zoo in Berlin hatte am Mittwoch wieder seinen großen Tag. Es galt, den schönsten Menschen des gebildeten Berlin zu krönen. Drei Preise für die drei schönsten Frauen und ebenso viele für die Herren. In Begleitung zweier Herren erschienen die Erkürten. Wirklich treffliche Erscheinungen. Den allgemeinen Beifall fand die mit dem dritten Preise Gekrönte. Schüchtern und bescheiden schritt sie zaghaft vor den Blicken der vielen vorüber. Das riß fort! Und nun die Herren. Würdige Preisträger für Nr. 1 und 2 waren nicht zu finden gewesen. Den dritten allein konnte man vergeben. Hans Heinz Evers erhielt ihn. Nun hat er neben dem, einer der sonderbarsten Dichter, auch den Ruhm, einer der „schönsten“ Männer zu sein.

(Ein ungetreuer Rechtsanwalt.) Die 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin 3 erkannte Freitag gegen Rechtsanwalt v. Brehmer wegen Untreue in einem Falle auf vier Monate Gefängnis, Aberkennung des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf zwei Jahre und Aufhebung der Untersuchungshaft. Der Mitangeklagte, Handlungsgehilfe Erich Löwenberg, der sich als Referendar und Dr. jur. ausgegeben hatte, wurde wegen Betruges zu sechs Wochen Gefängnis und wegen Übertretung (Amtsanmaßung) zu 4 Wochen Haft verurteilt.

(Durchgreifender Jugendschutz.) Die Berliner Staatsanwaltschaft hat die gesamte Auflage eines der bekannten Gassenhauer-Hefte, die für 10 Pfennig das Exemplar verkauft werden, beschlagnahmt. Da sich in den Heften eine Menge höchst zweideutiger Texte finden, die in einem jugendlichen Kopf verheerend wirken müssen, so ist das Verbot durchaus berechtigt. Und ein Kulturverlust ist es auch nicht, wenn einigermaßen harmlose, aber desto „schönere“ Texte, wie der neue, mit Begeisterung gebrüllte Schlager „Die Männa sind alle Verbrecha“ in „weitesten Kreisen“ nicht bekannt werden.

(Durch ein Großfeuer), das in der Nacht auf den Sonntag in einem Bootshaus des Rudervereins „Alemannia“ in Treptow auskam, wurden über 30 Vereinsboote im Werte von etwa 60 000 Mark von den Flammen vernichtet.

(Auf eigenartige Weise ums Leben gekommen) ist der Hilfsschaffner Heinrich Krete, der mit dem Eilgüterzug 6080 vom Berlin-Hamburger Güterbahnhof nach Hannover fuhr. Man fand ihn auf der Station Stendal auf dem Verdeck eines Wagens tot auf, ohne daß Verletzungen sichtbar waren. Man nimmt an, daß der Verunglückte auf dem Verdeck des Wagens die Lampen revidieren wollte und dabei von einer Brücke erfaßt wurde. Näheres muß die Sektion ergeben.

(Soldatenmißhandlungen.) In Metz hatten sich vor dem Kriegsgericht der 33. Division drei Dragoner der 5. Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 9 zu verantworten, die angeklagt waren, zwei Rekruten der Schwadron mißhandelt und den Tod eines von ihnen, des Dragoners Emeluth, verursacht zu haben, da sie ihn durch die Mißhandlungen zum Selbstmord getrieben haben. Das Urteil lautete gegen den Dragoner Korengel auf drei Monate, gegen Meinecke auf sechs Monate und gegen Schwabedahl auf neun Monate Gefängnis. Außerdem wurde der Wachtmeister der Schwadron, Müller, wegen ungenügender Beaufsichtigung mit sieben Tagen Arrest bestraft. Die Sachverständigen erachteten in ihrem Gutachten als festgestellt, daß der Dragoner Selbstmord durch Erhängen verübt habe, daß der Selbstmord in ursächlichem Zusammenhang mit den Mißhandlungen stehe.

(Stürme in Thüringen und Bayern.) Im Thüringer Walde wütete Montag ein anhaltender, heftiger Sturm. In Blankenburg wurde ein leerer Lokomotivschuppen umgeworfen; auch ein großer Schornstein stürzte um, der in die Telegraphen-, Fernsprech- und Starkstromdrähte fiel und eine große Anzahl Leitungen, so die nach Saalfeld und Rudolstadt, zerstörte. Erhebliche Sturmschäden werden auch aus der Umgegend von Eisfeld gemeldet. In Coburg wurden Schlote umgeworfen und die oberen Geschosse einiger Anwesen beschädigt. Auch aus anderen Orten wird von großen Schäden an Gebäuden und Bäumen berichtet. Auch in Südbayern herrschte Montag ein orkanartiger Sturm, der an verschiedenen Stellen Schaden anrichtete. So wurde in München das Haus Elsässerstraße 11 abgedeckt. Hierbei wurden sechs Personen verletzt. In Passau wurde ein 25 Meter hoher Aussichtsturm umgestürzt und zertrümmert.

(Eine ganze Gemeindeverwaltung zu Haft verurteilt.) Wegen schwerer Beleidigung einer Lehrerin ist der ganze Magistrat von Partenkirchen von der Münchener Strafkammer als Berufungsinstanz zu Haftstrafen verurteilt worden. Der Bürgermeister erhielt 3 Tage Haft, die übrigen Magistratsmitglieder je 2 Tage. Der Streit war um die Dienstwohnung der Lehrerin entstanden.

(Seltener Vorfall in einer österreichischen Garnisonstadt.) Aus Bruneck in Tirol wird gemeldet: Hauptmann Ritter von Dittmann vom 36. Infanterie-Regiment in Bruneck befand sich in der Nacht zum Montag mit 5 Herren der Jagdgesellschaft Hubertus im Gasthof zum Weißen Lamm, später in einem Weinkeller der Weinhandlung von Meyer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Da diese nicht sofort geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, welche mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Es trifft jedoch nicht zu, daß die Herren von den Soldaten, wie hier verlautet, mit dem scharf geladenen Gewehr bedroht worden seien. Soweit sich die Angelegenheit, welche vom Kommando des vierzehnten Korps bestätigt wird, übersehen läßt, hat der Urheber des bedauerlichen Vorfalls in einem Zustand völliger Sinnesverwirrung gehandelt. Von zuständiger Seite ist sofort alles Nötige eingeleitet worden, um den Sachverhalt klar zu stellen.

(Millionenstiftungen.) Aus Kreuznach wird gemeldet: Die kürzlich verstorbene Witwe des langjährigen konservativen Abgeordneten Landrat Knebel vermachte ihr mehrere Millionen Mark betragendes Vermögen dem bedürftigen Kreise Simmern im Hundsrück zur Hebung des Kleinbürgerstandes. — Ferner hat der Inhaber der Firma Karl Frank in Wien zur Erbauung einer Filiale des Wilhelminenspitales für kranke Kinder drei Millionen Kronen sowie drei Bauerngüter gestiftet.

(Von der Fremdenlegion.) Das französische Kriegsministerium verbreitet folgende Note: Einige französische Zeitungen haben kürzlich berichtet, daß in deutschen Blättern Nachrichten veröffentlicht worden seien, denen zufolge ein Fremdenlegionär aus Deutschland, der aus Remagen oder Breslau stamme und William Rudnick heiße, am 10. Januar d. Js. in Sidi bel Abbes erschossen oder in dem Moment seiner Festnahme getötet worden sein soll. Der einzige Zwischenfall jedoch, der sich in dieser Zeit ereignet hat, ist der Selbstmord eines französischen Legionärs. Die letzte militärische Hinrichtung im Bezirk Oran fand am 6. Juli 1913 statt und wurde an einem Franzosen vollzogen, der wegen Beleidigung und Bedrohung von Vorgesetzten zum Tode verurteilt worden war. Ein Legionär namens William Rudnick aus Breslau ist zwar in der Rolle von 1911 in der zweiten Legion verzeichnet; er befand sich aber zu dieser Zeit in Ostmarokko, von wo er am 12. November 1911 desertierte, ohne wiedergefunden oder verhaftet zu werden. Alle Nachrichten in deutschen Blättern darüber sind also nicht richtig. (?)

(Die Tragödie auf Neufundland.) Der Robbenfänger „Erie“, der Sonntag Mittag in St. Johns eingetroffen ist, berichtet, daß er von dem Dampfer „Southern Croß“, der früher „Terra Nova“ hieß und Shackletons Expeditionsschiff war, nichts gesehen oder gehört habe. Die Dampfer „Erie“ und „Southern Croß“ seien am Donnerstag vor acht Tagen zusammen gewesen. An diesem Tage habe die „Southern Croß“ die Heimreise angetreten. Sie sei mit 17 000 Robben an Bord so beladen gewesen, daß sie einen Teil der Vorräte und ihre Kohlen auf Deck verstauen mußte. Ein zweiter Robbenfänger, der Montag Nachmittag hier eintraf, hat die „Southern Croß“ am Freitag vor acht Tagen auf der Heireise gesichtet. Sie gilt mit ihrer Besatzung von 175 Mann für verloren.

(Sträflingsmeuterei.) Während der Durchsuchung der Arrestanten des Zuchthauses in Cherson warfen sich Sträflinge auf ihre Aufseher und verwundeten zwei. Bei der Unterdrückung der Meuterei wurden zwei Sträflinge von der Gefängniswache getötet und fünf verwundet.

(Der Debrecziner Attentäter verhaftet.) Der Urheber des Bombenattentats im Debrecziner Bischofspalast, Catarau, ist in der Umgebung von Üsküb festgenommen worden. Das österreichisch-ungarische Konsulat hat die Gesandtschaft in Belgrad verständigt, um die zur Auslieferung nötigen Schritte einzuleiten. Die Spur Cataraus ist durch einen Brief gefunden worden, in dem er seinen Eltern mitteilte, er wolle sich zunächst in Üsküb aufhalten und später nach der Schweiz begeben.

Humoristisches.

(Schneller Wechsel.) Der Herr des Hauses zu seiner Gemahlin: „Nein, diese Köchin! Das Beefsteak ist wieder nur halb gebraten; sag' doch Susanne endlich, sie möge aufpassen!“ — Die Hausfrau (vorwurfsvoll): „Du bist schon wieder um drei Mädchen zurück, Charles; die jetzige heißt Belinda!“

(Dann allerdings.) „Was? Für den Monat August eine Rechnung von 15 Mark für elektrisches Licht? Aber Frau, was hast du denn da gemacht?“ — „Ich habe nur immer die Lichter brennen lassen, bis du nachhause kamst!“

(Nur Mut!) Der schüchterne Verehrer: „Hat Ihr Herr Vater etwas gegen das Küssen?“ — Sie: „Ich weiß es nicht! Soll ich ihm etwa sagen, daß Sie ihn küssen möchten?“

Gedankensplitter.

Genieß die Gegenwart mit frohem Sinn,
Sorglos, was dir die Zukunft bringen werde;
Doch nimm auch bitter'n Kelch mit Lächeln hin —
Vollkommen ist kein Glück auf dieser Erde.
Nach Horaz.

Wenn du willst im Menschenherzen
Alle Saiten rühren an,
Stimme du den Ton der Schmerzen,
Nicht den Klang der Freuden an.

Gästen, was recht selten vorkommt, das Geleit mit dem Hausschlüssel gibt; heute will sie es nicht, um nichts in der Welt; sie reicht ihn der Schwester mit den Worten: „Bitte, Tina, geh du, ich habe solche Kopfschmerzen.“

Diese Entschuldigung ist sehr durchsichtig, aber alle tun, als ob sie es glauben, und nach einem sehr kühlen „Gute Nacht“ zwischen Bill und Fanny folgt ersterer der mit Licht voranschreitenden Tina die Treppe hinab.

„Hat Ihre Schwester häufiger Kopfschmerz?“ fragt Hogemeister im Hinuntergehen. „Vielleicht bekommt ihr die Großstadtluft nicht.“

„Es ist das erstemal, daß ich sie darüber klagen höre,“ entgegnete Tina, „und ich denke, es ist eher Laune als etwas anderes.“

„Sie war aber nie launenhaft, so lange ich sie kenne,“ entschuldigte Bill Fanny. Tina zuckt die Achseln, lächelt und schließt die Tür auf, dann schütteln sie sich die Hände und er tritt auf die Straße. Noch einmal wendet Bill sich um und lüftet den Hut. Tina steht in der halb geöffneten Tür, das Licht seitwärts erhoben, daß der volle Schein auf ihr schönes Antlitz fällt. Er streckt ihr noch einmal die Hand hin.

„Schlafen Sie wohl, Fräulein Tina.“

Die Tür fällt ins Schloß; leise eine Melodie summend, ein eigentümliches Lächeln auf den Lippen, steigt das Mädchen wieder zur Wohnung empor. — — —

Acht Tage später hat Wehendank Geburtstag; er will ihn in Berlin feiern und kommt zu dem Zwecke schon einen Tag früher von seinem Gut in die Stadt, sucht Hogemeister in der Bank auf und ladet ihn zum Speisen in einem Weinrestaurant ein.

„Was meinst du,“ sagt er so halb verlegen, „ich möchte eigentlich die alte Frau Bonsart und die beiden jungen Mädchen bitten, dabei zu sein.“

Bill hätte nicht sagen können, warum, aber der Gedanke war ihm nichts angenehmes, er fand aber keinen stichhaltigen Grund, dagegen zu sein, da Wehendank doch die alte Dame auch besucht und er Hogemeister selbst mit zu der Partie nach Potsdam aufgefordert hatte.

„Gewiß,“ sagte er, „wenn du meinst, daß sie kommen werden.“

„Warum sollten sie nicht kommen; jedenfalls will ich's versuchen. Also um 5 Uhr, wenn du hier mit allem fertig bist.“

„O, ich bin schon um 4 Uhr disponibel.“

„Ja, aber Fan und Tina werden nicht gut früher können.“

Es war zwischen ihnen Brauch, noch von früher her, wenn sie unter sich sprachen, die Mädchen einfach beim Vornamen zu nennen, ohne etwas Besonderes dabei zu denken. Bill kehrte nach dieser kurzen Rücksprache verstimmt an seine Arbeit zurück. Wehendank fuhr dagegen in heiterster Stimmung nach der Lindenstraße, und er fand dort, daß sich alles gut einrichten ließ, und die Großmutter selbst schrieb eine Rohrpostkarte an Fanny, um die Enkelin Oppendorfs gegenüber nicht in falschen Verdacht zu bringen.

Fan sitzt gerade am Flügel und begleitet Frau von Oppendorf zum Gesang, während der Regierungsrat mit der Zeitung im Sofa lehnt. Er ist unwohl und daher nicht ins Auswärtige Amt gegangen; da tritt ein Diener ein und übergibt Fan die Rohrpostkarte; sie errötet und wirft einen Blick auf die Unterschrift.

„Von meiner Großmutter, sie bittet, ob ich heute um vier Uhr nachhause kommen könnte; wir haben eine Einladung zum Essen bekommen; irgendwo auswärts jedenfalls.“ setzt sie hinzu und reicht Frau von Oppendorf die Karte.

„Gewiß, liebes Kind, gern.“

Der Regierungsrat aber wirft über den Rand der Zeitung einen forschenden, beinahe strengen Blick auf das junge Mädchen. „Sie haben einen ausgedehnten Bekanntenkreis in Berlin?“ fragt er.

„Nein, garnicht; meine Schwester findet in ihrem Beruf eher Genossinnen — ich habe niemand.“

Frau von Oppendorf wird durch das Mädchen abgerufen, Fan legt die Noten zusammen, sie hat es nicht beachtet, daß der Regierungsrat seinen Platz verlassen hat, und schrickt zusammen, als sie plötzlich dicht hinter sich seine Stimme hört.

„Sie führen wohl ein recht einsames Leben? Würde es Ihnen nicht Freude machen, häufiger das Theater zu besuchen?“

Er lehnt an einem Tisch und stützt die Hand dabei auf; während die andere mit seinem goldenen Augenglas spielt, beobachtet er Fan sehr scharf.

„Ja, es würde mir Freude machen, aber es geht eben nicht,“ antwortet sie, in ihrer Beschäftigung fortfahrend; ein eigentümliches Lächeln zuckt um seine Lippen.

„Weshalb nicht?“ fragt er freundlich. Fan sieht lächelnd zu ihm auf.

„Sie wissen, Herr Geheimrat, daß meine Einnahmen mir solch Vergnügen nicht gestatten oder doch nur sehr selten.“

Oppendorf sinnt ein paar Augenblicke nach.

„Ich habe Verbindungen beim Theater, zum Beispiel mit dem Schauspielhaus; man vergibt dort viele Freibillette — vielleicht könnte ich es veranlassen, daß Ihnen mal eins zugeschickt würde.“

Fan errötete vor Vergnügen.

„O, wie dankbar würde ich Ihnen sein,“ stammelt sie.

„Bitte, bitte, keine Ursache,“ wehrte er; dann sich etwas vorbeugend, fährt er fort: „Was Ihr Haar für eine eigentümliche Farbe hat, Fräulein von Köttger — metallisch glänzend und so voll, aber,“ setzt er lachend hinzu, „gewiß spröde und kraus. Krauses, sprödes Haar — krauser, spröder Sinn.“

Und dabei gleiten seine Finger wie harmlos spielend über ihren Kopf. Fan ist diese Berührung nicht angenehm, aber sie meint, es könne wie törichte, eitle Prüderei aussehen, wenn sie einem älteren Manne gegenüber solchem harmlosen Scherz irgend eine Bedeutung beilegen würde; deshalb wendet sie ihren Kopf nur leicht ausbiegend zur Seite und sagt nur einfach: „Das Sprichwort stimmt auch nicht allemal, mein Haar ist kraus und weich, aber mein Sinn ist kraus und spröde.“

„Um so interessanter,“ sagt Oppendorf, „wahrhaftig, das Haar ist weich wie Seide, wenn dementsprechend der Sinn „spröde“ ist, so muß es eine lockende Aufgabe sein, diesen spröden Sinn zu besänftigen. Dies schöne, schöne Haar“ — und seine Hand gleitet abermals über Fans feines Köpfchen bis auf ihre Schulter. Mit einer raschen Bewegung trat sie zur Seite, einen Ausdruck von Verlegenheit in dem reizenden Gesichtchen, ein Blitzen in den Augen. Frau von Oppendorfs Schritt wurde im Nebenzimmer hörbar, und der Regierungsrat schritt wie unabsichtlich ans Klavier, ließ sich auf den Sessel nieder und griff ein paar Akkorde.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse, 6. April 1914

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leo, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.
Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	a	4	100.30G
do. 1.4.15	d	4	100.25G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
Dt.Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	87.00bG
do. do.	v	3	76.60bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.25G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	99.50bG
do. nt. ausl.	d	4	98.70bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	87.20bG
do. do.	v	3	78.40G
do. do.	v	4	98.70bG
do. Staff.A.	d	4	91.40G
Bayer.Anl18	e	4	97.10G
do. uk. 15	e	4	97.10G
do. uk. 30	e	4	97.30G
do do.	v	3½	84.70bB
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	86.50G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	96.20G
do.am. 1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	88.60G
do.do.86/02	v	3	79.50G
Sächs.Stert.	v	3	77.80bG
Württ St.u21	d	4	97.40G
do. 81/83	v	3½	—.—

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	96.20G
do.	v	3½	86.10G
Kur-u.Neum.	d	4	96.40B
do.	v	3½	86.10B
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	86.10b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	86.10G
Preussische	d	4	95.90b
do.	v	3½	86.10B
Rhein-Westf	d	4	96.25G
do.	v	3½	86.10G
Sächsische	d	4	96.00G
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	95.75B
do	v	3½	86.00bB
HannPXVXVI	d	4	97.25bG
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.25bG
do. do.	a	3½	93.90G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	94.10bG
do. do.	a	3½	83.70G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	96.20bG
do.XXII XXIII	d	3½	93.75G
XXIV-XXIX	v	3½	86.25bG
do. IX XI XIX	a	3	83.25b
WstfPr15 16	v	4	96.20B
do. IV	d	3½	92.00G
do. II III IV	d	3½	84.80G
do. II	d	3	83.00G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Altona	v	3½	90.60G
Barmen 01	c	3½	89.60G
do.1907u18	b	4	95.80G
Berlin 04 II	a	4	98.20G
do. 82/98	v	3½	90.70b
do. 1904 I	d	3½	91.25bB
do.81Syn.99	a	4	—.—
do.99.04.05	a	3½	83.60G
Breslau 91	a	3½	—.—
Bromberg02	d	4	94.50b
do. 95, 99	d	3½	86.90G
Charl.89/99	v	4	97.25b
do. 1907,08	v	4	97.25b
do. 1911,12	v	4	97.25G
do 95,99,02	v	3½	90.90G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	84.75G
Düssd88/03	v	3½	87.25G
Elbert. 99	a	4	96.80G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.20G
Halle 1900	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—
Karlsruhe07	b	4	94.60G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.00G
do. 1898	a	3½	88.50G
do.01,02,04	a	3½	85.50G
Magdeb. 06	a	4	96.75G
do.86 91 02	v	3½	92.70G
Mainz.07 16	c	4	94.60G
Münch86 94	v	3½	88.50G
do. 1900/07	v	4	96.20b
Münster 08	d	4	95.00G
Pos00 05 08	a	4	96.50G
do. 94. 03	a	3½	85.00G
Potsdam 02	d	3½	92.60G
Schöneb.96	d	3½	—.—
do. 04, 07	d	4	96.10bG
do. 1909	d	4	96.00G
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	89.50G
Stettin NOPQ	v	3½	86.75G
Teltow.Kreis	d	4	95.40b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.10G
do. 1895	d	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe

B. [illegible] Pfdb.	a	5	114.75G
do. do.	a	4½	104.00G
do. do.	a	4	101.25b
do. do.	a	3½	93.00b
do. neue	a	4	96.90B
do. do.	a	3½	86.25bG
do. do.	a	3	82.00G
Brdb.PfbAmt	a	4	90.00B
OtPfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch.Ctr	a	3½	86.10bG
do. do.	a	4	94.75bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.25G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.00G
do. do.	a	4	95.60G
Ostpreuss.	a	4	93.70b
do.	a	3½	85.40G
do.	a	3	76.20G
Pommersch.	a	3½	86.40bG
do.	a	3	76.90bG
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.10G
do. XI-XVII	a	3½	91.25bG
do. Lit. D	a	4	95.60G
do. Lit. A	a	3	79.50G
do. Lit. E	a	4	95.60G
do. Lit. B	a	3	79.50G
do. Lit. C	a	3½	90.10G
do. neue	a	4	94.80B
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	86.00G
do.	a	3	77.20B
do. neue	a	4	95.60bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	96.00G
do. do. do.	a	3½	87.90B
do. do. do.	a	3	78.60B
Schl.Hlst.LC	a	4	93.60b
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	94.90b
do. do.	a	3½	85.70G
do. II. Folge	a	3	77.00G
do. III. Folge	a	4	94.90b
Westpr. rit. I	a	3½	85.60G
do. II	a	3½	85.60G
do. II	a	3½	85.80G
do. I	a	3	76.10G
do. II	a	3	76.10G
do. neuld.	a	4	93.50B
do. do.	a	3½	84.70bG
do. do.	a	3	77.75G
HessLdH I-XI	a	3½	—.—
do. XXIII	a	4	97.40G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	203.90b
CölnMd.Pr.A	d	3½	143.90B
Hamb. 50T.L	8	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	36.25b
Oldenb40TL	2	3	—.—
O.Ostaf Schv	a	3	90.25G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	100.10bG
Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do. inGold07	k	5	97.80bB
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	94.10bG
do. ab 100L.	d	4½	100.60bG
do Gs.8.8.97	d	4	81.00bG
BuenAirPr08	d	5	96.40b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
Chile Gold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	89.50b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	100.20b
do. Tients.-P	d	5	91.00b
do. v. 1898	c	4½	90.40b
GrchA81/84	a	1,6	57.00B
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	89.75B
do.			80.20G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA. 10200	q_1	5	83.30B
do. 4080M.	q_1	5	83.30B
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	a	4	86.80G
do. Kronenr.	c	4	82.50bG
do. einh.kv.R	v	4	82.60bG
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	86.20bG
do. 60r Lose	e	4	180.00bG
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	—.—
Rumän. 03	f	5	99.80b
do. 89	a	4	88.40b
do. 90	a	4	94.00B
do. 91	a	4	86.70
do. 94	a	4	87.10b
do. kleine 96	e	4	85.75B
do. 1905	d	4	85.40B
Russ. k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.10bG
do. do. 05	a	4½	98.25bG
do. Staatsrt.	q_2	4	98.25bG
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	499.00b
do. Bodenkr.	a	5	115.25b
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79.00B
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	78.40G
do. unifiz.03	c	4	84.25bG
do. do. 05	c	4	72.70bG
Jo.Zoll-O.11	a	4	72.75bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	166.90b
Ung. Goldrt.	a	4	90.40bG
do.Kronenrt	f	4	82.90bB
do. St.-Rt.13	d	4½	90.40bG
do. do. 10	c	4	81.40b
do. do. 97	a	3½	72.60G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.40b
do. Pes.	a	6	92.40b
do. 1908	d	5	93.10G
do. 1909	a	5	94.00G
Lissab. St.A.	a	4	74.10b
MoskauSt.A.	v	4	80.00bG
Sofia Gold	e	5	93.50bG
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	85.90b
Finnl.Hyp.11	d	4½	92.75B
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	88.20b
Schwed H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	75.00G
do. Genuss	—	frc.	73.00G
Allg Dt.Klnb	1	7	135.40b
Bröltal.Eisb.	1	6	99.60G
Frkf.Güterb.	1	3	—.—
Halb.-Blank.	1	4	95.10G
Kgsb.Cranz.	4	7½	137.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	92.50bG
Lüb.-Büch.	1	9	186.30bG
Mckl.Fr Wilh	4	6½	123.80G
Niederlaus.	4	3½	25.75G
Nordh.Wern.	4	3½	63.00G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7⅞	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oedb.	1	2½	67.25b
Südöst.(Lb.)	1	0	21.50b
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	115.20b
Baltim. Ohio	1	6	89.60b
Canada Pac.	1	10	207.25b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	157.25b
Schantung	1	7½	142.10bG
West-Sizil.	1	3½	67.25G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8½	150.00G
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	105.50b
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.75G
Elekt.Hochb.	1	6	132.10bG
Gr. Berl. Str.	1	8	150.25b
do.Gass. do.	O	5	—.—
Hamborg. do.	1	10	172.00b
Hannov. Str.	1	0	64.50G
do. V.-A.	1	3½	75.25b
Magdeb.Str.	1	9½	—.—
Posener do.	1	9½	164.50G
Stettiner do.	1	9	—.—
Watd. Eisb.G	1	0	15.00G

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	12	123.75b
Hmb.Am Pck	1	10	131.00G
Hansa Dmpf.	1	20	261.90b
Nordd. Lloyd	1	8	115.10bG
Schl.Dpf.Co.	1	7½	86.60bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bd.Silb.	a	4	83.90b
do. Kr.-Pr.	a	3	70.75G
Oest.U.St.85	c	3	70.60G
do. Gold	e	4	90.00b
Südöst.(Lb.)	a	2,6	51.60bG
do.Obl. Gold	a	5	98.20b
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	85.50bG
MoscSml. ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	73.50b
Iwang. Domb	a	4½	96.25bG
Kursk-Kiew.	b	4	87.90b
Mosco-Kas.	a	4	85.50bG
do.KiewWor.	d	4	85.75B
do. Rjasan	b	4	87.90b
do.WindRyb.	d	4	85.70B
Podol.Eisnb.	e	4½	94.80bG
Rybinsk gar.	f	4	85.50bG
Rjäs. Uralsk	e	4	85.25bG
Süd-Ost 98	e	4	85.50bG
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.40B
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	90.60bG
do. kleine	d	4½	91.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	90.50G
do. kleine	d	4½	90.50G
Macedon. B.	a	3	62.10B
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	77.25bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.25bG
XIII XIV u.19	v	4	93.75G
Brl KOb.Iu18	v	4	95.10G
Bayr Hyp.uW	v	3½	90.30G
Br.Hann.X XI	v	3½	94.00G
do. XVI-XXIII	v	4	94.60bG
do. XXV	d	4	95.25G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.50bB
do. do. kv.	d	4	93.70G
doVII X XI XII	v	4	93.70bG
do.XXII XXIII	v	4	95.50G
do. XIII XIIIa	v	3½	87.25G
do.Km.Ob.III	a	4	95.75G
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.90bG
Goth. Grdkrll	a	3½	124.60b
do. III IV	a	3½	101.75b
do. IX u. IXa	d	4	94.75G
do. X u. XII	v	4	94.75G
do. XIV u. 16	d	4	94.75bG
do. XIX	e	4	95.40bG
do. XI	d	3½	—.—
Hamb.Hp -B.	a	4	94.50
do 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50bG
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
Han B.III-XIII	a	4	93.90bG
do. XIV u. 18	d	4	94.50G
do. XV u. 19	a	4	95.25G
do. XVI	a	4	95.75bG
do. S. I	a	3½	88.00G
do. S. II	a	3½	84.00G
do. Kom.-Obl	a	4	95.50G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MnHpB VI VII	v	4	94.50bG
do XII uk.17	a	4	94.60G
do alte u. X	v	3½	86.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	141.00B
Nrdd.Gr XVII	d	4	93.25bG
do. XIX u. 22	d	4	95.25bG
Pr.Bod.Kr IV	a	4½	113.75G
XIII XIV XVII	v	4	93.30bG
XVIII XIX XXI	v	4	93.30bG
do.XXVIIu20	d	4	94.90bG
do XXVIII	a	4	95.00G
do.XXIXu.22	d	4	95.50bG
do. XX, XXIII	a	3½	88.00bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	84.00b
do.99 01 03	a	4	93.80G
do.v.06uk16	a	4	94.00
do.v.07uk17	a	4	93.90G
do. v. 86. 89	v	3½	84.50bG
do. v.94. 96	v	3½	84.50bG
do. v. 1904	a	3½	84.60bG
do.K.-O.v.01	a	4	95.50G
do. 08 uk.17	a	4	95.50bG
Pr HypAB ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	91.90bG
do. uk. 1917	v	4	93.70bG
do. uk. 1919	v	4	93.70G
do. uk. 1921	v	4	94.25G
do. uk. 1922	v	4	95.40bG
do.Komm.Ob	a	4	95.40G
do. do. 1909	a	4	95.40G
do. do. 1911	c	4	96.20G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.80G
do. do.	v	3½	88.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	93.80G
do. XXV	d	4	93.80bG
XXVII XXVIII	d	4	94.75bG
do.XXIX(19)	a	4	95.00G
do.XXX XXXI	a	4	95.25bG
XXXII XXXIII	v	4	95.50G
doXXIII XXVI	v	3½	87.60bG
do.XVII XVIII	v	3½	85.25bG
do. XXIV	a	3½	85.25bG
do.Kleinb Ob	a	4	93.40G
do. do.	a	3½	89.60G
do.Kom.Ob.II	v	4	96.00G
do. VI VII VIII	v	4	96.00G
do. IX X	v	4	95.25G
do. XI XII	v	4	96.50G
do. I III	v	3½	85.50G
do. V uk. 17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	84.70G
Rh.Wstf.ausl	v	4	93.75G
do. XI u. 18	d	4	94.00G
do. XII u. 20	a	4	94.50bG
do. XIII u. 22	a	4	95.50G
do. II IV VI	v	3½	84.00G

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	91.00G
Allg. Elekt.G.	d	4	93.25G
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	99.75bG
Bismarckh.2	a	*4	90.75G
Bochum.Bgw	a	*4	96.00B
Dess.Gas6 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.50bG
Donnersmkh	d	*3½	95.75G
Drtm Un.100	d	*4½	95.00G
do. 100	a	*4	95.50G
do. u. 14 3	a	*4½	96.80b
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	94.75B
Gelsenk Bgw	d	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	99.75
GörlMasch 3	a	4½	97.00G
HartmMsch3	a	*4½	101.00G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.00B
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.50G
KnMarienn 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.20b
Laurahütte	a	*4	92.50B
do.	c	*3½	87.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	99.25G
Ldw Löwe&C	d	4	97.25B
Mannesmr.5	a	4½	102.40G
Nordaus.K. 2	d	*4½	97.20
OberschlEisb3	a	*4	95.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.40b
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	94.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	99.25G
Siem.Halsk3	d	4	94.40b
SiemSchck3	a	4½	100.10bB
ThielWnckl2	a	*4½	100.60G
SteauaRm.5	e	5	103.40G

Bank-Aktien

Barm. Bk.-V.	1	6½	111.00b
Berg.Mark.B	1	7½	152.75b
Brl.Hand.Gs.	1	8½	162.90bG
do.Hyp -B.A.	1	6½	110.00bG
Braunschw B	1	6	113.00G
do.Hann.Hyp	1	8½	164.00G
Chemn.Bk-V.	1	6	108.00bG
Com.u.Disc.B	1	6	108.75b
Danz. Priv.B.	1	7½	125.00bG
Darmst. Bk.	1	6½	—.—
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	127.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	126.00G
Deutsche Bk.	1	12½	249.00b
do. Effekt.Bk	1	6	118.00G
do.Hypoth.B.	1	8	147.50bG
do.Nation.B.	1	6½	113.75G
do. Uebers.	1	9	154.80G
Disc. Comm.	1	10	187.25bB
DresdnerBk.	1	8½	151.50bG
Gotha Grdkr.	1	9	163.25bG
do. Privatbk.	1	6½	121.00bG
Hamb Hyp.B.	1	10	15. 50b
Hannov Bank	1	7½	136.50bG
Hildesh.Bnk.	1	9	164.00G
Königsb.VrB	1	7	126.25G
Landbank	1	0	80.00bG
Leipz.Grd.A.	1	8½	151.90b
Magdeb.B V.	1	6⅔	114.50G
MärkischeB.	1	5	91.50G
Mecklb.B.40	1	8	120.50bG
Meining. Bk.	1	7	139.50bG
Mitteld.Crdb	1	6½	116.80b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	111.25bG
Nordd KredA	1	7	126.50bG
do.GrundkrB	1	6	113.00bG
Oberlaus.Bk.	1	8	133.00bG
Oest. Kred.A.	1	10,62	193.75bG
Osnabrück.B	1	7½	124.25bB
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.50bG
Preuss.BdKr	1	8	150.00b
do Ctr.Bd.Kr	1	9½	186.75bB
do.Hyp.A.-B.	1	6	113.80b
do.Pfdbr -B.	1	8	150.25bG
Reichsb.Ant.	1	8,43	134.70b
Rh.Wstf Disc	1	6½	111.10bG
Russ.B.f.aH.	1	11	169.00b
Sächs. Bank	1	8	150.50B
do Bod.Kr.-A	1	7	132.00B
Schaaffhaus	1	3	103.75bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	15	260.00bG
Brl.Kindl StP	O	17	280.50G
Brl.Unionsb.	O	3	96.50bG
Bock. kv.u.n.	O	6	103.10bG
Böhm. Brauh	O	7	136.75
Friedrichsh.	O	2	67.80b
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein.	O	0	42.10G
Königstadt	O	4½	82.50bG
LandreWssb	O	0	69.75G
MünchBrauh	O	7	110.50G
Patzenhofer	O	15	236.75bG
Pfefferberg	O	10	180.80bG
SchönebSch	O	11	214.00G
Schultheiss	9	16	267.10bG
SpandauerB	O	5	115.50G
Victoria	O	6	100.30G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	107.10bG
BriegerSt.Br	9	5½	106.00bG
Dortmunder	O	20	399.00G
do.Unionsbr	O	25	453.00G
do.Victoriab	O	7	124.00G
DssldHöfelb	O	10	155.00bG
Germa. Drtm	O	9	139.60G
Glückauf	O	8	124.50G
Herkul Cass.	O	9	153.25G
Holsten	O	14	202.75G
Hugger Pos.	O	8½	136.75G
Kiel.Schloss	O	6	114.00G
KönigB.Beck	O	10	173.25G
LeipzRiebek	O	10	167.60bG
Lindbr.Unna	O	5	73.10G
Lindener	O	13	196.00bG
LöwenbrDtm	O	10	169.60G
Oberschles.	1	6	93.00G
Oppelner	O	3	61.50G
Paulshöhe	O	5	93.50G
Schlegel	O	11	166.00G
SchwabenBr	O	10	150.00G
Sinner	1	14	254.00G
vTuchersch.	7	14	259.50G
Wickl. Küpp.	N	7	111.25bG
Accum.Fab	1	25	349.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	528.00b
do.f Bauausf	1	5	92.75bG
AdlerCem.kv	1	6	112.00G
Adlerhütte	1	15	221.00bG
Adlerwerke	N	30	337.50bG
AlfeldGron.P	1	0	64.75G
AllgBerlOmn	1	9	180.90b
Anglo Cont.G	1	8	125.70b
Allg Elekt.Gs	7	14	247.00bG
Anhalt. Kohl.	1	10	188.50G
do. V.-A.	1	0	114.25bG
Annen Guss	7	9	—.—
Aplerb. Bgb.	1	10	142.50bG
Archimedes	7	9	124.00
Arenbrg.Bgb	1	25	404.75b
ArnsdorfPap	O	0	61.90B
Aumetz-Frd.	7	12	160.40b
Baer&St. M	1	30	449.00G
Bartz&Co Sp	1	10	156.10G
Baug BNeust	—	frc.	48.00G
do.KaisWStr	O	0	45.00bG
BendixHolzb	5	0	45.50G
Berg.Mark.I.	1	0	—.—
Bergm. Elkt.	1	5	122.75G
Brl.AnhMsch	1	9	132.50bG
do. Elekt. W.	7	12	169.00bG
do. do.	7	4½	100.75b
do.Eisbalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	226.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	94.75b
do.Maschin.	7	16	263.00bG
do.SpedV.kv	1	7	141.00G
do. do. V.A.	1	6	123.50G
Berthold Sch	1	15	270.50b
Berzelius Bw	1	10	155.40b
Bismarckhtt	7	9	144.00bG
Bochum.Bgw	1	10	147.75b
do. Gussst.	7	14	225.90bB
BdgSchönbA	—	frc.	62.50bG
Böhler & Co.	1	15	248.00bG
Bösperd.Ww	7	3	72.25b
Braschw.Khl	1	14	298.00bG
Brschw. Jute	7	15	226.00bG
BredowZckf.	7	6	43.50b
Breitenb. Zm	1	6	74.50b
Brem. Wollk.	1	20	274.50bG
Bresl.Spritf.	O	21	432.00G
Buderus Eis.	1	7	113.00bG
BuschWgVA.	O	19	305.10bG
Butzke Met.	1	7	106.25G
CartLoschw	7	25	397.50G
do. do.	7	15	214.00b
CasselFedst	1	5	126.20b
Charl.Wass.	O	12	210.50G
Chem. Fab. Buckau	1	10	168.00bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	269.90b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	263.25G
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	—.—
Cöln-Müsen	7	0	86.25G
Cöln-NEss B	1	40	556.00bB
ConcordBgb	1	23	368.25bG
do. Spinner.	1	4½	110.00bG
Cont. Wassw	1	8	133.00G
Delmnh.Lin	1	22	298.00bG
Dessau. Gas	1	11	176.90bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	125.00bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	131.40b
do. Nied.Tel.	1	6½	115.50B
do.OstafrGs.	1	9	171.00bG
do. Oest.Bgw	1	11	247.25G
do.Uebs.El G	1	11	178.00bG
do.Aspn.Ges	1	6	115.50G
do Gasglühl	7	25	595.00
do.Jute-Spin	1	25	325.30B
do. Kabelwk.	1	8	132.00bB
do. Schachtb	1	40	443.00bG
do.Spiegelgl	1	20	289.00b
do. Waffenfb	1	32	582.50b
do.Wasserw.	1	4	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	124.25G
Donnersmkh	1	24	391.25bG
Dör.& Lenrm	1	10	150.50bG
Dresd. Gard.	6	10	170.00b
Dusseld Wgg	7	16	233.80b
do.Eis.u Drht	7	8½	127.50G
do. Maschin.	1	6	125.25G
Dynam Trust	5	10	174.25b
Eckert M.F.	O	8	133.25G
Egest.Saline	1	11	166.50b
EintrachtBrk	1	27	511.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	184.75bG
Elbert. Farb.	1	28	643.00bG
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt Dresd.	4	6	108.00bG
Engl. Wollw.	1	0	51.50bG
C.Ernst&Co.	1	0	18.75b
Eschw.Brgw.	7	10	221.60B
Essen.StnkB	1	10	151.50b
Faç Eis.Mst	7	8½	126.00G
Fein-Jute Sp	1	15	205.00G
Flensb. Schiff	7	8	129.50G
Fraust. Zuck	9	16	212.50bG
Freund M.kv.	7	8	229.00G
Frist.&Rssm	1	5	77.60bG
Geisw. Eis.	7	11	151.50bG
Gelsenk. Bw.	1	11	193.75b
do. Gusstahl	8	6	103.50bG
Gg. Marienh.	7	5	86.75G
do. Vorz.-A.	7	7	112.10b
Germania PZ	7	0	93.75bG
Gs.f.el Untrn	1	10	172.50bG
Gladb. Spinn	1	0	27.00bG
GlasSchalke	1	16	196.50G
Görl. Eisenb.	7	9	239.75bB
do. Maschin.	7	5	72.50bG
Greppin. Wk.	1	11	204.50G
A.GutmannM	1	8	119.00G
Haberm.&G	1	7	82.00bG
HallescheM.	1	28	371.50G
Hammersen	1	12	146.25G
Hdlsg.f Grdb	1	0	154.25G
Hst. Belleall.	1	6	104.75G
Hannov. Bau	1	0	56.00bG
do. Masch.	7	20	336.25bG
Harb.WienG.	7	6	131.25G
Harkort Brek	1	6	101.50G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	201.25bG
Harpen.Bgb.	7	11	183.00bG
Hartm.Msch.	7	8	138.75b
HasperEisen	7	12	157.75b
Hein Lehm.a.	1	12	165.00bG
HemmoorCm	1	9	139.00B
Herbrand W.	O	10	153.50bG
Hermannm.	1	9	143.00G
Höchst. Fbw.	1	30	642.25b
Hohenlohe W	4	8	120.00b
HöschE.u.St.	1	24	322.50b
HumboldMa.	7	8	116.75bG
Ilse Bergb.	1	26	483.00bB
JeserichVA.	1	6	103.50G
do. abg.	1	12	153.75G
Jessenitz K.	1	0	4.50B
Kahla Porz.	1	22½	311.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	150.00bG
KamerunEbG	1	3	93.10b
KaplerMsch.	1	0	71.50G
Kattowitz. Bg	4	15	224.50b
Kng. Wilh. kv.	1	18	233.00b
do. do.Pr.-A.	1	23	308.00G
Kön.Marienh	1	5	79.75G
Königsborn	1	18	224.00b
KönigszeltP.	7	11	159.25G
Gbr. Körting	1	8	125.60G
Kruschw Z.	7	16	233.00bB
Kyffhäuserh	1	0	85.25b
Lahmeyer E	4	6	128.75B
Lauchhamm.	7	10	179.25G
Laurahütte	7	8	151.90b
Leonh. Brnk.	7	9	162.50bG
Leykam Jos.	1	5	92.25G
Linke-Hofm.	1	17	295.50bG
L. Löwe & Co.	1	18	320.00bG
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	91.00bG
Lüneb. Wchs	7	11	178.75b
Luth. Brschw	7	6	94.75bG
Mannesmr.	7	13½	209.00bG
MarkWstfBg	7	6	101.00B
Magdeb.Gas	1	4½	93.00B
do. Bergw.	1	38	498.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.00G
MarienhKotz	4	4	64.75b
M.-F. Kappel	7	10	288.00bG
MchWbLind.	1	30	768.75b
do. Zittau	5	10	170.00G
FrMeguin&C	1	9	135.75G
Mix&Genest	1	0	—.—
MhleRüning.	7	24	338.50G
Mühlh.Brgw.	1	11	171.00bG
NeptunSch.	1	4	84.10bG
NeueBd.A.-G	1	0	83.50bG
Niederl. Khl.	4	12	219.00bG
Nitritfabrik	4	6	95.00G
Nordd. Eisw.	1	0	16.80bG
do. Gummi	1	4	83.00bG
do. Jute L. B.	1	9	106.00bG
do.Wollkäm.	1	10	149.50bG
Obschl Eisb	1	4	83.60b
do.Eisenind.	1	3	66.00bG
do. Kokswrk.	1	17	240.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	153.00bG
Oppeln. Zm.	1	10	152.00b
Orenst.&Kop	1	14	179.30bG
Osnab. Kupf.	7	0	68.00G
Otavi-Minen	4	8	120.50b
Ottens.Eisen	1	7	105.25bG
Panz. Geld.	7	0	81.50bG
Petersb.El.B	7	8	134.00bG
do. V.-A.	1	11	176.90b
Petrolw. V.A.	1	0	35.50bG
Phönix Lit.L.	7	18	239.00bG
Ravensb Sp	1	5	100.10bG
Reichelt Met	1	15	211.00B
Rhein Brnk.	4	10	222.75bG
do. Metw.VA.	O	0	104.00bG
do.Nass. Bw.	1	10	212.75b
do.Stahlwrk.	7	10	162.00b
do.Wstf. Ind.	1	4	134.75bG
do. do. Klkw.	7	12	152.00bB
RiebeckMtw.	4	12	197.40b
J. D. Riedel	1	12	275.00bG
Rombch Hütt	7	10	158.90b
Rosenth.Prz.	1	20	286.25b
Rositz. Brnk.	7	0	77.50bG
do. Zucker	O	6	130.00bB
Rothe Erde	7	0	14.25bG
Rütgers Wk.	1	12½	204.50B
SachsBöh Z	1	8	133.00b
Sächs Webst	7	15	209.60bG
Sangerh. M.	O	10	192.00bG
Sarotti	7	6⅔	120.25bG
Schering	1	15	248.10bG
Schl.el.uGas	1	10	185.75G
Schl.Prtl.Zm	1	9	157.00bG
H.Schneider	1	7	156.00G
Schomburg	O	12½	236.00G
Schoening	5	9	126.50bG
Schuckert El	S	8	149.50bG
Seck.Mühlb.	7	0	116.25b
Siemens Gl.I	1	15	235.50bG
Siem.& Hlsk.	8	12	217.60G
SiemensEl.B	O	6½	114.25bG
Simonius Cll	1	5	95.25G
Spnn Renner	1	8	111.00G
SouthWst Afr	1	5	119.25b
SpritbankAG	O	23	440.00b
Stadtberg. H	7	6	102.00bB
Stahl &Nölke	7	8	169.50G
Stassf. Ch.F.	7	9	142.00bG
Steaua Rom.	5	10	146.00B
Stett. Cham.	1	12	136.00bG
do. Vulkan	1	6	123.00bG
Stöhr&Co Kg	1	8	163.60b
StollwrckVA.	1	6	120.00B
Stolb.Zink-A	1	7	123.00G
StralsSpielk	7	8	141.75B
Tecklenbrg	1	10	126.00bG
Tel. Berliner	7	12	184.25bG
Teltow-Kan.	—	frc.	39.00G
Terra A.-G.	6	5	85.00bG
Tr. Grossch.	7	0	89.00G
do.N.Schönh	1	0	61.25G
do.N BotGart	—	frc.	83.00G
do BrlNrdost	1	0	198.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	99.50bG
Teuton. Misb	1	8½	151.50G
ThaleEis StP	1	18	204.10bG
Fr Thomee	7	3	70.00bG
Trachenb. Z.	7	8	67.00bG
UnionBaug.	1	0	78.75G
U.d.Lind. Bv.	1	10	146.10bG
Varzin. Pap	1	10	117.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	7	118.50G
do.CölnRw.P	1	20	342.10bG
do.Mörtel-W	1	0	71.00bG
do.Metw.Hll.	O	11	149.00bG
do. Nickelw.	4	18	296.75b
do.Zypen&W	7	12	159.80bG
ViotoriaFahr	O	6	89.10G
VogelTel.Dr.	O	13	183.50bG
Vogtl.Masch	7	30	299.50b
Vorwohl.P.C.	1	16	243.25bG
WandererF	O	24	372.00bG
WarschWssf	4	11	191.00bG
Westeregln.	1	13	204.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	98.75G
Westfal.Cem	1	5	128.00b
Westf.Dr.Ind	7	10½	166.00bB
do. Kupfer	7	8	113.00b
do. Stahlw.	7	0	41.50bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	650.00bG
Wicking P.C.	1	5	116.00bG
Wiel &Hrdtm	8	8	93.75bG
WilkeGasom	4	6	105.50B
Witt. Gussst.	7	14	197.00b
do. Stahlrhr.	7	0	129.25B
Wrede Mälz.	9	5	78.50bG
Wunderl.&C.	N	14	202.50B
ZechauKrp.	1	2	81.75G
ZeitzerMsch	7	20	304.00bG
Zellst Waldh	1	15	—.—

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3½	169.00b
Brüss. u.A	8 T.	4	80.75bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.25bG
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.445b
do.	8 T.	3	20.415bG
do.	3 M.	3	20.33G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.40b
Neuyork	vista	—	4.1975bB
Paris	8 T.	3½	81.225B
Wien	8 T.	4	85.025bG
Schweiz	8 T.	3½	81.15B
Stockhlm	10 T.	4½	112.30bG
Ital Plätze	10 T.	5½	80.75bG
Petersbg.	8 T.	5½	214.90b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.425G
20-Franks-Stücke	16.29b
N.Russ.Gold p100R.	215.30G
Amerikan. Noten	4.205b
Engl. Banknoten 1L.	20.44b
Franz.Bankn. 100fr.	81.20b
Oest. Noten 100 Kr.	85.30b
Russ. Noten 100 R.	215.35b
do. Zoll-Kup. kl.	323.20b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Zum Umzug
empfehle mein großes Lager
Landschafts-, Jagd- u. religiöser
Bilder
in prachtvollen Rahmungen zu
sehr mäßigen Preisen.
Einrahmungen
schnell, sauber und staubsicher
billigst.
B. Willamowski,
Verkauf nur Rathausecke.
Eing. z. Herrengarderoben-Geschäft.



mit u. ohne Feder

Geradehalter, Gummistrümpfe Damen-Leibbinden, sowie alle Bandagen, Extra-Anfertigung und Reparaturen, spezielle Damenabteilung
bei
Franz Seidler, Optiker,
Altstädt. Markt 4, neben der Apotheke.



Chefredakteur: **Rudolf Presber**
Vierteljährlich M 4.–, pro Heft 65 Pfennig

Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuesten Roman von
Ludwig Ganghofer:
„Der Ochsenkrieg",
der einen ganz erlesenen Genuß gewähren wird. Ferner folgen Romane, Novellen und Gedichte unserer ersten Schriftsteller.
In der Abteilung
Kultur der Gegenwart
wird über die Fortschritte auf den wichtigsten Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens berichtet.
Große, mehrfarbige und schwarze Reproduktionen bedeutender Kunstwerke.
Jeder Abonnent von „Über Land und Meer" hat Anspruch auf
zwei farbige Kunstblätter,
worüber die Ankündigung in der ersten Nummer Auskunft gibt.
Moderne, gehaltvolle illustrierte Wochenschrift für
* **das deutsche Haus** *

Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

1500 Bund
Bunzlauer Steintöpfe
neu eingetroffen, à Bund (6 Stück)
78 Pfg.
Selten billiges Angebot.
Gustav Heyer, Thorn,
Rathausgewölbe 6.

Medizinal-Süßwein,
den Liter zu
1,30 und 1,60 Mk.,
empfiehlt
J. Simon,
Altstädt. Markt 1.

Versäumen Sie nicht
die große
Gardinen-Woche
in dem zumteil abgebrannten
Modebazar J. Ressel & Co.
Thorn, Elisabethstr., Ecke Breitestr.

1 Posten Gardinen
in weiss, elfenbein und krême, Meter jetzt 40, 35 und **25** Pf.

1 Posten Gardinen
in weiss, elfenbein und krême, schöne, grosse Blumenmuster und Streifen, Meter jetzt 75, 60 und **50** Pf.

1 Posten Gardinen
in weiss und elfenbein, extra breit, allerbestes Fabrikat, Meter jetzt 1,10, 95 und **85** Pf.

Gardinen-Reste
in Längen von 1½ bis 12 Meter, **jetzt für jeden annehmbaren Preis.**

Abgepasste Gardinen
2 Schals und Ueberhang, weiss und elfenbein, Fenster jetzt 4,50, 3,50 und **2,75**

Abgepasste Gardinen
2 Schals und Ueberhang, weiss u. elfenbein, in allerneuesten Mustern, Fenster jetzt 9,00, 7,50 und **6,00**

Abgepasste Gardinen
einzelne Fenster, jetzt um die Hälfte ermässigt.

Kongress-Gardinen
in glatt und gestreift, weiss und krême, jetzt Meter 75, 65 und **55** Pf.

Wir empfehlen besonders unsere Riesen-Auswahl in
Steppdecken, Waffeldecken und Schlafdecken
zu noch nie dagewesenen Preisen.
Wachstuche u. Linoleum, Teppiche u. Läuferstoffe
verkaufen wir zum Umzug ganz bedeutend unterm Preise.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. — Beachten Sie bitte unser Fenster.



Ostereier, Osterhasen, Osterhennen
in schönster Ausführung und hervorragend im Geschmack aus
Honigkuchen mit Schokoladeüberzug, sowie aus Marzipan, Bisquit und Schokolade.
Ostereier mit delikater Fruchtmarmelade.
ff. Konfitüren, Kakes, feinste Schokoladen, russische Pasten usw.,
nur erster deutscher, russischer und schweizer Firmen.
Verkaufsstellen: **Neustädt. Markt Nr. 4, Breitestr. Nr. 18.**
Herrmann Thomas
königlicher Hoflieferant.

Vorschuß-Verein zu Thorn,
e. G. m. u. H.
Wir verzinsen **nach** wie **vor**
Spareinlagen mit **4%**
vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Der Vorstand.

Weißbrote empfiehlt
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Tapeten-, Farben- u. Seifen-Handlung
Fernsprecher 415. **Oskar Schlee,** Altst. Markt 12.

Oberhemdenplätterin, welche gleichzeitig die Plättstube beaufsichtigt, **Plätterin** für Muldenplättmaschine, **Wäscherin** zur Maschinenwäscherei finden sofort oder später dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Dampfwäscherei „Frauenlob", Friedrichstr. 7.

Hochelegante
Herren-Anzüge,
15, 18, 21, 24, 27, 32 und 36 Mk.,
ferner
Herren-Wäsche, Herren-Artikel, Krawatten, Hosenträger, Frühjahrs-Unterkleider, Strumpfwaren usw.
billigst!
B. Willamowski,
Rathaus-Ecke,
Bitte auf die Firma zu achten!

Die **Fritz Albutat'sche Bau- und Kunst-Glaserei, sowie Bilder-einrahmungswerkstätte** befindet sich von Ende März ab — **Bachestraße 2,** — von Anfang Mai ab **Neust. Markt 23, neb. dem Gouvernement.**

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
J. M. Wendisch Nachfl., Altstädt. Markt
Adolf Majer, Breitestr. 9,
M. Baralkiewicz, Baderstraße,
Hugo Claass, Seglerstraße 22,
Adolf Leetz, Altstädt. Markt 13,
Alfred Franke, Neustädt. Markt,
Monopol-Drogerie, Breitestraße 28,
Anker-Drogerie, Elisabethstraße,
Paul Weber, Culmerstraße,
Alfred Weber, Mellienstraße 82,
Anders & Co., Gerberstraße,
A. Trojanowski, Mellienstraße 109,
Löwen-Apotheke, Neustädt. Markt,
Rats-Apotheke, Breitestraße 27,
Annen-Apotheke, Mellienstraße,
in **Briesen:** Apotheker Davit,
in **Mocker:** Schwan-Apotheke und Bruno Bauer,
in **Schönsee:** E. Krüger und Otto Hessner,
in **Rehden:** Adler-Apotheke.

Ziehung 21. u. 22. April
Berliner Pferde-Lotterie
5012 Gewinne i. Wert Mark **70000**
darunter Pferdegewinne Mark **40000**
Silbergewinne Mark **30000**
Hauptgewinn Mark **10000**
Lose 1 M. 11 Lose aus verschied. Taus. 10 M.
(Porto und Liste 25 Pf. extra.)
H. C. Kröger
BERLIN W 8 Friedrichstr. 193a.

Haut-Bleichcreme
„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeit. Echt **„Chloro"** Tube 1 M; dazu gehörige **Chloroseife** 60 Pf vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältl. in **Apoth., Drogerien, Parfüm.**
In Thorn: A. Franke, Neust. Markt 14
J. M. Wendisch Nachfl., Altst. Markt 30

Syphilis-
Heilung in kürzester Zeit ohne Rückfall, ohne Einspritzung, ohne Schmierkur, ohne sonstigen Gifte, ohne Berufsstörung. Ueberall absolut unauffällig durchführbar. Auskunft kostenfrei ohne jede Verpflichtung in verschloss. Kuvert ohne Aufschr. durch Apotheker **Dr. A. Uecker,** G. m. b. H. in **Niewerle** (Lausitz).

Ziegel 1. Kl.
ab Fabrik und frei jeder Bahnstation, sowie besten
Stückkalk
bei Waggonbezug zum Selbstkostenpreise offeriert billigst
Kalksandsteinfabrik
A. Kessel,
Thorn-Mocker.